Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

„[Klas]senkampf" erscheint jeden Werktag nachmittag, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei [...]atlich 2.30 Mark; durch die Post bezogen 2.00 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag und [Dr]uckerei-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, eGmbH., Halle, Lerchenfeldstraße 14.

Mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung **Der Rote Stern**

Anzeigenpreis: 13 Pf. für den mm Höhe u. Spalte; 70 Pf. im Textteil. Manuskripte sind zu richten nach Halle (Red.) 21045, (Verl.) 21047, (Prod.-Gen.) 22251. Telegr.-Adr.: Klassenkampf Halle. Bankkonto: Commerz- und Privat-Bank Halle; Friedmann & Co., Halle. Postscheckkonto: Leipzig 1068 48 Fritz Kroh, Halle.

[Ein]zelpreis 10 Pf. | Halle, Donnerstag, 3. Mai 1928 | 8. Jahrgang * Nr. 104

[A]usnahmerecht gegen den RFB.

Der Staatsgerichtshof für lokale Verbote

[Wie] der Amtliche Preußische Pressedienst erfährt, hat der [Straf]senat des Reichsgerichts in Sachen Roter Frontkämpfer- [bund a]m 2. Mai beschlossen:

[...] Die Weigerung der Landeszentralbehörden, dem Er-[suche]n des Reichsinnenministers vom 16. April 1928 auf [Verb]ot und Auflösung des gesamten Roten Frontkämpfer-[bun]des, der Roten Marine und der Roten Jungfront mit [sämt]lichen Ortsgruppen nachzukommen, ist begründet. [...] Die Kosten des Verfahrens werden dem Deutschen [Reich]e auferlegt. Der Senat hält die Voraussetzung [des] § 129 Reichsstrafgesetzbuch für den gan-[zen] Roten Frontkämpfer-Bund und sämtliche Ortsgruppen [nich]t für erwiesen. In Frage kämen nur Einzel-[ver]bote für bestimmte Ortsgruppen oder Gaue, bei [denen] jener Beweis vorliegt. Solche Verbote stehen heute [...] zur Entscheidung des Gerichts.

*

[Das] Urteil des Staatsgerichtshofes ist einer jener typisch [...]ichen" Sprüche, die den Anschein der loyalsten Demokratie [...] sollen, in Wirklichkeit aber nur schlecht das brutale [Ges]icht dieses Gerichtes verdecken können. Zurzeit hält [da]s Ersuchen Keudells auf Verbot und Auflösung des gesamten [Rote]n Frontkämpfer-Bundes nicht für begründet. In Frage kommen Einzelverbote für bestimmte Ortsgruppen oder Gaue. Hier [ha]t [...] haken! Sozialdemokratische Regierungs- und Polizei-[präsid]enten, ihr Grzesinskis und Zörgiebels, heran an die Arbeit [...] RFB. „einzeln" verboten!

[Mit] diesem Urteilsspruch wird der Willkür des Klassen-[geric]hts gegen das Proletariat Tür und Tor geöffnet. [Die Ge]fahr des Verbotes des Roten Frontkämpfer-Bundes ist damit [zu einer] ständigen Erscheinung geworden, die man dann ver-[wirklich]en wird, wenn für die Bourgeoisie günstigere Voraus-[setzunge]n als jetzt während des Wahlkampfes vorhanden sind.

[Der] Proteststurm aus den Betrieben und aus allen [pro]letarischen Organisationen, die Massenaufmärsche in Stadt [und La]nd gegen das Verbot haben den Herren im Staatsgerichts-[hof] zu denken gegeben. Doch wer nur einigermaßen nüchtern [das Urt]eil prüft, wird es als demokratisches Manöver zur Ver-[schleierung] der wahren Absichten der Großbourgeoisie erkennen.

[Die So]zialdemokratie dagegen sucht aus dem Urteil ein — Wahl-[argu]ment zu machen. Die heutige Morgenausgabe des „Vor-[wärts"] verherrlicht in nicht zu überbietenden Phrasen diese bürger-[liche Sch]eindemokratie und stellt in folgenden Worten die preußische [Staat]sregierung als den Retter des RFB. hin:

„[Die] preußische Staatsregierung hat sich schützend vor das Recht [gestell]t . . . Die Entscheidung des Staatsgerichtshofes unter-[streich]t, was jeder Politisch-Einsichtige in Deutschland längst weiß: [die p]reußische Staatsregierung unter sozialdemokratischer Führung [ist di]e lebendige Garantie der demokratischen Rechte . . . Die [Freihe]it in der Demokratie, das Recht des Staatsbürgers sind [gewahr]t worden."

[Ei]ne schöne Demokratie, in der zu den anderen Ausnahme-[gesetzen] gegen die Arbeiterklasse noch dieser Spruch des Staats-[gerichts]hofes gekommen ist! Wenn einige Spitzel sozialdemokratischer [Polizei]präsidenten oder ein paar Stahlhelm-Rowdys des Herrn [Seld]te rote Frontkämpfer provozieren oder überfallen [und sich d]araus eine gehörige Abreibung für dieses Gesindel ergibt, [so k]ann sofort das RFB.-Verbot ausgesprochen [werd]en. Die Freiheit in der Demokratie, das ist die Freiheit [der Bo]urgeoisie, ihre Terrormaßnahmen dann gegen die Arbeiter-[schaft d]urchzuführen, wenn die Zeit für solche Angriffe günstig ist.

Wenn jetzt die sozialdemokratische Presse sich im Jubel auf ihre „Demokratie" vor Freude überschlägt, so versucht sie nur mit der Belebung der demokratischen Illusionen den Massensturm gegen das RFB.-Verbot abzufangen. Doch diese Massenmobilisation tut jetzt mehr denn je not! Die Bourgeoisie will gerade, daß sich das Proletariat in demokratischen Illusionen wiegt, statt sich zum Klassenkampf gegen die Bourgeoisie zu sammeln. Und wer diese Illusionen nährt, hat kein Interesse an der Sammlung der Massen in der revolutionären Einheitsfront. Die Betrachtungen über den Verlauf des 1. Mai benutzte die sozialdemokratische Presse, um mit den stärksten Worten die Kommunisten als Spalter der Einheit der Arbeiterklasse hinzustellen. Doch tatsächlich spaltet der die Arbeiterbewegung, der mit dem Bürgertum zusammengeht, der Koalitionspolitik mit dem Zentrum, und mit der Stresemann-Partei befürwortet, der ein Loblied über das andere auf die Demokratie und die preußische Koalitionsregierung singt. Und das machen die sozialdemokratischen Führer! Wenn sie aber mit dem Bürgertum zusammengehen wollen, dann müssen sie gegen die Kommunisten marschieren. Hier gibt es nur ein Entweder-Oder,

Entweder Einheitsfront mit der Arbeiterklasse und damit mit den Kommunisten oder Einheit mit der Bourgeoisie und damit Front gegen die Kommunisten.

Die sozialdemokratischen Führer haben gewählt. Sie stehen vollkommen auf dem Boden der Einheitsfront mit dem Bürgertum, der Koalition mit dem Zentrum und der Deutschen Volkspartei, sie bejahen und bejubeln die Scheindemokratie. Das beweisen sie auch wieder in ihrer Stellungnahme zum RFB.-Verbot, das werden sie besonders deutlich nach den Wahlen zu erkennen geben.

Aber darum kann ihr Weg nicht der Weg der Arbeitermassen sein, darum führt ihr Weg weder zur Einheitsfront des Proletariats, noch zur Eroberung der Macht und zur Errichtung des Sozialismus.

Die Blutschuld der polnischen Sozialdemokratie

(Eig. Drahtm.) **Warschau, 3. Mai.**

Am 1. Mai waren die Straßen Warschaus von den Arbeiterbataillonen beherrscht. Der Generalstreik war vollständig. Nicht nur die Fabriken, auch der gesamte Straßenbahnverkehr war stillgelegt. Die Kommunistische Partei veranstaltete auf dem Theaterplatz eine Riesenkundgebung, auf der die beiden kommunistischen Sejmabgeordneten Warski und Sikula Ansprachen hielten. In der Nachbarschaft fand eine sozialdemokratische Kundgebung statt. Plötzlich eröffneten die bewaffneten sozialfaschistischen Stoßtrupps der Sozialdemokratischen Partei, die sogenannten Bojowkis, ein regelrechtes Schnellfeuer auf die völlig wehrlosen Arbeiter der kommunistischen Demonstration. Der Anlaß dazu sollen Reibereien zwischen den kommunistischen und den sozialdemokratischen Arbeitern gewesen sein.

Die zu Fuß und zu Pferde herbeigeeilte Polizei sperrte alle Ausgangsstraßen des Theaterplatzes ab und trieb die fliehende Menge in das Feuer der sozialdemokratischen Schützen zurück. Die Sozialfaschisten schlugen mit Gummiknüppel auf Frauen, Kinder und jugendliche Arbeiter ein. Nach den letzten offiziellen Meldungen forderte der Zusammenstoß neun Todesopfer und über 400 Verletzte, alle ausschließlich auf Seiten der Arbeiterschaft. Später griff die Polizei auch selbst wiederholt zur Unterstützung der sozialdemokratischen Kampftruppen gegen die Kommunisten ein, wobei über 200 Kommunisten verhaftet wurden. Die bürgerliche Presse betont die loyale Hilfe, die der sozialfaschistischen Kampftruppe seitens der Polizei geleistet wurde.

Im Gegensatz zum „Vorwärts" und einiger bürgerlicher Blätter, die die Zusammenstöße in Warschau als Angriffe der Kommunisten auf die sozialdemokratische Versammlung hinstellen, wird aus anderen bürgerlichen Quellen die obige Meldung bestätigt.

Der Brotkorb wird höher gehängt . . .

(Eig. Drahtm.) **Berlin**, 3. Mai.

In der gestrigen Sitzung des Reichskohlenrates ist beschlossen worden, die Kohlenpreise im Durchschnitt um eine Mark pro Tonne zu erhöhen.

Dieselbe Regelung wurde für den niedersächsischen Kohlenbergbau getroffen. Ebenso werden die Preise des sächsischen Steinkohlensyndikats um 1,10 Mk. pro Tonne heraufgesetzt.

Nachdem die deutschen Unternehmer mit Hilfe der Reformisten und des von diesen anerkannten Schlichtungsschwindels in den wichtigsten Industriezweigen durch langfristige Tarife sich in den meisten Fällen einen Waffenstillstand bis zu einem Jahre erobert und der „Wirtschaftsfrieden" auf lange Sicht „gesichert" ist, gehen sie dazu über, die Sicherung ihres Profites vorzunehmen, indem sie überall Preiserhöhungen vornehmen und damit den Massen der Werktätigen den Brotkorb in des Wortes wahrstem Sinne höher hängen. In den letzten Tagen der vorigen Woche erst ist ja der Brotpreis wieder um 5 Pfennige für das Vierpfundbrot erhöht worden.

Die Reichsbahnverwaltung hat eine Tariferhöhung beschlossen, so daß wahrscheinlich schon ab 1. Juli die Fracht- und Personentarife erheblich in die Höhe schnellen werden.

Die „erprobte" Kampfführung der reformistischen Gewerkschaftsführer trägt ihre Früchte. Wir haben vor diesen langfristigen Tarifen gewarnt. Jetzt wird die Arbeiterschaft um die kargen Erfolge der Lohnkämpfe schon in den ersten Wochen gebracht. Das Verhängnisvolle der reformistischen Führung zeigt sich bei diesen Nachrichten im klarsten Lichte.

Bei den jetzigen Wahlkämpfen versuchen alle Parteien mit großzügigen Versprechungen die Stimmen der Wähler für sich zu ködern. Angesichts dieser neu hereinbrechenden Teuerungswelle, die die geringen Lohnerhöhungen in kurzer Zeit ausgeglichen haben wird, kann es am 20. Mai für die Massen der werktätigen Bevölkerung nur eine Antwort geben: diesen skrupellosen Industrie- und Agrarhyänen und ihren sozialdemokratischen Zutreibern die wohlverdiente Antwort zu erteilen und alle Stimmen auf der Liste 5 der Kommunistischen Partei zu vereinigen, der einzigen Partei, die gegen Schlichtungsschwindel und Massenausplünderung den revolutionären Klassenkampf auf ihre Fahne geschrieben hat.

Die Riesendemonstration am 1. Mai in Berlin

Unser Bild zeigt die Treptower Spielwiese. Die Losungen der Kommunisten beherrschten die ganze Veranstaltung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280503-11/fragment/page=0001
DFG

Alles rüstet! Rüste auch Du!

Zum Landsonntag am 6. M[ai]

geht die gesamte Mitgliedschaft der Partei, des RFB. und der Jugend zu[r]
agitation, Werbung und Sammlung für den Wahlfonds der KPD. hinaus a[uf]

Trefft die letzten Vorbereitung[en]

Verbindlichkeitserklärung für die sächsische Metallindustrie

Neues Schlichtungsverfahren über die Lohnschiedssprüche — Kampf trotz Verbindlichkeitserklärung!

Der Reichsarbeitsminister hat den Manteltarifschiedsspruch für die sächsische Metallindustrie verbindlich erklärt.

Betreffend der Lohnschiedssprüche hat der Reichsarbeitsminister „im öffentlichen Interesse" ein neues Schlichtungsverfahren eingeleitet und zum 3. Mai neue Verhandlungen in Berlin angesetzt.

Die Verbindlichkeitserklärung des schändlichen Manteltarif-Schiedsspruches wie auch der andere Schachzug des Reichsarbeitsministers waren zu erwarten. Jetzt sollen die vorliegenden drei Lohnschiedssprüche nur unwesentlich verändert und dann verbindlich erklärt werden.

Die sächsischen Metallarbeiter setzen nicht die geringste Hoffnung darauf, daß etwa die Schiedssprüche verbessert werden könnten. Das ganze ist ein abgekartetes Spiel, um den Metallarbeitern die elenden Schiedssprüche aufzuzwingen. Schon die Verbindlichkeitserklärung des Manteltarifspruches kann die sächsische Metallarbeiterschaft nicht hinnehmen. Jetzt gilt es, den Kampf trotz Verbindlichkeitserklärung fortzusetzen.

Die sächsischen Metallarbeiter dürfen sich durch das neue Manöver des Reichsarbeitsministers ebensowenig einschüchtern lassen, wie durch die Aussperrungsdrohung der Metallindustriellen. Die Drohung mit der Aussperrung aller Metallarbeiter Deutschlands hat keinen Arbeiter wankend gemacht. In den letzten Tagen ging die Mobilisierung zur Fortsetzung des Kampfes trotz einer Verbindlicherklärung der gefällten Schiedssprüche weiter. Immer mehr Betriebe schließen sich dem Aufruf des Metallarbeiterverbandes Limbach an. Jetzt hat sich auch die Belegschaft des Sachsenwerkes Niedersedlitz angeschlossen, ferner führen wir an wichtigen Betrieben noch an Presto-Werk, Chemnitz; Liebscher Hauptwerk, Chemnitz; Schiege, Leipzig, usw.

Die Opposition fordert jetzt mit um so schärferem Nachdruck die Einbeziehung aller sächsischen Metallarbeiter in den Kampf. Wenn es auch einzelnen Belegschaften gelungen ist, ihren Anschluß an die Kampffront durchzusetzen, arbeiten immer noch wesentliche Teile der Metallarbeiter weiter. Denn nach wie vor halten die DMV.-Führer an ihrer verhängnisvollen Zersplitterungstaktik fest und bieten alles auf, um die noch arbeitenden Metallarbeiter von der Arbeitsniederlegung abzuhalten.

Dabei liegt die Unternehmertaktik auf der Hand. Mit den noch arbeitenden Metallarbeitern lassen sie ihre dringlichen Aufträge erledigen, währenddem die Kämpfenden zermürbt werden sollen, bis die Schiedssprüche verbindlich erklärt werden. Der Kampfwille der Metallarbeiter ist zwar im Wachsen, doch darf den Unternehmern nicht gestattet werden, daß sie ihre wichtigsten Aufträge erledigen lassen können. Nur durch den schärfsten Druck wird es möglich sein, sie zur Bewilligung der Arbeiterforderungen zu zwingen.

Die Drohung der Unternehmer mit der Aussperrung aller Metallarbeiter Deutschlands legt der Gesamtarbeiterschaft die Verpflichtung auf, die sächsischen Metallarbeiter mit allen Mitteln zu unterstützen. In allen Gewerkschaften muß eine Stellungnahme herbeigeführt und es müssen Sympathie- und Unterstützungsbeschlüsse gefaßt werden. Kein Zurückweichen vor der brutalen Aussperrungstaktik der Scharfmacher, sondern nun erst recht Einsatz der vollen Macht der Arbeiterschaft, um die Unternehmer endlich einmal an einem wichtigen Punkt zu schlagen!

Der „sanfte Druck" der Unternehmer auf den Schlichter

(Eig. Drahtm.) **Berlin, 3. Mai.**

Der Vorstand des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller hat in seiner gemeinsamen Sitzung mit dem Arbeitgeberverband der nordwestlichen Gruppe beschlossen, das sächsische Metallkartell finanziell zu unterstützen. Weitere Maßnahmen (Gesamtaussperrung) durch die deutschen Metallindustriellen sollen ergriffen werden, wenn die vom Reichsarbeitsminister für Freitag, den 4. Mai, festgesetzten Schlichtungsverhandlungen zur Beilegung des sächsischen Metallarbeiterkampfes nicht zur Zufriedenheit der Metallindustriellen ausfallen.

Metallarbeiter gegen kapitalistischen Schlichter

(Eig. Drahtm.) **Hannover, 3. Mai.**

In Hannover sind 15 800 Metallarbeiter ausgesperrt. Die Metallindustriellen haben beim Schlichter die Einleitung eines Schiedsverfahrens beantragt. Da der hannoversche Schlichter als äußerst reaktionär bekannt ist, haben die Gewerkschaftsleitungen unter dem Druck der Arbeiterschaft eine Erklärung abgegeben, daß man an einem Schiedsverfahren vor dem hiesigen Schlichter nicht teilnehmen würde. Die Verhandlungen sind vorerst ergebnislos abgebrochen worden.

Der Mordanstifter „Herr Oberleutnant" Roßbach wird nicht verhaftet

(Eig. Drahtm.) **Stettin, 3. Mai.**

In der gestrigen Verhandlung des Stettiner Fememordprozesses beschloß das Gericht, die Zeugen Roßbach, von Bodungen und Richter nicht zu vereidigen, weil sie dringend der Anstiftung zum Mord an Schmidt verdächtig seien. Trotz dieser gerichtlichen Feststellungen werden die genannten Zeugen entlassen und keinerlei Miene gemacht, sie zu verhaften. Es kommen dann die Verlesungen einer Anzahl von Gerichtsurteilen, und zwar der zweite Freispruch des Roßbach-Offiziers Lindenmeier und des Feldwebels Bloch, die beide in Essen nach der Niederschlagung der roten Armee zwei Arbeiter auf eine bloße Denunziation von Einwohnern hin verhaftet und erschossen haben.

Sie wollen Bela Kun haben!

(Inprekorr.) **Wien, 3. Mai.**

Die ungarische Regierung hat heute an die österreichische Regierung einen offiziellen Antrag gestellt, den Genossen Bela Kun an sie auszuliefern.

Nach genaueren Meldungen kursieren dort Gerüchte, daß die Geheimorganisation der „Erwachenden Ungarn" beschlossen habe, Bela Kun mit Gewalt aus Wien auf ungarischen Boden zu verschleppen, um ihn dann den ungarischen Behörden auszuliefern. Zu diesem Zwecke sei das Pronai-Detachement, das durch seinen blutigen weißen Terror nach dem Sturz der ungarischen Räterepublik berüchtigt ist, erwählt worden. Auf jeden Fall werde man den Versuch machen, Bela Kun aus dem Gebäude des Wiener Landgerichts zu entführen.

Oberst Wolf, der Führer der sogenannten kaisertreuen Partei Oesterreichs, hat der Ungarischen Gesandtschaft in Wien ein formelles Memorandum übersandt, das gleichzeitig in Flugblattform in Tausenden von Exemplaren im Lande verbreitet wird. Oberst Wolf fordert Ungarn auf, im Falle einer Nichtauslieferung Bela Kuns, durch Oesterreich den Krieg zu erklären, um baldigst mit Truppenmacht in Oesterreich einzumarschieren, wo sie von den österreichischen Monarchisten mit Freuden empfangen werden würden.

Der Zentralausschuß der KP. Tschechoslowakei hat eine Entschließung angenommen, in der die sofortige Freilassung Bela Kuns verlangt wird. Das gesamte Proletariat der Tschechoslowakei wird aufgefordert, gegen die Einkerkerung Bela Kuns Protest zu erheben und bereit zu sein, seine Auslieferung zu verhindern.

Der deutsche Reichstagsabgeordnete Dr. Kurt Rosenfeld ist in Wien eingetroffen und nahm beim Untersuchungsrichter Einsicht in die Akten. Er hatte ferner eine Unterredung mit dem Justizminister Dr. Dinghofer, der ihm erklärte, daß seiner Ansicht nach eine Auslieferung Bela Kuns auf Grund der österreichischen Gesetze nicht in Betracht käme. Offizielle Beschlüsse der österreichischen Regierung sind noch nicht gefaßt.

Der arme Staatsgerichtshof und die bösen Kommunisten

(WTB.) **Leipzig, 2. Mai.**

Im Prozeß gegen die Mitglieder der kommunistischen Zentrale war Verhandlungstermin vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts am 9. Mai angesetzt worden. Da sich die Angeklagten nach Auflösung des Reichstages nach Moskau (natürlich, wo denn sonst hin!?) begeben haben, ist der Termin aufgehoben worden.

Dagegen findet die für den 4. Mai angesetzte Verhandlung gegen den Schriftsteller Otto Braun und Genossen wegen Vorbereitung zum Hochverrat statt, obwohl die Hauptangeklagten Otto Braun und Olga Benario nach ihrer Flucht aus dem Moabiter Untersuchungsgefängnis noch nicht wieder ergriffen werden konnten.

Unter schwarzweißroten Mörderfahnen

(Eig. Meld.) **Stettin, 2. Mai.**

In der heutigen Verhandlung des Fememordprozesses wird die Beweisaufnahme voraussichtlich endgültig abgeschlossen werden. Der Stettiner Gerichtsarzt Dr. Kipper erstattet ein Gutachten über den Geisteszustand der Angeklagten Krüger, Vogt, Bähr und Träbel. Der Sachverständige erklärte alle vier Angeklagten für schwachsinnig und dabei nicht ohne Intelligenz. (!!)

Es wird ein Brief verlesen, den der Angeklagte Träbel am 29. April einem Freunde in Göttingen geschrieben hat, und in dem es u. a. heißt:

„Mein Freund! Am Freitag erwarte ich mein Urteil, und wie es auch ausfallen mag, glaube mir, daß ich nicht sentimental werde. Für Dich, mein Freund, bin ich ja immer rehabilitiert ... Draußen trägt man, während ich dies schreibe, die alten Regementsfahnen vorbei. Der Geist, der die Marschierenden umfängt, ist derselbe, der uns beseelte und aus dem heraus das Verbrechen geschah, für das wir hier stehen ... Ein Auflösungsdekret konnte diesen soldatischen Geist, der uns erfüllte, nicht auflösen, zumal er noch systematisch gepflegt wurde. So geschah schließlich die Tat."

Als die letzten Zeugen werden ein Hotelbesitzer aus Torgelow und ein Ratsherr aus Püritz vernommen. Der Hotelbesitzer sagte aus, daß er den Gemordeten Schmidt für einen Kommunisten hielt, weil er ihm einmal seinen Kognak ausgetrunken habe, worauf ihm der Vorsitzende entgegenhalten muß, daß auch Anhänger anderer Parteien den Kognak zu schätzen wissen.

Der Püritzer Ratsherr Krössel spricht viel von der roten Gefahr, dem roten Pöbel, den Aufrührern, den Führern der roten Gewerkschaften usw. Er sagt unter Eid aus, [...] die Reichswehr der Empfänger von Waff[en ...] Roßbach-Truppen war.

*

Uebrigens ein nettes Eingeständnis, das die Feme[...] macht haben. Unter dem schwarzweißroten Lappen [...] des Meuchelmordes. Und den beschützt der Staats[...] Republik durch den § 51, wenn mal ein paar diese[r] Hallunken gefaßt werden!

Zwölf Fragen

über die Landagitation am kommenden Sonntag

Genossen! Am Sonntag ist der Großwerbetag für die Partei auf dem Lande. Um die Landbevölkerung wird in diesem Jahre besonders heftig der Wahlkampf toben. Für uns Kommunisten ist der Boden äußerst günstig. Aber große Erfolge sind nur dann möglich, wenn die Agitationstouren gut organisiert sind. Prüft also Eure Vorbereitungen:

1. **Ist jeder Zelle eine ihrer Stärke und Lage entsprechende Landecke zur Bearbeitung überwiesen?**
2. **Haben die Zellen selbst alle Vorbereitungen getroffen? Was für welche?**
3. **Sind für die entfernteren Orte die Radfahrertrupps oder Automobilkolonnen eingeteilt?**
4. **Sind alle Zellen genau über die besondere Eigentümlichkeit der Landgegend, die sie bearbeiten müssen, unterrichtet?**
5. **Haben alle Zellen das Werbematerial, die Broschüren und Schriften für Landarbeiter, Kleinbauern, Rentner usw.?**
6. **Sind auch Aufnahmescheine für die Partei und Bestellscheine für den „Klassenkampf" in genügender Zahl vorhanden?**
7. **Welcher Genosse erstattet für jeden Agitationstrupp a) an die Orts- oder UB.-Leitung, b) an den „Klassenkampf" sofort von den Erfolgen Bericht?**
8. **Ist für jede Kolonne ein Genosse als Redner, besonders aber für die Sammlung zum Wahlfonds, verantwortlich gemacht worden?**
9. **Ist auch mit dem RFB. alles so durchberaten worden, daß sich ein planmäßiges Zusammenarbeiten ergeben muß?**
10. **Sind Plakate, Transparente usw. mit entsprechenden Inschriften in genügender Zahl vorhanden?**
11. **Ist für jeden Trupp bzw. für jedes Auto ein Genosse bestimmt, der vorher die Genossen über das zu bearbeitende Gebiet, insbesondere über alle konkreten Anknüpfungspunkte instruiert?**
12. **Sind die wichtigsten Dörfer durch Plakate und Handzettel vom Eintreffen des Werbetrupps benachrichtigt worden, insbesondere dort, wo Kundgebungen stattfinden?**

Ueberall glänzende Maidemonstrati[onen]

(Eig. Drahtm.) Essen[, ...]

Die Maidemonstration der KPD. zählte 10 000, die [...] 3500. An der der Demonstration folgenden Kund[gebung der] KPD. beteiligten sich 15 000 Arbeiter. Der ADGB. [hatte die Ar]beiter aufgefordert, sich an der Demonstration der S[PD. zu be]teiligen. Trotzdem war die Demonstration der KPD. [...] groß als die der SPD.

(Inprecorr.) London, [...]

An der Maikundgebung der Londoner Arbeiterschaft [im Hyde] Park nahmen mehr als 8000 Demonstranten teil. [...] des Zuges marschierte zum ersten Male der Arbeiter[bund ehe]maliger Frontkämpfer. Nach den Reden Coo[ks, Tom] Manns, Gossips, Pollitts usw. wurde eine [Resolution] für die internationale Solidarität, für die Sowj[etunion] und gegen den Imperialismus mit Begeisterung a[ngenommen.] Trotz der Sabotage und des Boykotts durch die Presse [des rechten] Flügels waren die Kundgebungen in London, Man[chester und] Blackburn ein großer Erfolg.

Der Streik des Rheinschiffahrtsperson[als]

hat sich am Mittwochvormittag auf sämtliche Rhein[...] gewirkt. Die ganze deutsche Rheinflotte liegt still. [...] sind überall auf der Reise angehalten und außer Fahrt [gesetzt wor]den. In den Hafenbetrieben wurde heute morgen noc[h ...] Für heute nachmittag jedoch sind Versammlungen [der ...] bediensteten einberufen worden, in denen über eine [...] des streikenden Schiffspersonals beschlossen werden soll. [Die ...]bewegung erstreckt sich bisher auf 10 000 bis 12 000 deut[sche] Schiffer.

Nach einer Meldung des „Allgemeen Handelsblad" ha[t ...]sonal der in Rotterdam und Antwerpen liegenden Rhein[schiffe ...] der Streikbewegung des deutschen Rheinschiffahrtsperso[nals ange]schlossen.

Ungarns Kriegspläne

(Eig. Meldung.) Prag, [...]

Ein Alarmartikel des ehemaligen tschechoslowakischen [...] in Rom, Dr. Borsky, in der „Narodni Politika" über [...] geheime Offensivpläne Ungarns gegen die Tschecho[slowakei hat] hier großes Aufsehen erregt.

Die „Lidowe Novini" glauben, daß die von Borsky [...] Pläne mit der von ihnen vor kurzer Zeit gebrachten [...] identisch seien, daß Ungarn einen Einmarsch in [die Tschecho]slowakei und Karpatho-Rußland plane, ähnlich der [...] Burgenlandes, um in diesem Gebiet dann beim Völker[bund ein] Plebizit unter der Devise: Tschechoslowakei oder Ungar[n durchzu]setzen. Man habe auf tschechischer Seite rechtzeitig von [den unga]rischen Plänen Kenntnis erhalten und alle Gegenmaß[nahmen ge]troffen.

Der sozialdemokratische „Pravo Lidu" nimmt den Artikel [...] nur als einen neuen Beweis für die journalistische [und] diplomatische Unfähigkeit seines Verfassers, d[ie ...] Grund für seine seinerzeitige Abberufung von dem [...]posten in Rom war.

Spannung zwischen England und Aegy[pten]

(Eig. Meldung.) Kairo, [...]

Die Antwortnote Aegyptens auf das englische [...] wird streng geheim gehalten. Nach Details der Note [...]geweihte erfahren haben, enthält die Antwort nicht eine [...] Antwort auf das Ultimatum, sondern eine vier Seiten [lange Er]klärung der ägyptischen Auffassung. Die Minister be[zeichnen sie] als die vielleicht schönste Note, die Aegypten jemals [...] Die vereinte Festigkeit mit diplomatischer Geschmeidigkeit [...]söhnlichkeit. Tatsächlich lehnt die Note kategorisch Engla[nds ...]mative Forderung auf Zurückziehung des Versammlun[gs...] ab und fügt hinzu, daß Aegypten Englands Einmischung [in die] Gesetzgebung des Parlamentes gleichfalls ablehne. [...]tagung des Gesetzes erfolgte, damit England Zeit habe, [die] Absichten Aegyptens zu erkennen.

Die höflichen Schlußworte schwächen nicht den entschi[edenen] Charakter der ägyptischen Antwort ab, welche die [...] 30. März an Schärfe übertrifft.

Das Kabinett ist entschlossen, nicht zurückzutreten, es [...]bar England zwingen, nationale Märtyrer zu [...] Die Entscheidung fällt heute in London.

Erhöhung des Brotpreises in Frankre[ich]

(WTB.) **Paris, [...]**

Der Brotpreis in Paris ist ab 7. Mai von 2,10 auf 2,[...] erhöht worden.

Polizei gegen streikende Landarbeite[r]

(WTB.) **Preßburg, [...]**

Auf einem Gute in Dolny Kereskyn rotteten sich [...] streikende Landarbeiter zusammen und bedrohten die [...]schaft (?) sowie die Gendarmeriewache. In der [...] machten die Gendarmen von der Schußwaffe Gebrauch. [...] wurde getötet, zwei weitere Personen wurden verletzt. [...] wurde schließlich zerstreut und die Ruhe und Ordnung [wieder] hergestellt.

Von der Reichsbahndirektion Köln sind nach einer [...] 16. April 300 Handwerker und Arbeiter im dortigen [...] 1. Mai entlassen worden.

Gegen die Nationalsozialisten und Angehörige der [...]nalen Volkspartei, die an der Störung der Strese[mann-Versamm]lung in München beteiligt waren, soll ein gerichtliches [Verfahren] wegen groben Unfugs eingeleitet werden.

Durch eine Umbildung des japanischen Kabinetts [sollen die ent]standenen Differenzen unter den Parteien in der [...] hoben werden. In bestimmten Kreisen rechnet man [...] Rücktritt der jetzigen Regierung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280503-11/fragment/page=0002

...ußenpolitische Wochenschau

...nzösischer „Antikriegs"-Paktentwurf und ...nzösische Wahlen — Lord Birkenhead in Berlin — Das Verbot des RFB.

...vor den Wahlen wurde der „Antikriegs"-Paktentwurf der ...chen Regierung an die Großmächte überreicht und ver...öffentlicht. Wie wir an dieser Stelle schon vor einer Woche aus...geführt haben, besteht seine Absicht ausgesprochenermaßen darin, ...eine Reihe von Vorbehalten den amerikanischen Paktvorschlag ...einzuschränken, daß — unabhängig von der Entscheidung des ...ischen Schiedsrichters — Frankreich die Möglichkeit zur Be...ung seines europäischen Bündnissystems behält. Dies schon ...gesetzt, hat der französische Paktentwurf dennoch durch die ...ung seiner Formulierungen überrascht. Ausdrücklich wird ... daß nicht nur — was auch von amerikanischer Seite als ...selbstverständlich betrachtet wurde — der Pakt gegenüber einem ...lichen Friedensbrecher kraftlos werden, sondern auch — ge...den Formulierungen des Versailler Vertrags — jede Ver...letzung der Deutschland auferlegten Entwaffnungsbestimmungen ...Frankreich das Recht zum Angriff auf Deutschland geben soll. Aus...genommen vom Kriegsverbot sind ferner nicht nur alle durch den ...bund und die bei ihm registrierten Verträge (wozu schon ein ...teil der französischen Bündnisse gehören) veranlaßten Kriegs...handlungen gegen „Friedensbrecher", sondern überhaupt alle ...ungen und Pflichten", die sich für die vertragschließenden Mächte ...aus früheren internationalen Uebereinkommen, an denen sie be...teiligt sind, ergeben — also zu deutsch, alle Kriege, die auf Grund ...bestehenden Bündnissysteme überhaupt möglich wären. Im ...falle würde sich natürlich stets irgendein Verbündeter irgend...einer Gruppe finden, der — mit dem gleichen Recht, wie es im ...üblich war — behaupten könnte, von dem einen oder anderen ...genossen der anderen Mächtegruppe angegriffen worden zu ..., worauf dann, mit oder ohne Völkerbundsbeschluß für jede ..., die an einem der beiden Bündnissysteme beteiligt ist, das ...verbrieft wäre, die an der anderen Gruppierung beteiligten ...en anzugreifen. Damit wäre also so gut wie jeder prak...tische Krieg legalisiert und der Versuch des amerikanischen ...alismus vereitelt, sich die Schiedsrichterrolle über die „Kriegs...vorzubehalten und so einen „pazifistischen" Interventions... zu erhalten. Und nicht zufrieden mit diesen Klauseln, die ...amerikanischen Paktentwurf ohnehin jede Wirkung nehmen ..., bestimmt das französische Projekt noch ausdrücklich, daß ...Mächte zur Unterzeichnung aufgefordert würden, und daß ...derbare „Friedenspakt" nicht früher in Kraft treten solle, ...er von allen Mächten der Erde ratifiziert sei — andern...eine besondere Vereinbarung nötig. Von der „russischen ...ganz abgesehen, hat es bei einer solchen Formulierung ...jede Mächtegruppe (darunter auch die französische) in ..., durch das Vorschieben irgendeines verbündeten Klein..., der „leider" seine Zustimmung zum Pakte verweigert, sein ...treten zu verhindern. Man ist sich denn auch in der ganzen ..., selbst einschließlich im allgemeinen zu Frankreich neigen...der — darüber klar, und spricht es auch offen aus, daß der ...sche Vorschlag nichts anderes ist, als eine höflichere Form ...lehnung des „Antikriegspaktes" — womit natürlich nicht ge...sagt sein soll, daß nicht die eine oder andere Macht, vor allem Eng..., die Zurückweisung des amerikanischen Projektes durch Frank... im Grunde begrüßt und froh ist, durch das französische Auf...treten selbst der lästigen Mühe enthoben zu sein, öffentlich gegen ...amerikanischen „Friedensengel" auftreten zu müssen. Was aus ...amerikanischen und französischen Vorschlage weiterhin ... wird, hängt natürlich nicht von der „ehrlichen" ...ung verschiedener Leitartikler über die Vereitelung ...amerikanischen „Friedenspaktes" bzw. über den Ein... in die französische Souveränität, in die Völkerbunds... usw. ab, sondern vielmehr von dem Grade, in dem ...zösische Imperialismus wirtschaftlich gezwungen sein ...vor dem amerikanischen Finanzkapital zu Kreuze zu ...n.

*

...französischen Wahlergebnisse zeigen jedenfalls ...nach dem ersten Wahlgange eine Stärkung des Einflusses der ...n Kräfte des französischen Imperialismus, jener Gruppe der ...industrie und des Finanzkapitals, die — unter Begrenzung der dabei notwendigen Zugeständnisse an Deutschland auf ein Mindestmaß — einen Kontinentalblock unter möglichst ausgesprochener französischer Führung anstreben und die eine amerikanische Hegemonie zu vermeiden suchen. Die Verluste der äußersten Rechten beweisen nichts anderes, als die auch im Kleinbürgertum vorgeschrittene Einsicht von der Unmöglichkeit einer französischen Alleinherrschaft unter den heutigen internationalen Machtverhältnissen — aber, wenn die deutsche wie die französische „Links"-Presse im Chor erklären, daß Poincaré, der in der neuen Kammer eine gesicherte Mehrheit erhält, ein anderer sei, als der von 1919 und 1923, so stimmt das nur soweit, als natürlich Poincaré so gut wie die hinter ihm stehenden Kräfte des Finanzkapitals wissen, daß man dem erstarkten Deutschland mit den Methoden der Ruhrbesetzung nicht ankommen kann, und daß also die notwendige Syndizierung der deutsch-französischen Schwerindustrie mit anderen Mitteln und unter Zusicherung gewisser Vorteile an den deutschen Imperialismus erreicht werden muß. Aber — wie schon die oben besprochenen Bedingungen des französischen „Antikriegs"-Paktentwurfs zeugen, selbst heute will die führende Gruppe des französischen Imperialismus, deren Macht durch die Wahlen unbedingt gewachsen ist, auf die Drohung mit „Zwangsmaßnahmen" gegen Deutschland beim Nichtzustandekommen gütlicher Verständigungen nicht verzichten (denn daß der deutsche Imperialismus ununterbrochen Handlungen begeht, aus denen, wenn man will, eine Verletzung der Versailler Entwaffnungsbestimmungen konstruiert werden kann, ist schließlich nicht nur in Deutschland, sondern auch in Frankreich notorisch). Aber natürlich bedeutet unter den heutigen Verhältnissen Poincarés Sieg keine deutsch-französische Kriegsgefahr, wohl aber eine allgemeine Steigerung der Aktivität des französischen Imperialismus, weniger gegen Italien — dem gegenüber eine „linkere" Kammermehrheit wahl aggressiver gewesen wäre — als gegenüber der Sowjetunion. Im Zeichen des Kampfes gegen die kommunistische Gefahr führen alle bürgerlichen Parteien, von den Royalisten bis zur SPF., einen in dieser entscheidenden Frage geschlossenen Wahlkampf: die Stärkung des Poincaré-Blockes in diesem Wahlkampf muß natürlich in den führenden imperialistischen Gruppen die Ueberzeugung stärken, daß sie bei dem von ihnen kaum mehr verhüllt vorbereiteten Antisowjetkrieg ausschlaggebende Massen des französischen Kleinbürgertums hinter sich haben. Auf der anderen Seite zeigt der gewaltige Stimmenzuwachs unserer französischen Bruderpartei auf Kosten der Sozialpatrioten die anwachsende Kraft des proletarischen Widerstandes, die Bereitschaft gewaltiger Arbeitermassen zum Kampfe mit allen Mitteln gegen die Poincarésche Kriegspolitik. Stärkung der imperialistischen Kerngruppen im Zeichen der Stabilisierungs-Konsolidierung des proletarischen Widerstandes, Aufsaugung der schwankenden Kleinbürgergruppen — das sind die schon heute deutlichen Ergebnisse des französischen Wahlkampfes.

*

Lord Birkenheads „sportlicher" Besuch in Berlin hat jedenfalls den Vorteil gehabt, die unmittelbare Nähe der Gefahr des internationalen Interventionskrieges gegen die Sowjetunion klarzustellen. Nicht ernstlich dementierte Meldungen über den Zweck seines Besuches besagen, daß er als halboffizieller Vertreter der englischen Konservativen erschien, um die eventuelle Bereitschaft Deutschlands zum sofortigen Beitritt zu einem deutsch-französisch-englischen Kriegsbündnis, das mit der offenen Wirtschaftsblockade beginnen und mit der Unterstützung einer „demokratischen russischen Regierung" enden soll, festzustellen. Daß in den Kreisen der englischen Regierungspartei Chamberlains Politik des vorläufig wirtschaftlichen Boykotts der Sowjetunion und der „vorsichtigen" militärischen Einkreisung als zu „schlapp" und langwierig empfunden wird, ist kein Geheimnis — und darum klingt es auch ganz plausibel, daß Lord Birkenhead für den Fall, daß er die deutsche Unterschrift für das offene Kriegsbündnis mitbringen sollte, zum Nachfolger Chamberlains, also zum politischen Leiter des dann unmittelbar bevorstehenden Antisowjetkrieges bestimmt ist. Jedenfalls hat sich ein Großteil der konservativen Abgeordneten nicht gescheut, auf die Anfrage eines Labour-Abgeordneten über die Birkenheadschen Kriegspläne offen mit dem Zwischenruf: „Ja, warum denn nicht?" zu antworten. Ob sich England schon heute mit dem deutschen Imperialismus über den Preis für dessen Kriegshilfe verständigen wird, ist eine andere Frage — aber früher oder später wird das kommen. Das Verbot des RFB. und das schon nicht mehr zweideutige Verhalten der bürgerlichen „Linken" (einschließlich der SPD.) zu diesem nach den Wahlen zu vollziehenden Verbot in der Sitzung des Reichstagsüberwachungsausschusses zeigen jedenfalls, daß die deutsche Bourgeoisie in allen ihren Gruppen den Antisowjetkrieg als eine nicht mehr entfernte Perspektive betrachtet.

Massenverhaftungen von Kommunisten in Paris

Vom Polizeipräsidium in Paris und in den Vorstädten sind im ganzen 165 Verhaftungen vorgenommen worden, die mit der Maifeier im Zusammenhang stehen. Unter den Verhafteten befinden sich zwei kommunistische Stadträte.

30. April 2630 Mk.

Haut den Lukas!

Meldet sofort die Sammelergebnisse vom 1. Mai!

Postscheck-Konto: Leipzig Nr. 107 001 Artur Sämisch

Jenseits der Grenzpfähle

Antwort auf die Verschwörung in Schachty

Im Kreis Schachty, auf einer Konferenz parteiloser Jugendlicher, erklärten über 350 junge Arbeiter ihren Beitritt zum KJV.

Ankunft der bulgarischen Kinder in der USSR.

Am 20. April trafen in Moskau die Kinder der bulgarischen Opfer des weißen Terrors ein, über 20 an der Zahl, deren Eltern hingerichtet oder zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt sind.

Die letzten drei bis vier Monate brachten die Kinder in Elgersburg zu, im Kinderheim der deutschen IRH. In Moskau werden die Kinder in verschiedenen Kinderheimen Aufnahme finden.

Vor einer japanischen Kabinettskrise?

„Times" berichtet aus Tokio, daß die Stellung des japanischen Kabinetts infolge des vereinigten Angriffs der Opposition gefährdet sei. Im japanischen Unterhaus sei es zu aufgeregten Szenen gekommen. Mitglieder der Opposition hätten den Ersten Minister Tanaka beschuldigt, den Kaiser mit unrichtigen Wahlziffern irregeführt zu haben.

Der Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau, und der Reichsbankpräsident Schacht werden in diesen Tagen in Berlin eine Besprechung haben über ihre Finanzpolitik.

In Lissabon (Portugal) soll eine Verschwörung aufgedeckt worden sein. Die Polizei hat mehrere Offiziere und Zivilpersonen, die eines Komplotts beschuldigt werden, verhaften lassen. Vor der Verhaftung kam es zu einem regelrechten Kampfe.

...ssagiere der 3. Klasse

Roman von Kurt Kläber

Copyright by Internationaler Arbeiter-Verlag GmbH. Berlin 1927

...schnarrte der Gebückte, „es ist das beste. Ich weiß das von ...früheren Fahrten. Für diese Kerle ist alles nur eine ...erei und verboten, solange ihre eigene Nase nicht darin ... Wenn Du also zuerst zu ihm gehst, steht Dir danach das ...Schiff offen!"

„...so einem Dicken?" Die Französin schüttelte sich und drückte ...gen zusammen.

...Gebückte tröstete sie. „Ist das so schlimm?" fragte er und ... vorwärts. „Er ist bald sechzig. Außerdem kann er Dir ...nichts mehr tun!"

...Französin schien das zu beruhigen. Sie ging wenigstens ... „Du!" rief sie dem Gebückten noch zu und beugte sich zu...aber nicht bei der Grauen in der Kabine. Ich fürchte mich ... Die gegenüber ist ganz leer. Ich habe nachgesehen!"

...im Gang wurde es wieder lebhaft. Die letzten kamen vom ...raum herunter. Es waren der Schotte und der Däne. Der ..., der auf diese Nachzügler gewartet hatte, schloß nun oben ...r ab und drehte einige der kleinen Lampen aus.

...des gedämpften Lichts und der vorgeschrittenen Zeit wurde ...er nicht ruhiger. Ueberall hörte man halblaute Stimmen, ...er und lauter, beruhigend und erregt. In der Leere und Ein...des im Dunkel verschwindenden Ganges klang's es, als wäre ...der breiten, lackierten Bretter lebendig geworden und summe ...Sprache.

...um schliefen die Männer nicht? Nur der Korrekte schnarchte ...leise in seiner Kabine. Der Gebückte hatte ihn über sein Bett ...en, und nun lag der junge Mann, der jedes Stäubchen von ...Rock blies und nichts weiter als sich verbeugen konnte, zu...sammengeschoben in den Kissen.

...sah auch sonst nicht korrekt aus. Der Kragen war ihm am ...gerissen, und die Manschetten lagen beschmutzt und zerknüllt ...r Erde. Er hatte sogar gespien, und jedesmal, wenn er luft...den Kopf hob, stieß ihm der Schnaps erneut aus der Kehle.

...der Kabine der beiden Engländer war es am ruhigsten. ...kauerte der Dicke. Er hockte in Stiefeln und mit seinem ge...en Halstuch steif auf den Decken, sah mit starren Augen ge...s, tastete manchmal über seine große Beule und stöhnte ...schmerzlich auf.

...Krumme war trotz seiner unfreiwilligen Haft und seiner Be...heit erregter und wilder. Er lag nicht auf dem Bett; er ...der eisernen Außenstange, hatte seine Fäuste auf die Knie ...mt und brütete, das rote Gesicht darauf, vor sich hin.

...Dachte! Wenigstens machte er harte Anstrengungen, um die ...en, die wie Wasserblasen hinter seiner Hirnschale auf- und ...en, zu ordnen und einzugliedern.

...langer Ueberlegung wußte er das. Er hatte ein Weib in ...men gehabt. Jetzt saß er hier. Gegenüber der Lange. Der ...n anderer aber mußte es ihm genommen haben. Jedenfalls ...das Notwendigste, sich an dem Langen für diesen Verlust ...en.

Ihm fiel allmählich mehr ein. Er sah plötzlich die Augen dieser Frau blinzelnd vor sich, spürte zwischen seinen Fingern, die sich zusammenkrallten, ihr Fleisch und sprang auf. „Hund!" schrie er den Langen an, „gib mir das Weib wieder!"

Der Lange, der ihn mit seinen eingekniffenen Augen und wie etwas Fremdes und Eigentümliches betrachtet hatte, blieb stumm. Die prüfenden Augen weiteten sich nur. Sie blickten härter und schärfer.

„Das Weib!" brüllte der Krumme, dessen Beine Halt bekamen und dessen Fäuste schon vor Wut und Sinnlichkeit zitterten.

Der Lange antwortete auch jetzt nicht. Sein Kopf streckte sich aber dem Kopf des wütenden Krummen entgegen. Dabei lösten sich seine Augen aus den Höhlen, wurden zu schillernden, kreisrunden Talern und tanzten vor dem Krummen hin und her.

Den beunruhigte das. Es mußte ihn an etwas erinnern. „Henry", sagte er auf einmal erschrocken, und er schien seine ganze Wut vergessen zu haben, „was hast Du"?

Der Lange schüttelte sich unter diesem Anruf. Er verzog aber zu gleicher Zeit sein Gesicht, daß es gelb und fahl wie eine Fratze wurde und die schillernden Augen noch stärker hervortraten.

Den Krummen beunruhigte das genau so. „Henry!" wiederholte er leiser, nachdem er sich zurück auf sein Bett gesenkt hatte, „ich weiß es ja. Ich habe Dir wehgetan. Ich bin ein Vieh!"

„Sicher!" sagte er noch schmerzlicher, und die Töne kamen wie ein Grunzen aus seiner Kehle, „ich bin sogar ein großes Vieh!"

„Wirst Du es aber Charlein erzählen!" fragte er plötzlich lauernd und streckte seinen Kopf erneut gegen den Langen. „Wirst Du das? Es wäre gemein von Dir."

Der Lange antwortete aber darauf nicht. Er schloß nur wie nach einer großen, überstandenen Anstrengung die wieder klein gewordenen Augen und fiel zusammen.

Nebenan erzählte der Belgier sein Gespräch mit dem Steward. Er war noch bekümmert, daß ihm der Betreßte so hart zugesetzt hatte, der Däne tröstete ihn aber.

„Kamerad!" sagte er „wir Arbeiter sind alle noch Blinde. Wir tappen aneinander vorbei und sehen uns nicht. Ich will Dir eine Geschichte erzählen, die nicht weit zurückliegt. Da ist es uns ähnlich gegangen. Wir sind nur nicht durch eine Predigt klug geworden, sondern durch die Geschichte selber.

Es war in Mexiko!" begann er, nachdem er sich niedergehockt hatte, „irgendwo am Grando. Wir arbeiteten in einer Silbermine und kratzten nicht so viel Geld zusammen, daß wir uns den Mais zum Mittag kaufen konnten. Dabei war es eine Hitze, daß jeden Tag einem von uns das Hirn schmolz. Er bekam Fieber und jammerte nach einem Pastor oder nach der Mutter, wie das Kind nach dem Zulpe. Nach vier Wochen wurde uns die Sache zu dumm. Es war an einem Nachmittag. Unser Don Petro, ein braunhäutiger Spanier, der mehr Silber haben sollte, als wir da oben Erde zu bebauen hatten, war in einer Kalesche vorgefahren und sperrte das Maul auf. Er schimpfte wie ein Spatz, dem eine Amsel in die Kirschen geraten ist, und warum? Weil an dem Quantum Silber, was sonst jeden Monat aus dem Loch herausgeholt worden war, noch ein paar Kilo fehlten. Unser Enno, ein hagerer Finne, schrie: „Drauf." Verdammt, wir ließen uns das nicht zweimal zurufen. Wir hoben den noblen Herrn aus seinem Wagen, prügelten ihn, bis er gelb und blau wurde, spannten ihm einen Esel vor seine Fuhre und schickten ihn wieder fort!

Er brüllte wie ein Wilder, als er halben Weges in Sicherheit war und prophezeite uns, daß er uns alle seine Pächter auf den Hals schicken würde; wir sollten von ihnen gespickt, gebraten und gerädert werden und außerdem noch gehangen. Wie wir auskundschafteten, zottelte er auch mit seinem Esel hinunter zu ihnen. Es waren einige Farmen in der Nähe, die ihm gehörten, und die Burschen, die dort hausten, sollten die wildesten und verwegensten am ganzen Grando sein.

„Boys!" sagte deswegen ein riesiger Ire zu uns, der so was wie ein Vorarbeiter war, „wir sollten nicht warten, bis sie uns hängen, sondern ihnen entgegenreiten und sie empfangen, daß ihnen die Lust vergeht, sich an ehrlichen Arbeitern zu vergreifen!" Wir taten es auch. Wir bestiegen unsere Rosinanten, von denen manche sich selber kaum tragen konnten, und ritten hinunter zu den Farmern. Wir hatten die Revolver in der Hand, und die Stutzen waren mit grobem Schrot geladen!

Ha!" der Däne schlug sich auf die Schenkel, „was denkst Du wohl, was in der Zeit da unten geschehen war? Die Burschen hatten es noch schlimmer mit dem Don Pedro getrieben als wir. Was, die armseligen Miners oben im Gebirge hatten den Mut aufgebracht, das Kerlchen zu verprügeln und ihn wieder heimzuschicken? Jetzt wollten sie ihn noch teeren und federn, diesen Bruder, der ihnen jeden Monat das junge Vieh von den Weiden holte und die Pacht höher und höher trieb. Wir wurden mit Hallo statt mit Flintenschüssen empfangen, und wir saßen noch den ganzen Abend und die ganze Nacht vor ihren Häusern, tranken Freundschaft und Brüderschaft und klagten uns unsere Nöte. Und an dem Tag erkannten wir, daß die Pächter zu uns gehörten, daß sie auch nur in Sold und Lohn standen wie wir, und daß es ihnen sogar oft noch dreckiger ging als den armseligen Maulwürfen und Silberkratzern auf dem Berge!"

„Und was tat der Don Pedro?" fragte der Amerikaner, der den beiden zugehört hatte.

„Ha!" lachte der Däne und strich sich das Kinn mit den Fäusten, „das ist noch eine lustige Geschichte. Er trottete geteert und gefedert auf seinem Esel, die Kutsche war ihm in einem Wasserloch stecken geblieben, nach der nächsten Stadt und schickte uns die Miliz auf den Hals. Sie kam auch nach acht Tagen. Unser Don Pedro ritt wie ein Rächer an der Spitze. Zwischen den Farmen und unserem Silberloch bezog sie ein Lager. Wir hatten erst eine Heidenangst und wollten schon durchgehen, denn wir waren fast alle Grünhörner und noch nicht lange in dem Land. Von den Farmern kam aber einer heraufgeritten und tröstete uns. „Miners!" schrie er uns zu, „Mut! Das gibt noch einen größeren Spaß!"

Am Nachmittag beobachteten wir, daß die Farmer im Lager der Miliz schon aus- und eingingen, mit den Soldaten wieder zurück nach ihren Farmen ritten und sonst allerlei Kapriolen trieben. Auch in das Gebirge galoppierten sie hinauf. Am Abend rückten sie mit einer ganzen Kavalkade in unsere Nähe. Wir waren noch immer ängstlich und hatten unsere Donnerbüchsen geladen; den halben Weg hatten wir unterminiert, um unsere schlotternden Bälge so teuer wie möglich zu verkaufen. Die Soldaten winkten aber ab, und so ließen wir sie näher kommen.

Mensch!" sagte der Däne und stieß den Belgier gegen das Knie, „wurde das ein Abend und eine Nacht. Die Milizen waren die besten Kerle. Sie hatten gleich Wein mitgebracht und ein paar braune Mädchen die tanzen mußten, und wir saßen um ein Feuer und johlten und tranken. Von Krieg und Feindschaft war dabei nicht die Rede. „Kameraden!" sagte gegen Mitternacht ein Trompeter, der aufgesprungen war, „den Don Pedro kennen wir. Er ist ein Schwein und ein Geizhals; wir haben ihn schon vor Jahren aus unserer Stadt gejagt. Jetzt wohnt er mit ein paar schmutzigen Weibsbildern irgendwo auf einem seiner vielen Landsitze. Sollen wir aber wegen so einem dreckigen Kerl ein paar Miners hängen oder totschießen? Wir wären schlechte Mexikaner, wenn wir das täten!" (Fortsetzung folgt)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280503-11/fragment/page=0003

Pfälzer Schießgraben
Heute, Donnerstag, von 7 Uhr an und morgen, Freitag, nachmittags u. abends

Konzert

Hierzu ladet ergebenst ein Ernst Streller
Eintritt frei 1530 Eintritt frei

Das neue

Brennabor-Rad

komplett 107,— Mk. per Kasse 26)

Auf Wunsch bequeme Teilzahlung

H. Schöning, Gr. Steinstr. 19 Fernspr. 22027

Teilzahlung von 10,— Mk. Abzahlung und wöchentlich 3,— Mk. Anzahlung an

---

Stadt-Theater
Heute 1528 Donnerstag, 20—22 Uhr
Hans Sonnenstößers Höllenfahrt
Freitag, 20-23 U.
Die goldne Meisterin

MODERNES THEATER
Wieder konkurrenzlos, wieder fabelhaft
Der neue Spielplan
Zum Tanz:
Die Fabian-Jazz-Kapelle
Halles bestes Tanz-Orchester
Neu! Neu!
Sonnabend und Sonntag:
4 Uhr **Tanz-Tee**

Restaurant
„Bernhardyhalle"
Thomasiusstraße 5 1519
∴ Gutes Verkehrslokal ∴
½ Liter Bier 35 Pf.
Sonnabend: Speckkuchen
Es ladet freundl. ein Richard Hoffmann

Edison-Theater
Goethestraße 26
Während d. Sommermonate und d. großen Ausleseprogramme Freitag und Sonnabend: Eröffn. 19. Anfang 20 Uhr
Sonntags 2 Vorstellungen: Anfang 18 und 20½ Uhr
Die schönsten Beine v. Berlin 1532
m. Ellen Richter, Dina Gralla u. B. Kasiner
Ein Blick hinter die Kulissen des Theaters des Lebens und wie es bei einer großen Revue zugeht
Hierzu: Hoot Gibson i. seinem neuesten Wild-West-Sensationsfilm:
Verfolgung auf Leben und Tod
Dieser 7-Akter und ein Lustspiel wird Sonntag 14 und 16 Uhr für Kinder gespielt
Erfrischungen v. 5 ₰ an
Gute Ventilation

Walhalla
Tel. 283 58
Anfang 20 Uhr
Der größte Revue-Erfolg aller Zeiten
1000 Worte Liebe! 1527
in 34 heiteren Bildern
Musik von Willi Rosen
50 Mitwirkende
300 Prachtkostüme
Gewöhnliche Preise ab 60 Pf.

Wiedereröffnung des 266
„Bratwurstglöckle"
im Heidepark, Endst. Straßenb.
täglich frische Rostbratwurst ff. Wiener- und Bockwurst

„Kammerlichtspiele", Merseburg
Ab heute, Donnerstag:
„Elternlos" (Das Gänseliesel)
Die Geschichte eines Waisenkindes in 6 Akten
Ein zweiter Großfilm: *1890
Zu Befehl: Der brave Soldat Schwejk!
Außerdem auf der Bühne persönl. Auftreten Frz. Hofer, Gerdi Gerdt u. Paula Klär
„Der Sensationsprozeß"
Sonntag ½11 Uhr nachts:
Abschieds-Vorstellung des beliebten Hofer-Ensembles in dem Original-Zille-Sketsch:
„Ein Stück Leben"
Vorher das Kammerspiel: „Reeder Boß" und der Film: „Unschuld ohne Kleid"
Sonntag 2 Uhr: Gr. Kindervorstellung

---

255 Freitag
Schlachtefest
V. 9 Uhr ab Wellfleisch
B. Kühlewind
Schwetschkestr. 28

Babykorb bll. z. v. Lieskenauer Str. 174, II, l.

Fahrräder
Größte Auswahl erstklassiger Marken
Billigste Preise — Anzahlung 10 Mk.
Reparaturwerkstatt 259
Fahrradhaus Lange
Ludwig-Wucherer-Straße 63

J. Preminger
Jüdenstr. 7 **Wittenberg** Jüdenstr. 7
Täglich neue Eingänge von
Frühjahrs-Bekleidung
für Damen und Herren
Herren-Anzüge in großer Auswahl
Damen- und Herren-Wäsche
— Berufskleidung —
Möbel stets auf Lager

Lebensmittel, Feinkost
Erich Geserick 1384
Piesteritz (Bezirk Halle)
Zigarren u. Tabake
Marken-Zigaretten

Briketts
kaufen Sie in Kasten nur bei
Hermann Krienitz & Söhne Wittenberg *275
Wagen fahren täglich

Werbt für den Klassenkampf

Die Volksbuchhandlung Wittenberg
Jüdenstraße 10
empfiehlt politische und schöngeistige
Literatur
Sämtliche
Schul- und Schreibwaren
Außerdem
werden sämtliche Aufträge an
Drucksachen und Inserate
entgegengenommen

Spezial-Damen-Moden
O. Thalacker
Wittenberg, Bez. Halle
Collegienstraße 61

Die Frau des Genossenschafters
kann sich meistens keine bezahlte Arbeitskraft zur Bewältigung der Wäsche leisten. Dafür hat sie aber ihr selbsttätiges Waschmittel

GEG-FAMOS

Das braucht sie dem Waschwasser nur zuzusetzen, um eine mühelos gereinigte, blendend weiße und konservierte Wäsche zu bekommen.

Erhältlich in allen Verteilungsstellen des
Bezirks-Konsumvereins Weißenfels-Naumburg eGmbH. zu Weißenfels
Konsum- und Produktiv-Vereins zu Zeitz eGmbH.
Konsumvereins Hohenmölsen-Teuchern eGmbH.
Konsumvereins Streckau u. Umg. eGmbH. in Streckau

Zeitzer Schwarzbier

Uhren
kaufen Sie am besten beim Fachmann
Uhrmacher Schraut,
Schmeerstr. 4
Reparaturen billigst

Kinderwagen, weiß, guterh., f. 25 M z. verk. Schmiedstraße 24, I, l.

1394
Empfehle diese Woche besten, jung., fettes
Mastfleisch
Rouladen, Jungen Lend., Schmer, Fett sowie alle Sorten warme Wurst und Würstchen mit Schweinefleisch gemischt

---

Dix Nachf.,
G. Reif,
Zeitz, Scharrenstr.
Telephon 433

Sohlenleder-Ausschnitte
gute Auswahl preiswert bei
J. M. Kollnau
Weißenfels a. S.,
Klosterstraße 35
Lederhandlung und Schäftemacherei

Morgen, Freitag
Schlachtefest
Julianne Löwe,
Zeitz, Wasservorstadt

Schuhhaus Wilh. Kiehle
Wittenberg
Collegienstraße 7
Nahe Markt Nahe Markt
Gute Qualitäten, billigste Preise!

J. Israel, Wittenberg
Collegienstr. 6
Herren- und Knaben-Garderoben
sowie **Arbeitskleidung** 272
zu billigsten Preisen

Karl Bräse, Wittenberg
Fleischerei und Wurstfabrik
Fernruf Nr. 865 Collegienstr. 45
Alle Sorten Fleisch- u. Wurstwaren in bester Qualität

Fritz Triebel, Wittenberg
Fleischerei und Wurstfabrik
Jüdenstr. Jüdenstr.
Alle Sorten Fleisch- und Wurstwaren in bester Qualität

Möbel
sehr preiswert bei 269
Otto Kandelhardt jun.
Tischlermeister, Wittenberg, Elbstraße 3

Max Werner
Wittenberg, Heubnerstraße Nr. 3
Empfehle den geehrten Hausfrauen meine 268
Fleisch- und Wurstwaren

Spendet f. d. „Rote Hilfe"

Sommersprossen-Creme
empfiehlt
Adler-Apotheke, Wittenberg
Markt Schloßstr. 1.

★ **Inseratenannahme** ★
für die Mansfelder Lande
für
„Klassenkampf"
Eisleben, Rathausstr. 7
Alle Neubestellungen und Beschwerden über unregelmäßige Zustellung sind dorthin zu richten

---

Metallbettstellen mit Patentmatratzen: Mark 16,50 19,00 21,— 24,— 27,— 29,— 31,— ...
Holzbettstellen Mark 23,— 29,— 32,— 36,— ...
Kinderbettstellen aus Eisen Mk. 18,— 21,— ... aus Holz Mk. 19,— 23,— 28,— 30,—
Auflegematratzen, 3teilig mit Keil, Mk. 15,— 21,— 32,— 36,— 40,— 44,— 50,—
einfachere Ausführung Mark 12,—
Echte Patentmatratzen Mark 20,— 25,— 30,—
Stahldrahtmatratzen Mk. 15,— 17,—
Zugledermatratzen Mk. 7,— 11,50
Federbetten mit guter Füllung

Oberbetten	Mark	14,—	19,50	29,—	...
Unterbetten	Mark	13,50	16,—	26,—	...
2 Kopfkissen	Mark	8,—	11,50	17,—	...
pro Stand	Mark	35,50	47,—	72,—	...

Bettfedern Mk. 0,90, 1,40, 2,—, 2,75, 3,25
Halbdaunen Mk. 4,50, 5,25, 6,— 7,— 8,50
Dreivierteldaunen Mark 10,— 11,— 13,—
Reine Daunen Mk. 7,75 12,50 14,—, 18,—
Inlette u. Drelle v. d. einfachst. Ausführungen bis ... Indanthrenfarben
Chaiselongues Mk. 32,— 36,— 40,— 45,— 50,— ...
Bettchaiselongues Mk. 95,— 115,— 125,— ...
Steppdecken Mk. 13,50 17,50— 20,— 21,— 24,— ...
Daunendecken Mk. 55,— 65,— 70,— 80,— ...
Nachtschränke, Schränke, Schlafzimmer ... billigen Preisen

Neueste Bettfedern-Reinig...
übertrifft alles bisher Dagewesene an Gründlichkeit ... keit. Jederzeit im Betriebe. Abholen und Zustellen ...
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen
Anfuhr nach auswärts durch eigenes Auto ohne Transportbeschädigung

Bettenhaus Bruno Pa...
Kleine Ulrichstraße 2
Eingang Kanzleigasse, 2 Minuten ...

Prima frisches
— Mastfleisch —
sowie alles andere empfiehlt
Max Frommelt
*1395 Zeitz
Vorgellenstr. 15

Kleine Anzeigen
haben im Klassenkampf
Große Wirkung!

Neueste Aus...
Steffen, Das Ge...
mit den neuesten ...
erhältlich ...
Bezirks-Zentral-Buchh...
...
und sämtlichen Filialen ...

Familien-Nach...

Arbeiter-Radfahrer...
Abteilung Motor-...
Plötzlich und unerwartet ... durch Unglücksfall unser ... Sportgenosse
Franz Lutze
Der Verein verliert in ihm einen treuen Freund und ... und jeder Hilfsbereitschaft. ... in dem Verein wird ... bleiben
Der ...

Am 1. Mai verschied nach längerer Krankheit unserer langjähriger Kassierer

Emil Reitzenstein

Seit dem 4. Oktober 1890 gehörte der Verstorbene unserem Verein als Vorstandsmitglied an, bis ihm eine anhaltende Krankheit zwang am 1. April 1925 in den Ruhestand zu treten

In der Zeit des Krieges und der Inflation hat uns sein ... oft über schwere Klippen hinweggeholfen

Wir verlieren in ihm einen unermüdlich tätigen Genossenschaftler, den wir nie vergessen werden

Die Verwaltung u. das Personal des Allg. Konsum-Vereins

Die Trauerfeier findet am Sonnabend, 11 Uhr, in der Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt

---

Bekanntmachungen

Allgemeine Ortskrankenkasse Halle a. d. S

Hiermit wird zur Kenntnis gebracht, daß an den Sonnabenden — erstmalig am 12. Mai d. J. — die Kassenräume für den öffentlichen Verkehr in der Zeit von 8 bis 12 Uhr geöffnet sind. An den übrigen Wochentagen verbleibt es bei den bisherigen Verkehrsstunden (9 bis 13 Uhr). 1536

Halle, 30. April 1928. Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse.
K. Kleemann, Vorsitzender.

Die Versteigerung der Pfänder mit den Pfandnummern von 16 141 bis 20 600 (Pfandscheine — August 1927 — in grünem Druck) wird vom 8. Mai 1928, von 9 Uhr vormittags an, im Leihamt, An der Marienkirche 4, stattfinden.
Versteigert werden Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke, Fahrräder und verschiedene andere Sachen.
Erneuerungen nur bis 5. Mai 1928.
Die erzielten Ueberschüsse können in der Zeit vom 1. Juni 1928 bis 31. Mai 1929 abgehoben werden.
Halle, den 16. April 1928. Das Leihamt der Stadt Halle.

Zeitungsmakulatur
billigst abzugeben
Lerchenfeldstraße 14 und Harz 1

Wir rasten nicht, wir rosten nicht, wir schreiten mit der Z...

Herren-Lack-Halbschuhe weiß, gedoppelt **9⁹⁰**
Herren braune Halbschuhe Rahmenarbeit **13⁹⁰**
Damen-Lack-Spangenschuhe .... Sensationspreis **5⁹⁰**
Damen-Leder-Spangenschuhe ...

Turnschuhe u. Sandalen
zu billigsten Preisen

Schuhwarenhaus Wiebach
NUR KLEINE ULRICHSTRASSE 1/2

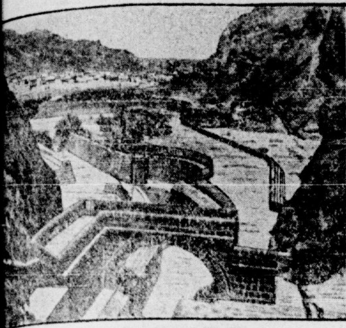
Damen-Pantoffeln mit Linoleumsohle ...... **48...**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280503-11/fragment/page=0004

Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

Neues aus aller Welt



Die Zisterne über dem Vulkan

…arabische Stadt Aden besitzt ein merkwürdiges Wasserbassin: …che Zisterne, die bautechnisch um so eigenartiger ist, als sie in …ung eines erloschenen Kraters errichtet wurde. Wie unser …zeigt, liegt diese Zisterne auch in einer landschaftlich sehr schönen Umgegend.

Nationalisierungsmord

…der Land- und Seekabelwerke A.-G. in Köln-Nippes flog der …eines Vulkanisiergefäßes, angeblich infolge mangelhaften …luffes, ab. Dabei kam ein Arbeiter zu Tode, ein zweiter …im Gesicht verbrüht.

Start der „Italia“

…morgen um 3.24 ist das Kommando zum Start der „Ita…“ …geben worden. Das Luftschiff erhob sich sofort vom Erd… Fünf Minuten später entschwand die „Italia“ den Blicken …chauer mit dem Kurs dem Meere zu.

…ter erschossen

…Rebenstedt hat ein Sohn seinen Vater, der im Wortwechsel …ffe gegen ihn erhob, erschossen. Der Täter hat sich in Dan… …g der Polizei gestellt.

…s ist

…ie höchste Eisenbahn,

dass dein Betrieb für den Wahlfonds sammelt.

Wo bleibt die Arbeit eurer Zelle?

…Postscheck-Konto: Leipzig Nr. 107 001 Artur Sämisch

…iendrama

…Familiendrama, das zwei Menschenleben forderte, ereignete …Nieder-Hartmannsdorf in der Wohnung einer Frau Groll. …Glasmacher Standke aus Lugnitz, der mit einer Tochter der …verheiratet war und geschieden ist, drang in die Grollsche …ung ein, wo es zwischen dem geschiedenen Ehepaar zu einem …kam. Als die Frau mit ihrer Mutter und dem kleinen …sich entfernen wollte, wurde sie von Standke erschossen. Ein …Schuß traf das Kind, das schwer verletzt wurde. Darauf …sich Standke selbst.

…er Wolkenbruch an der Bergstraße

…und die Pfalz sind durch ein …ter heimgesucht worden, das fast …llen davon betroffenen Orten …en Schaden anrichtete. Beson… …katastrophalen Charakter nahm …Wolkenbruch an, der über die …traße niederging und die Gegend …Bensheim bis Weinheim geradezu …wüstete. Ein anschauliches Bild von …Gewalt der Wassermassen gibt …Aufnahme, die ein Auto zeigt, …Insassen flüchten mußten. Was… …und Schlamm haben das Auto bis …die Achsen umspült; nach dem …der Wassermassen blieb der …in dem fast meterhohen Geröll verschüttet.

Die Sturmflut auf Madagaskar

Ein über Madagaskar niedergegangener Sturm mit Sturmflut hat an der Küste schweren Schaden angerichtet. Eine Reihe öffentlicher und privater Gebäude sind zerstört. Die Straßen und Telegraphenleitungen sind abgeschnitten worden. Mehrere Eingeborene sind ums Leben gekommen, einige andere wurden verletzt.

Schwere Gewitterschäden in Budapest

Ein schweres Gewitter ging über der Stadt nieder. Auf dem Attialring wurden zwei Insassen eines Wagens der Straßenbahn durch Blitzschlag verletzt. Nach dem Gewitter setzte ein Platzregen ein, der die Kellerräume mehrerer Fabriken überschwemmte.

Sechs Kinder vom Hagel getötet

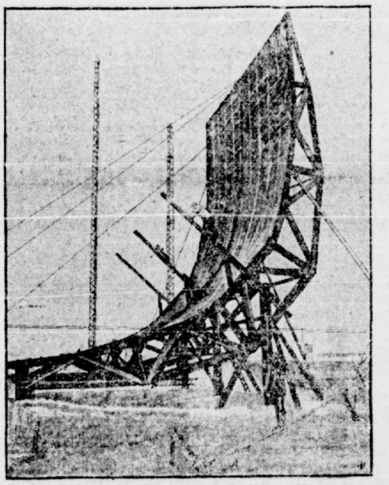
Ein schwerer Hagelsturm überraschte die Stadt Cluj. Die Bevölkerung, die den 1. Mai in der Umgebung der Stadt feierte, wurde im Freien überrascht. Sechs Kinder wurden von Hagelstücken, die die Größe von Hühnereiern hatten, erschlagen und zahlreiche Personen wurden verletzt. Viele Fensterscheiben gingen in Trümmer.

Arbeiter-Radio-Ecke

Baupolizeiliche Genehmigung von Außenantennen

Nach § 5 des Entwurfs einer Polizeiverordnung über Außenantennen ist die Baupolizeibehörde befugt, die ordnungsmäßige Unterhaltung der Anlagen zu überwachen. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, gibt ein Unglücksfall, bei dem ein Mensch dadurch getötet wurde, daß er mit dem gerissenen blanken Draht einer Außenluftleiteranlage, der auf dem blanken Draht einer Starkstromleitung lag, in Berührung gekommen war, dem Minister für Volkswohlfahrt Anlaß, die Polizeibehörden darauf hinzuweisen, daß eine planmäßige Nachprüfung von Außenantennen, die öffentliche Verkehrsflächen sowie Eisenbahnkörper, Straßenbahnen, Freileitungen von Stark- oder Schwachstromanlagen kreuzen, geboten erscheint.

Um auch die vor dem Erlaß der Polizeiverordnung über Außenantennen errichteten Anlagen durch diese Nachprüfungen zu erfassen, werden sich die Polizei-



Neues Projekt der Funkstation Nauen

Auf der Großfunkstation Nauen werden zurzeit interessante Versuche angestellt, den Funkwellen eine bestimmte Richtung zu geben. Zu diesem Zweck ist ein riesiges Holzgestell aufgebaut worden, das vollständig mit Kupfer ausgeschlagen ist

behörden mit den Postbehörden in Verbindung zu setzen haben, um festzustellen, welchen Personen Rundfunkanlagen genehmigt sind. Nach einer Mitteilung des Reichspostministers ist jedoch die besondere Anfertigung von Verzeichnissen der Personen mit Außenluftleiteranlagen durch die Postbehörden zwecks Mitteilung an die Polizeibehörden nicht zulässig. Es steht aber nichts im Wege, den Polizeibehörden auf Ersuchen Einsichtnahme in die bei den Postbehörden geführten Nachweisungen über die Rundfunkgenehmigungsinhaber zu gewähren. Auch können die Polizeibehörden die Anfertigung von Abschriften oder Auszügen aus diesen Nachweisungen vornehmen. Bei der Ausführung der Ueberwachung wird darauf zu achten sein, daß die Anlagen neben den Vorschriften der Polizeiverordnung und denen des Verbandes deutscher Elektrotechniker auch den Bestimmungen der Post (namentlich des § 12 der Rundfunkgenehmigungsbedingungen) entsprechen.

Neue Arbeiter-Literatur

4 Jahre Weimarer Koalition in Preußen. Handbuch der Kommunistischen Fraktion des Preußischen Landtags. Soeben eingetroffen! Auf 475 Seiten das wichtigste Material für den Wahlkampf. Das Rüstzeug für jeden Referenten und Diskussionsredner. Preis 3,30 Mk. Organisationspreis 2,10 Mk. Internationaler Arbeiter-Verlag, G. m. b. H., Berlin C 25.

Dizzy

Erzählung aus dem Jahre 1950

Von Alexander Guidony

18] Copyright by Malik-Verlag / Berlin 1924

(Schluß)

Doch wie groß war das Erstaunen der Versammlung, als sie in der Zahl der Delegierten den Ingenieur Robur und Marion erblickten.

Die Deklaration der Abgesandten wurde vom Ingenieur Robur verlesen.

Der Ingenieur fuhr fort:

„Gentlemen. Wahrscheinlich ist die Wissenschaft noch nie in so engem Kontakt mit der Arbeiterschaft aufgetreten wie heute.

Diese Möglichkeit gab mir persönlich der selige Thomas Hearn, der mir vor seinem Tode volle Unabhängigkeit von jeglichem materiellen Druck garantierte.

Diese Unabhängigkeit gestattete mir, unvoreingenommen und kaltblütig Ihre Handlungen zu beobachten.

Ich bezweifelte immer die Existenz so empfindsamer Dinge wie: Gewissen, Menschlichkeit, Ehre, doch glaubte ich immer an den gesunden Menschenverstand.

Leider muß ich eingestehen, daß Sie auch diesen Glauben zertrümmert haben.

Es gab eine Zeit, in der ich mir wie ein gesunder Mensch vorkam, den man zwangsweise in ein Irrenhaus gesperrt hatte.

Ich hatte den Glauben daran verloren, daß die menschliche Gesellschaft sich durch Verstand leiten läßt. Ich kam zu der Ueberzeugung, daß das Endziel Ihrer Gesellschaftsordnung Selbstvernichtung ist.

Da lernte ich dieses Mädchen kennen. Es war nicht so gelehrt, doch empfindsamer als ich — und veranlaßte mich, tiefer die Zusammenhänge der gesellschaftlichen Verhältnisse zu untersuchen, die Wurzel des sozialen Uebels zu finden.

Und ich fand sie. Die bewegende Kraft Ihrer Gesellschaft ist persönlicher Egoismus.

Dieser Egoismus vernichtet entweder diejenigen, die sich ihm nicht bedingungslos unterwerfen, oder er vergiftet das menschliche Bewußtsein und zeugt noch schlimmeren Egoismus.

Noch vor einem Jahr glaubte ich, diese Erde sei der einzige Störer der Weltharmonie, und bereitete mich dazu vor, sie zu vernichten.

Doch nachher begriff ich, daß diese Dissonanz verbessert werden kann, wenn ich meine Erfindung als Mittel lokaler Heilung anwende.

Ein und dasselbe Gift kann töten oder heilen.

Das hängt von der Dosis ab.

Ich habe beschlossen, mein Mittel zuerst in beschränktem Maße anzuwenden. Sie sehen dieses Kästchen. Es enthält den von mir erfundenen „Energetischen Kondensator“. Ich öffne das Kästchen. Sie sehen diesen Maßstab, der in hundert Grade geteilt ist. Zu diesem Kästchen gehört eine Karte. Wir finden Neuyork ... Zone 3. Wir finden in dieser Zone das Wallstreet-Viertel. Sie sehen die Ziffer 5. Wir multiplizieren 3 mit 5. Sogar laut Ihrer kapitalistischen Logik ergibt das 15. Ich führe den Hebel zum 15. Grad und drücke den Knopf. So.“

Ingenieur Robur schwieg eine Minute und wandte sich dann äußerst liebenswürdig an einen der Korrespondenten mit der Bitte, Neuyork anzufragen.

Zwei Minuten lang herrschte lautloses Schweigen, doch diese zwei Minuten dauerten eine Ewigkeit.

— Der Korrespondent kam atemlos und leichenblaß zurück und war einige Zeit unfähig, ein Wort zu sprechen.

Und lallte dann, mit einem Blick unfaßbaren Entsetzens:

In Neuyork herrscht Panik, niemand begreift, was geschehen ist ... Wallstreet ist eingestürzt ... Sie glauben, es sei ein Erdbeben.

„Das ist kein Erdbeben“, sagte Robur mit ruhiger Stimme. „Die Wissenschaft kennt keine genau lokalisierten Erdbeben.

Das ist kein Erdbeben, sondern mein energetischer Kondensator.

Gentlemen! Mir bleibt nicht viel zu sagen übrig.

Wenn Ihr Protokoll, das Sie gerade unterschrieben haben, nicht sofort vernichtet wird, so bleibt keiner von Ihnen, keiner Ihrer Freunde in Neuyork und London, am Leben. Ihre Flotten und Kanonen in Southampton, London, auf Spitzbergen und Alaska, wo sie auch sein mögen, werden von mir in Staub verwandelt werden.

Wenn Sie dies bezweifeln, bemühen Sie sich, aus dem Fenster zu schauen.

Die Direktoren bezwangen ihre Furcht, traten ans Fenster und sahen mit eigenen Augen, wie eine der Lichtmaschinengewehr-Batterien langsam in den Boden sank, als ob sie Staub sei.

Da begann das Unbeschreibliche. Die Direktoren, Korrespondenten, Generale, Diplomaten, alle stürzten über Tische und Stühle und drängten zum Ausgang.

Nach einigen Minuten war außer Dizzy, Robur und Marion niemand im Saal geblieben.

Das Protokoll lag vergessen auf dem Tisch wie ein überflüssiges Stück Papier.

Robur ging zum Tisch, nahm das Protokoll, blätterte darin, lachte, zerriß das Dokument und sagte kurz:

— Komm, Marion, wir haben hier nichts mehr zu tun.

Und da blieb Dizzy allein. Zum erstenmal seit vielen Jahren.

Das war gleichzeitig neu und angenehm. Dizzy kroch vom Präsidentensitz herab und roch am grünen Tisch. Der Geruch zeichnete sich durch keinerlei besondere Wirkungen aus. In einer Ecke des Saales, an der Tribüne, standen zwei Kübel mit Oleandern.

Dizzy knabberte vorsichtig einige der Blätter ab. Es schmeckte nicht. Dizzy fing an, sich zu langweilen. Er wußte nicht, was mit sich anfangen. Die großen Türen des Saales waren weit offen. Nach einigem Zögern und nachdem er sich zuerst umgeschaut hatte, näherte sich Dizzy dem Ausgang.

Auf dem Vorplatz wurde er kühner und lief schnell auf die Anlagen hinaus.

Er sah die ungeheure Arbeitermenge der Hearnschen Unternehmungen mit roten Fahnen vorbeiziehen. Sie waren auf dem Rückweg in ihre Siedlung begriffen und sangen die Internationale.

Der Klang dieses Liedes war Dizzy unbekannt. Sein Ohr war nur an patriotische Gesänge gewöhnt. Die Neuheit der Melodie verfehlte nicht, Dizzy in den Zustand der Unentschlossenheit zurückzuversetzen.

Er blieb stehen und schaute den Vorbeiziehenden lange nach. Dann kam er zu sich und trabte in gewohntem Schritt zur Villa Thomas Hearn.

Der Weg führte an seinem alten Stall vorbei.

O Wonne! Seine Pforten standen weit offen. Von innen strömte ehrlicher, verläßlicher Heugeruch.

Und Dizzy kehrte zu den heimischen Penaten zurück.

Neuyork 1924.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280503-11/fragment/page=0005

Stadt Halle

3. Mai 1928.

Mobilisiert die Massen!

Die Arbeiten der nächsten Tage für den Wahlkampf!

Freitag, den 4. Mai, große Jungwählerversammlung mit Lichtbildervortrag im kleinen Saale des „Volkspark".

Sonntag, den 6. Mai, großer Landwerbesonntag. Treffpunkt der Kameraden, Genossen und Genossinnen:

Osten: Roßplatz 7½ Uhr.
Süden: Johannesplatz 8 Uhr.
Norden: Wettinerplatz 7 Uhr.
Westen: Weingärtenplatz 8 Uhr.
Zentrum: Paradeplatz 7 Uhr.

Die Mitarbeiter der Stadtteile Norden und Zentrum treten am Sonntagfrüh mit ihren Fahrrädern an.

Entgegennahme des Werbematerials Sonnabend, den 5. Mai, nachmittags, Lerchenfeldstraße 14.

Dienstag, den 8. Mai, großer Saal des „Volkspark" „1000 rote Fäuste".

Mit Benzinlampe und Schwefelsäure gegen die KPD.

Gestern bot sich den Passanten der Merseburger Straße ein amüsantes Schauspiel. An der Umfassungsmauer der Halleschen Maschinenfabrik staute sich der Verkehr. Die Passanten, die Radfahrer, die Fuhrwerke und manchmal auch die Autos machten vor einer ganz bestimmten Stelle der ersten Mauer Halt. Ob man wollte oder nicht, man mußte lachen. Warum? —

Vier Arbeiter mühten sich im Schweiße ihres Angesichts redlich, die in riesenhaften Buchstaben gemalten Worte

„Wählt Kommunisten"

von der Mauer zu entfernen. Natürlich handelten die Arbeiter nicht aus eigenem Antriebe, sondern als Beauftragte der Firma „Hallesche Maschinenfabrik". Köstlich war es, zu sehen, wie die Arbeiter zu Werke gehen mußten, um wieder „Grund" auf die Mauer zu bekommen. Die glühende Hitze der Benzinlampe brannte unausgesetzt auf die schier unverwischbare schwarze Farbe hernieder. Mit Feuer, Spachtel und Pinsel sollten die Buchstaben: „Wählt Kommunisten!" aus der Mauer gebrannt werden. Und was die sengende Stichflamme nicht zu erreichen vermochte, das sollte ein Kübel Schwefelsäure bewirken. Man muß es den Arbeitern lassen, daß sie — nun einmal im Dienste des Kapitals stehend — kein Mittel unversucht ließen, das „Ziel" der Maschinenfabrik-Direktion zu erreichen. Lautes Lachen, Spott, Hohn und Glossen erntete aber die Werksleitung, die sich den Wahlkampf offenbar recht viel Geld kosten lassen will. Vier Arbeiter pro Stunde 80 Pfennig ist pro Tag 25,60 Mark. Nach Meinung der „Fachleute" haben sie für zwei Tage Beschäftigung. Hinzu kommt nun noch der Verbrauch an Materialien. Man muß es der Firma schon lassen, sie trieb eine ungewollte, Aufsehen erregende Reklame für die kommenden Wahlen. Die Worte: „Wählt Kommunisten" sind also nicht nur in die Mauer eingesengt, sondern sind auch in die Gehirne der Vorübergehenden eingebrannt worden.

Was sagten doch die Vorübergehenden?: „Der Wahlkampf kostet Geld und Zeit". Eine Frau: „Da müßter 'n paar Pfund Butter druff schmieren!" Ein Eisenbahner: „Mit dem Abwaschen müßt Ihr bis zum 21. Mai warten!". Einem gut beleibten Herrn erschien die Art, wie die Arbeiter der Mauer auf den „Leib" rückten, gar zu kostspielig, er schlich sich an die Mauer heran und fing an, mit dem Fingernagel zu polken. Offenbar wollte er die Farbe auf ihre Echtheit untersuchen. Er erntete allgemeines Gelächter. Ein Arbeiter sagte wieder: „Wenn die Kommunisten schlau sind, dann malen sie die Worte in der nächsten Nacht an das andere Mauerende". „Das ist jetzt vorbei," sagte darauf einer der Arbeiter, „die üben jetzt eine scharfe Nachtkontrolle aus."

Im übrigen erließ die Hallesche Maschinenfabrik folgendes Inserat in den „Hallischen Nachrichten", mit dem sie Denunzianten sucht:

50 Mk. Belohnung

sichern wir demjenigen zu, der uns nachweist, wer unsere neue Umfassungsmauer an der Merseburger Str. und an der Turmstr. durch Aufschriften mit schwarzer Teerfarbe beschmiert hat. Die Angabe des Täters muß so erfolgen, daß wir ihn gerichtlich belangen können

Hallesche Maschinenfabrik u. Eisengießerei

Wir sind sicher, daß sich niemand zu einer solchen Denunzianten-Lumperei hergeben wird. Das Geld für das Inserat wird damit auch herausgeschmissen sein.

Felix ist wieder da

Gestern in den Nachmittagsstunden wurde er am Bahnhofsausgang Thielenstraße von wenig mehr als 100 uniformierten Faschisten in Empfang genommen. Mit welchem Allotria solche nationalen Empfänge begleitet sind, ist unseren Lesern von anderen Anlässen her bekannt. Das Ganze mutete an wie ein verspäteter Fastnachtsaufzug. Die Neugeirigen, die sich ob dieses Mummenschanzes eines heiteren Lächelns nicht erwehren konnten, waren denn auch mindestens ebenso zahlreich wie die vielen Hurrraaaa-Schreier, die wohl heute die Apotheken der Stadt an Heiserkeitsmitteln auskaufen werden.

Eins muß man dem Grafen Luckner, alias Filax Lüddecke, lassen: Keiner seiner standesgemäßen Gesinnungsfreunde versteht es, sich mit so bewundernswertem Geschick „populär" zu machen wie er. Bekanntlich lassen es blaublütige Oberfaschisten nicht gern zur Tuchfühlung mit den untergeordneten Domestikenseelen kommen. Drei Meter Abstand soll der simple „Kamerad" von seinem Führer halten. Graf Felix ist aber nicht so engherzig: Er ließ sich gestern teilweise sogar von einfachen Muskoten auf die Schultern nehmen und durch die Stadt tragen. Solch „hohe Gnade" wirkt natürlich auf die Masse der geistig Armen. Es gibt ja schließlich auch Hunde, die sich freuen, wenn ihnen das Herrchen die Peitsche, mit der sie sonst Prügel empfangen, zum Tragen überläßt.

Der Zug der Klempnerladenbesitzer mit dem hallischen „Volkshelden" auf den Schultern zog unter den Klängen des Splitteritus-Klex-Marsch und dem Deutschland-Lied durch die Kirchner-, Königstraße, über den Preußenring, am Stadttheater vorbei, dessen Intendant sich zweifellos einen routinierten Schauspieler wünschen wird. Am Universitätsring ließ Felix, nachdem er öffentlich seinen Seemannsdurst demonstriert und einen vollen Humpen in einem Zuge geleert hatte, die Meute der Uniformierten allein weiter tippeln. Er selbst begab sich in das Haus seiner Eltern, vor dem sich sofort eine Anzahl Hurra-Schreier ansammelten. Graf Felix — oder wie ihn ein Arbeiter nannte: der Dollarstudent — hatte an diesem sehr zweifelhaften Getue so großen Gefallen, daß er sich auf dem Balkon zeigte und durch wildes Fuchteln mit den Armen die auf der Straße Stehenden immer wieder zu neuem Hurragebrüll anfeuerte. Wir gönnen ihm diese Art der Selbstbefriedigung und berichten darüber nur, um unseren Lesern zu zeigen, daß es für uns noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten gilt, um die vielen proletarisierten kleinbürgerlichen Elemente in unsere Kampffront zu bringen, wohin sie klassenmäßig gehören. Diese Schichten waren es besonders, die angebettelt wurden, damit Graf Luckner seine Fahrt nach dem Dollarlande durchführen konnte. Wer die Psyche des amerikanischen Besitzenden kennt, weiß auch, daß diese sogenannte Propagandafahrt bei ihnen völlig bedeutungslos bleiben würde. Und in der Tat: Was Felix Luckner aus Amerika mitgebracht hat, brachten vor ihm schon viele andere nach Deutschland. Denken wir an Eckner, an Chamberlin und Levine, die auch „die Herzen der Amerikaner" nach Deutschland importierten. Die Praxis aber hat bisher zur Genüge gezeigt, daß dem Deutschen Reich diese amerikanischen Herzen, die so zähe wie Hosenleder sind, so daß man nichts damit anfangen kann, sehr, sehr teuer zu stehen kommen. Die deutsche Republik hat ihre Eisenbahn, ihre Steuereinnahmen und viele andere kostbare Dinge im Laufe der Jahre gegen „amerikanische Herzen" eingetauscht. Hoffentlich schwimmt der Ehrenbürger von San Francisko bald wieder über den großen Teich. Dann, Herr Graf, vergessen Sie bitte nicht, die „amerikanischen Herzen" gegen reale Sachwerte, die auch mit Hilfe der Deutschnationalen verkuhhandelt wurden, umzutauschen.

„Euch schlagen wir alle einzeln tot

Zu den Provokationen, die von den Stahlhelmrotten systematisch gegen RFB.-Kameraden in der Nacht des 1. Mai unternommen wurden, wird uns noch folgende Einzelheit berichtet: Die Stahlhelmer waren durchweg mit Stöcken bewaffnet. Sie griffen einzelne RFB.-Kameraden an, u. a. auch einen jungen Arbeiter, der mit einem Mädchen die Straße entlang kam. Diesen schlugen sie mit ihren Stöcken und entrissen ihm die Querpfeife. Sechs Mann gegen einen! Es gab aber auch Situationen, wo

25 Stahlhelmer gegen 3 rote Frontkämpfer

vorgingen. Auch hier hatten die Stahlhelmer dicke Stöcke. Zwei von diesen faschistischen Lümmels wurden zur Feststellung ihrer Personalien nach der Wache gebracht, ein gewisser Kimm, Streiberstraße 38, der den Jungarbeiter H. mit dem Messer gestochen hatte, und Hermann Gericke, Werkmeister, Leipziger Straße 48/49. Gericke äußerte sich, als er von dem Sipo abgeführt wurde, gegenüber den roten Frontkämpfern:

„Euch schlagen wir heute abend alle einzeln tot. Von Euch kommt keiner wieder nach Hause."

Auf der Wache sollten auch die anderen Stahlhelmer festgestellt werden. Der Wachthabende erklärte unseren RFB.-Genossen jedoch, soviel Leute gingen nicht in die Wachtstube, sie könnten die Stahlhelmer nicht alle hereinnehmen. So entgingen diese Burschen ihrer Feststellung.

Die hallische Presse zu den Stahlhelm-überfällen

In der Nacht zum 1. Mai zum 2. Mai entstanden an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet Schlägereien. Bei einer Schlägerei an der Peißnitzbrücke trug ein Beteiligter Messerstiche im Gesicht, in der Herzgegend und am linken Oberschenkel davon. Er wurde nach dem Diakonissenhaus gebracht. Im Verlauf einer Schlägerei in der Streiberstraße trug ein Mann einen Messerstich am linken Arm davon. Ferner fanden mehrere Schlägereien zwischen Angehörigen verschiedener politischer Organisationen statt, in deren Verlauf ein Mann leichte Verletzungen am Kopf davontrug. Ein anderer Mann wurde gegen eine Schaufensterscheibe gedrückt, die dabei zertrümmert wurde. Er trug durch Glassplitter leichte Verletzungen am Kopf davon. Im Verlauf der Schlägereien sollen auch einige Schüsse gefallen sein. Die Täter sind noch nicht ermittelt. Im übrigen wurden 38 Personen, die an den Schlägereien beteiligt waren, zur Personalienfeststellung der Polizeiwache zugeführt.

*

Dieser verwaschene Polizeibericht wagt nicht auszusprechen, daß der größte Teil der Festgenommenen Stahlhelmleute waren, und er verschweigt auch, daß der mit dem Messer gestochene Jungarbeiter den Stich von einem Stahlhelmer erhalten hatte. Auch davon, daß es die Faschisten waren, die geschossen haben, weiß der ahnungslose Polizeibericht nichts. Da ist es denn auch kein Wunder, wenn die bürgerliche Presse entweder diesem Beispiele folgt oder aber den Tatbestand so herumdreht, daß die Stahlhelmer als reine Unschuldslämmer erscheinen, während den RFB.-Kameraden alles Unheil angedichtet wird, das in der Nacht des 1. Mai entstand.

Ein solches Musterbeispiel verwaschener Berichterstattung bilden die „Hallischen Nachrichten", die zwar sehr ausführlich über die Zusammenstöße schreiben, merkwürdigerweise aber gar nichts davon sagen, wer wen verletzt hat. Diesem Blatte ist aber ein uns sehr wertvolles Geständnis entschlüpft. Es erzählt von

„Demonstrationen und Gegendemonstrationen"

und gibt damit zu, daß Gegendemonstrationen von rechts stattgefunden haben, eine Tatsache, die auch in anderen bürgerlichen Zeitungen nur notdürftig bemäntelt werden kann. Hätten die Gegendemonstrationen nicht stattgefunden, so wäre es überhaupt nicht zu Zusammenstößen gekommen. Eine Gegendemonstration setzt ja doch immer die Absicht voraus, die Demonstranten zu provozieren. Und das haben die Stahlhelmer ausgiebig getan. Bezeichnenderweise berichten die „Hallischen Nachrichten", daß Schwerverletzte in die Krankenhäuser gebracht werden. Daß es sich hier ausnahmslos um von den Faschisten verletzte Arbeiter handelte, verschweigt das „objektive" Blatt und verschweigt ferner, daß die Schlagringe, Dolche und Stöcke sich im Besitze der Stahlhelmer befanden und daß diese Edelinge, wie die Verwundungen der Arbeiter beweisen, rücksichtslosesten Gebrauch gemacht hatten. Von der Ecke der Leipziger Straße weiß das „neutrale" Blatt sogar, daß

dort wahre Salven aus Revolvern abgegeben worden

seien. Daß es aber die Stahlhelmer waren, die sich da im Mord übten, ist in den „Hallischen Nachrichten", denen die Wahrheit gerade genügt, um ihre Leser mit Sensation zu ..., ein böhmisches Dorf.

Von dieser scheinbaren Neutralität, die eine bewußte ...tung der Schuldfrage im Gefolge hatte, ist es bis zum kaltblütigen Schwindel nur ein kleiner Schritt. Ihn ist die „Allgemeine Zeitung" gegangen, was ja bei diesem ...organ nicht anders zu erwarten war. Dieses Blatt muß ...geben, daß die Demonstrationen selbst keinerlei Aus... brachten, aber dann faselt es von „schweren Exzessen", die von roten Frontkämpfern verübt worden sein sollten. Der ...erstatter der „Allgemeinen Zeitung" sagt, es fanden sich

„Gestalten mit armdicken Stöcken ein, und die Art, ... einzelnen Gruppen miteinander in Verbindung tr... erkennen, daß man nichts Gutes plante."

Mit dieser Schilderung hat der Berichterstatter der „Allg..." nun aber gar nicht die roten Frontkämpfer skizziert, ...lich in seiner Absicht lag, sondern er hat ein lebenswahres ... die Einzelheiten zutreffendes Bild der faschistischen Rol... gegeben, von deren systematischen Provokationen wir ... erbringen imstande sind. Mit einer geradezu verblüffenden ...heit dreht dann die „Allgemeine Zeitung" den ganzen ... ins Gegenteil um. Danach sind es die armen Stahlhelmer ...wesen, die die Hiebe und Stiche bekommen haben, ... es die roten Frontkämpfer, die geschossen haben sollen. ... Ganze mutet doch recht eigenartig an, wenn die „Allgemeine Zei...tung" behauptet, „die Wut und Roheit" hätte sich ... gegen Angehörige des Stahlhelms gerichtet.

Was hatte denn der Stahlhelm, so fragen wir noch ... am 1. Mai nachts auf den Straßen zu suchen, wenn ... nicht darum zu tun war, am Weltfeiertage der Arbeiter ... diese provokatorisch herauszufordern?

Es wird den Brüdern von der Reaktion nicht gelingen, ... auf Zufall herauszureden. Denn der Stahlhelm selbst ... licht in der bürgerlichen Presse eine Mitteilung, in der ... daß sie

„von einer Zusammenkunft möglichst geschlossen i... Wohnungen"

gehen wollten. Was hatten sie denn ausgerechnet am 1. ... eine merkwürdige Zusammenkunft anzuberaumen, wenn ... darf? Auch diese Fassung, die den Nachweis erbringt, ... Stahlhelmer in Trupps durch die Straßen zogen, ... Nachweis geliefert, daß es auf bewußte Provokation ... abgesehen war.

Wenn die bürgerliche Presse sich in dieser Tonart ..., muß die sozialdemokratische natürlich ein übriges ..., reaktionären Zeitungen zu übertrumpfen. Das „Volksblatt" ... überhaupt nichts von politischen Zusammenstößen ..., macht aus den Angriffen der Keudell-Anhänger auf die ... feiernde Arbeiterschaft eine unter der Einwirkung ... stehende Prügelei. Wahrscheinlich haben die Leute ... blatt" selbst unter der Einwirkung von Alkohol ... ihren Katzenjammer über den kläglichen „Volkspark"... ertränken. Da ist es auch kein Wunder, wenn das ... unsere riesige Demonstration auf 3000 Teilnehmer ... blödsinnige Behauptung wird überall nur Gelächter ... die SPD.-Presse noch um den letzten Kredit bringen, ... bei einem Arbeiter haben sollte. Und wenn man ... will: „Auffällig war die schwache Anzahl uniformierter ...kämpfer, trotzdem man aus der Umgegend von Halle ... geholt hat", weiß das „Volksblatt" zu berichten. Erstens ... Zahl der uniformierten roten Frontkämpfer gar ..., zweitens war es allerdings erfreulich, daß neben ihnen ... viele Betriebsarbeiter, die nicht im RFB. organisiert ... marschierten, und drittens war nur aus Dölau, Seeben ... witz die Umgebung „herangeholt". Die weitaus meisten ...orte — insbesondere Ammendorf mit tausend Besuchern — ... ihre eigenen Maidemonstrationen ... feiern.

Daß das „Volksblatt" versucht, mit einem wüsten ... auf die sich in Halle „noch" behauptende Kommunistische ... Haltung des Kartellvorstandes herauszustreichen, ... Rande. Die Demonstration hat ja wohl bewiesen, daß ... der hallischen Arbeiterschaft fest hinter der totgesagten KPD ... Und da wird auch dem „Volksblatt" alles Gezeter nichts ...

Stärkt den Wahlfonds!

Bisherige Sammelergebnisse der einzelnen Stadtteile — Norden an der Spitze — Wo bleibt das Zentrum?

Proletarische Tribüne. Freitag, den 4. Mai, abends 7 Uhr, im „Volkspark" wichtige Zusammenkunft. Ein Mitglied der Bezirksleitung der KPD. ist anwesend. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

1000 ROTE FÄUSTE

Die große Wahlrevue der KPD.

erlebt am 8. Mai in Halle ihre Uraufführung

Hallische Jungarbeiter!

Am Freitag, dem 4. Mai, trifft sich die arbeitende Jugend ... 19 Uhr auf dem Paradeplatz. Von dort gemeinsamer Marsch ... dem „Volkspark".

Sorge jeder dafür, daß die reaktionären Organisationen ... sehen, daß die revolutionäre Jugend alles auf den ... Rote Jungfront sowie Spielleute treten geschlossen an.

Kommunistischer Jugendverband
Rote Jungfront ...

Zeugen gesucht, welche den Unfall am Montag, dem ..., nachmittags gegen 4 Uhr an der Huttenstraße, Ecke ...straße, durch Kraftdroschke und Radfahrer gesehen haben, ... gebeten, sich beim Genossen Michael, Schmiedstraße ..., melden.

Allgemeine Ortskrankenkasse Halle. Laut Bekanntmachung (... Anzeigenteil) sind die Kassenräume für den öffentlichen ... den Sonnabenden in der Zeit von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

Opfer der Spielleidenschaft. Am 2. Mai gegen 21 Uhr ... einer Gartenlaube an der Benkendorfer Straße ein Mann ... aufgefunden. Der Grund zu dem Selbstmord soll in Spiel... (Wetten) zu suchen sein.

Hoch klingt das Lied vom braven Mann! Gestern ... gegen ½5 Uhr stürzte beim Spielen auf dem Sandanger ... jähriger Knabe in die wilde Saale. Der des Weges ... Maschinensetzer Willi Schmidt hörte die Hilferufe ... stehenden. Ohne sich lange zu besinnen, sprang derselbe, ... setzung des eigenen Lebens, dem Knaben in das reißende ... nach und rettete denselben vom Tode des Ertrinkens. ... ist um so höher zu bewerten, als der mutige Retter ... beschädigter ist und die Saale Hochwasser führt.

Oberhemden

erstklassig und preiswert

Spezialgeschäfte J. Rautenberg

Am Leipziger Turm und Große Ulrichstraße

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280503-11/fragment/page=0006
DFG

Gewerkschaftliches

Bergarbeiter für KPD. und RFB., en Keudell und BAV.-Bureaukratie

mmendorf nahm eine öffentliche Bergarbeiterversammlung ntag folgende Entschließung **einstimmig** an:

am 29. April im „Gasthaus zum Dreierhaus" in Ammendorf ndene öffentliche Bergarbeiterversammlung protestiert auf schiedenste gegen den in der Bergarbeiterzeitung lichten Aufruf, Sozialdemokraten zu wählen. Die Ver ung steht vielmehr auf dem Standpunkt, daß gerade die So okratie immer und immer wieder die Interessen der Arbeiter verraten und verkauft hat und

die Kommunistische Partei diejenige ist, welche restlos die essen der Bergarbeiter und der gesamten Arbeiterschaft vertreten hat.

ist es Pflicht eines jeden Bergarbeiters, am 20. Mai nur unisten zu wählen.

er protestiert die Versammlung gegen das von Keudell te Verbot des RFB., die einzige Organisation der Ar lasse als Schutzgarde in dem Befreiungskampfe vom Joche apitalismus."

Zum Streik der Marmorarbeiter

ern wurde uns in dieser Angelegenheit noch mitgeteilt, daß ert die beiden Bureauangestellten Schober und Hubert m Betrieb beim Schleifen beschäftigt werden. Auch diese Stehkragenproleten wird sich die Arbeiterschaft näher aufs nehmen. Inzwischen sind bei Schulze auch noch zwei ikbrecher hinzugekommen, und zwar Anna und Rosa m aus Tornau. Bei Gellert hat ein Tischler Willy er aus Zwintschöna als Streikbrecher angefangen. Da haben Otto Loose, Grünstraße 28, Otto Gräter, Friesen 20, und Paul Seifert, Spitze 20, die Streikarbeit wieder auf n.

Firma Schulz hat sich nun noch ein ganz besonderes Stück ; sie schickt den Streikenden Entlassungsscheine folgenden s zu:

Entlassungsschein

er Marmorschleifer ......, hier, geb. am ....., war bei uns ..... bis 17. April 1928 beschäftigt. Er wurde wegen den Streiks (!) entlassen.

elbe war Mitglied der Allgemeinen Ortskrankenkasse. Bei zur Erwerbslosenunterstützung sind gezahlt.

lle, den 25. April 1928. (Unterschrift.)

Entlassungsscheine und damit gleichzeitig die Invaliden rungs- und Steuerkarten wurden jedoch nicht jedem ein in die Wohnung geschickt, sondern die Firma machte sich die leicht und schickte das ganze Paket einfach an einen einzigen der den ganzen Kram weiter verteilen sollte. Natürlich den ganzen Salami wieder zurückgeschickt und die Ver ung für irgendwelchen Schaden trägt natürlich die bequeme Die Herrschaften sind so kopflos geworden über die ent haltung der Streikenden, daß sie einen Unsinn über den machen. Das ist schon recht so, sie wollten sparen und ver sich selber jeden Tag größeren Schaden.

allischen Bekleidungsarbeiter haben erkannt, wo ihre Feinde stehen!

der am 23. April stattgefundenen Mitgliederversammlung be der Kollege Springstubbe eine Protokolländerung, unmoralisches Verhalten in der vorletzten Versammlung lten worden war. Er hatte die Uniformen der roten mpfer als Affenjacken betitelt und noch anderes mehr in ierter Weise behandelt. Er wurde darauf in gebührender zurechtgewiesen. Der Antrag des Kollegen Springstubbe von der großen Mehrheit der Versammlung abgelehnt.

Es sagte ein Bericht von der Gaukonferenz, der nichts wesentliches brachte. Dann erhielt zum Punkte Verbandstag der Kollege Stühmer von der Zentralleitung das Wort.

Die meisten Kollegen waren von seinem Vortrag sehr enttäuscht. Der Kollege Stühmer behandelte, anstatt die Fragen des gewerkschaftlichen Kampfes zu besprechen, die Geschichte des Verbandes. Trotzdem er selbst feststellte, daß ein Rückgang der Mitgliedschaft in der Maßschneiderei stattfindet, daß ferner die großen Konfektionsfabriken scharf rationalisiert haben, daß die Maschinen sich fast restlos in den Händen des Großkapitals befinden, erklärte er in seinem Schlußwort in vielleicht ungewollter Offenheit, daß die Gewerkschaftspolitik immer die „alte" geblieben wäre!

Der Kollege Gewert entwickelte denn auch in der Diskussion den Standpunkt der Opposition. Der bisherigen Linie des Verbandes, die in der Burgfriedenspolitik, der Arbeitsgemeinschaft der Unternehmer, in dem Streben nach „Wirtschaftsdemokratie" ihren krassesten Ausdruck erhält, müsse die Losung und die Tat des konsequenten revolutionären Klassenkampfes entgegengesetzt werden. Die Zeit drängt zum Handeln! —

Als Kandidat zum Verbandstag wurde von der Opposition der Kollege Dümmler vorgeschlagen. Nachdem schon in der vorhergegangenen Mitgliederversammlung der Kollege Springstubbe gegen die Aufstellung eines Kandidaten Stellung genommen hatte, weil die Kasseler Kollegen, die über 500 Mitglieder wären, selbst einen Kandidaten aufstellen würden, natürlich einen Reformisten, erklärte er nunmehr zynisch, es wäre doch nur ein Durchfallskandidat. Mit fast sämtlichen Stimmen wurde die Aufstellung des Kollegen Dümmler beschlossen. Wir hoffen, daß trotz der offensichtlichen Schiebung des Hauptvorstandes, uns wie bisher mit Erfurt, so nun mit Kassel zu einem Stimmbezirk zusammenzulegen, unser Kandidat,

der oppositionelle Kollege Dümmler, den Sieg erringen wird.

Im Punkt Anträge zum Verbandstag wurden von oppositioneller Seite folgende Anträge eingebracht: 1. Einladung des russischen Bekleidungsarbeiter-Verbandes zu unseren Verbandstagen. 2. Wiederaufnahme ausgeschlossener oppositioneller Kollegen. 3. Der Verbandstag wolle beschließen, für die Amnestie aller politischen proletarischen Gefangenen einzutreten.

Der Angestellte des Verbandes, Kollege Springstubbe, hielt es für nötig, gegen sämtliche Anträge zu polemisieren. Zum Antrag 3 meinte er, wahrscheinlich um die Gemeinheit seiner Partei zu verdecken, es wäre das eine „politische" Angelegenheit. In der Diskussion blieb ihm der Kollege Krasemann die Antwort nicht schuldig. Fast einstimmig gelangten sämtliche Anträge zur Annahme. Bei der Abstimmung des Antrages 3, der für die Amnestie aller proletarischen politischen Gefangenen, blieb es dem Kollegen Springstubbe vorbehalten, als einziger auch gegen diesen Antrag zu stimmen. Ein „Pfui!" über solche Gesinnung, die in ihrem blinden Haß sich zu solchen Handlungen verleiten läßt.

Dann gelangte noch ein Antrag zur Annahme, der

gegen das Verbot des RFB.

Stellung nahm. Auch hier stimmte Springstubbe als einziger dagegen. Am Schluß der Versammlung wurde beschlossen, den 1. Mai durch Arbeitsruhe zu feiern.

Sonntag aufs Land!

Der Landarbeiterverband läßt die Landproleten gegenüber der Junkerpolitik im Stiche. Nur die Opposition stößt vor. Auf zur Agitation unter den Landarbeitern für revolutionäre Gewerkschaftsbewegung, für den Wahlfonds und die Liste 5 der KPD.,

für den Klassenkampf!

Du mußt zur Versammlung gehen

Naumburg. Verkehrsbund. Am 5. Mai findet eine wichtige Vollversammlung des Deutschen Verkehrsbundes statt. Es ist Pflicht eines jeden Kollegen, pünktlich zu erscheinen.

Kommunistische Metallarbeiter von Hettstedt und Umgebung! Am Freitag, dem 4. Mai, abends 7½ Uhr findet im Lokal Dürre, Hettstedt, am Bahnhof, eine wichtige Fraktionssitzung aller kommunistischer Metallarbeiter statt. Wir erwarten pünktliches und bestimmtes Erscheinen, da wichtige Fragen besprochen werden.

Die Fraktionsleitung.

Neuer Verrat an den Bergarbeitern!

Im Ruhrgebiet verlangten die Massen der Bergarbeiter, daß dieses Mal vor dem verbindlich erklärten Schiedsspruch nicht kapituliert, sondern daß ab 1. Mai der Kampf aufgenommen würde. Die Führer des Bergarbeiterverbandes haben unter dem Druck erklärt, daß die zum 29. April einberufene Revierkonferenz darüber zu entscheiden hätte, was nun nach der Verbindlichkeitserklärung geschehen soll. (Ein Bericht über diese Konferenz liegt noch nicht vor.)

Da veröffentlichte der Bergarbeiterverband plötzlich im bürgerlichen „Dortmunder Generalanzeiger" eine offizielle Zuschrift, in der es heißt:

„Die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches bedeutet für die Tarifvertragsparteien aber soviel wie ein Vertragsabschluß. Die Streitigkeit findet damit vorläufig ihr Ende und für die Parteien besteht die Friedenspflicht."

Mit dieser unerhörten Erklärung fallen die Führer des Bergarbeiterverbandes den Kumpels in den Rücken. Die sozialdemokratischen Führer des Bergarbeiterverbandes haben damit vor der Entscheidung der Revierkonferenz ausgesprochen, daß sie, mag die Revierkonferenz entscheiden wie sie will, einen Kampf gegen den verbindlich erklärten Schiedsspruch verhindern wollen.

In genau derselben hinterlistigen Weise haben ja hier im Mansfelder Revier die Bureaukraten des BAV. auch die Kumpels der Mansfeld A.-G. verraten. In ganz plötzlich einberufener Schlichtungsverhandlung haben sie sich gütlich mit der Direktion der MAG. geeinigt,

wie den Kumpels in Zukunft das Fell wieder richtig und profitabel gegerbt werden soll.

Aus dem Wittenberger Gewerkschaftskartell

Die Sitzung am 27. April beschäftigte sich mit folgenden Punkten: 1. Eingänge. 2. Ausbau des Gewerkschaftshauses. 3. Maifeier. 4. Verschiedenes.

Unter Eingängen wurde die Erwerblosenziffer im Kreise Wittenberg bekanntgegeben. Es sind vorhanden: männliche Erwerbslose 778, weibliche Erwerbslose 302, zusammen 1080. Unterstützungsempfänger: männliche 513, weibliche 92, zusammen 605. Krisenunterstützungsempfänger: männliche 47, weibliche 13, zusammen 60.

Nachdem erstatteten die Gewerkschaften Bericht über den Ausbau des Gewerkschaftshauses. Alle waren damit einverstanden, pro Mitglied und Woche 5 Pf. zu entrichten. Da verschiedene Gewerkschaften noch nicht berichten konnten, weil sie noch keine Versammlung gehabt hatten, wurde die Angelegenheit vertagt bis zur nächsten Sitzung. Dann soll auch das Datum bestimmt werden, von wann an die Beitragserhebung beginnen soll.

Zur Frage der Maifeier wurde nochmals bekanntgegeben, daß sich nachmittags 2 Uhr alle Kollegen von Wittenberg und Piesteritz pünktlich auf dem Tauentzienplatz einzufinden haben. Von da Demonstration durch die Straßen Wittenbergs. Kundgebung auf dem Tauentzienplatz. Ende der Demonstration im Gewerkschaftshaus. In der vorletzten Sitzung kam eine Einigung in der Frage der Demonstration zustande. In der letzten versuchte der Renegat Hose wieder einen Keil hineinzutreiben, indem er öffentlich erklärte, wenn der RFB. in Uniform erscheint, wird die SPD. abtreten von der Demonstration. Die SPD. geht direkt darauf aus, wenn ihr Wunsch nicht erfüllt wird, die Geschlossenheit der Arbeiterschaft zu zerschlagen. Jedenfalls muß man annehmen, daß sie sich schämen, sich mit ihrem Bäckerdutzend Reichsbannerleuten sehen zu lassen.

Aus dem Kassenbericht ging hervor, daß eine Einnahme von 1039,31 Mark, eine Ausgabe von 541,17 Mark und ein Kassenbestand von 498,14 Mark vorhanden sind. Zum Schluß wurde von G. Ryborzyk eine Entschließung eingebracht und begründet. Die Entschließung liegt bei und wurde gegen die paar Stimmen der SPD. angenommen.

Stärkt die Gewerkschaftsopposition!
Werdet Mitglied der freien Gewerkschaften!

ialversicherung in Deutschland und in der Sowjetunion

ionärer Sieg gegen reformistische „Erfolge" auf allen Gebieten

Reformisten versuchen immer wieder den Arbeitern einzu auf dem Wege der „Demokratie", des parla ischen Reformismus, wenn nicht die Verwirklichung der lichen Ziele, so doch jedenfalls ein Höchstmaß an „praktischen Erfolgen" für die Hebung der Lebenshaltung der schaft zu erreichen sei. Da lohnt es sich, einmal an ganz n Tatsachen festzustellen, welche Ergebnisse auf einem sehr Gebiete der proletarischen Interessenvertretung, dem der alversicherung, auf revolutionärem Wege werden können. Wo wurde auf dem Gebiete der Sozial ung mehr geleistet: durch die reformistische Methode in land — in einem technisch so hoch entwickelten und reichen — aber durch die revolutionäre Methode, die das russische riat in einem armen und technisch rückständigen Lande an Was kostet und was leistet die russische Sozialversiche und was die deutsche?

rein organisatorisch sehen wir hier einen gewaltigen ied. In Deutschland haben wir getrennte Versiche zweige: gegen Arbeitslosigkeit, Alter und Invalidität, Un gegen Krankheit und für Angestellte und Arbeiter. Für ieser Versicherungsarten gibt es eine ganz besondere Organi — für die praktisch wichtigste, die Krankenversicherung, nicht ne Organisation, sondern eine Unmenge von solchen. In ein derselben Stadt haben wir nebeneinander Allgemeine Orts kassen, Branchen- und Berufskrankenkassen der verschieden Gewerbe und für eine ganze Reihe Betriebe Betriebskranken Diese Zersplitterung zeigt sich auch bei den An n und Leistungen. Die allgemeine Sozialversicherungsgesetz setzt nur die Mußbestimmungen fest. Beim Uebertritt des rten von einer Versicherung zur anderen bei Arbeits- oder wechsel führt dieses System zur fortgesetzten und schweren ung der Versicherten.

Sowjet-Rußland gibt es eine einheitliche, über ganze Reich ausgebaute Versicherungsorganisation, die alle ige der Sozialversicherung nach einheitlichen Grundsätzen er und einheitliche Regeln für die gewährte Unterstützung be

Wer trägt die Kosten der Sozialversicherung?

Deutschland ist das bei den verschiedenen Versicherungs verschieden: Alters- und Invaliditätsversicherung werden zur Krankenversicherung zu zwei Dritteln, Erwerbslosenversiche zur Hälfte aus Beiträgen der Arbeiterschaft, Unfall rung von den Unternehmern getragen. In Sowjetland dagegen zahlen die Arbeiter überhaupt keine Bei zur Sozialversicherung; deren gesamte Kosten (im Durch für alle Wirtschaftszweige rund 14 Prozent der gezahlten müssen vielmehr von den Betriebsleitungen, gleichgültig Privatunternehmen oder — wie bei der überwiegenden — Staats-, Kommunal- oder Genossenschaftsbetriebe getragen werden. Es handelt sich da um ganz gewaltige Sum Im Budget des Jahres 1927/28 sind die Gesamteinnahmen ialversicherung bei etwas über 9 Millionen Versicherten auf 000, also fast eine Milliarde Rubel oder etwas mehr als 2 Milliarden Mark angesetzt. Auf den Kopf des Versicherten kommen also rund 100 Rubel, die das Unternehmen jährlich für ihn an die Sozialversicherung abführen muß. Es ist klar, daß eine solche Summe auch beträchtliche Leistungen ermöglicht.

Was leistet nun die russische und was die deutsche Sozialversicherung?

Die deutsche Sozialversicherung gewährt dem Versicherten im Bedarfsfalle ärztliche Hilfe, zahlt Medikamente (wobei sie ihre Aerzte anweist, kostspielige Heilmittel, darunter die wirksamsten, zu vermeiden) und gibt für den Verdienstentgang in der Regel vom vierten Krankheitstage an eine Entschädigung, die etwa 50 bis 60 Prozent des Normalverdienstes des Arbeiters beträgt. Erst bei einer Krankheitsdauer von mehreren Wochen werden — auch nicht bei allen Kassen — die ersten drei Karenztage vergütet. Für Familienangehörige wird nur unter besonderen Umständen eine Hilfe gewährt

Die russische Sozialversicherung dagegen gewährt dem Kranken vom ersten Krankheitstage an eine Unterstützung in der Höhe seines vollen Arbeitslohnes und gewährt nicht nur ihm selbst, sondern auch allen seinen Familienangehörigen, die im gemeinsamen Haushalte leben, ärztliche Hilfe und Medikamente (wozu die Krankenversicherung Staatszuschläge erhält). Bei Schwangerschaft erhält die russische Arbeiterin durch die Sozialversicherung ihren Normalverdienst 16 Wochen (bei geistigen Arbeitern 12) voll ausbezahlt, bei der Geburt wird außer der ärztlichen und Hebammenhilfe, den Medikamenten usw. eine einmalige Unterstützung in der Höhe der Hälfte des monatlichen Durchschnittslohnes der Arbeiter der betreffenden Gegend gewährt. Eine gleichhohe Unterstützung wird bei der Beerdigung des Versicherten oder eines seiner Familienangehörigen ausbezahlt (bei Kindern unter 10 Jahren nur die Hälfte). Während der Stillzeit erhält die russische Arbeiterin eine Stillprämie in der Höhe von einem Achtel des Durchschnittslohnes der betreffenden Gegend, und zwar für die Dauer der Stillzeit. Man vergleiche diese Leistungen mit den Normalleistungen der deutschen Krankenkassen, um die „Erfolge" der parlamentarisch-reformistischen Methode zu verstehen!

Dazu kommen aber die noch weit größeren Möglichkeiten zur Unterbringung der Kranken und Erholungsbedürftigen, die dadurch gegeben sind, daß die russische Revolution die Villen und Schlösser der Ausbeuter für Zwecke der Volkswohlfahrt beschlagnahmt hat: Im Jahre 1926/27 befanden sich in Kurorten und Sanatorien mit einhalbmonatlicher Kurdauer 57 933 Personen, in Erholungsheimen für zwei- bis vierwöchentlichem Aufenthalt (also die Dauer des Normalurlaubs der russischen Arbeiter) 455 286 Arbeiter und Angestellte — zusammen also 6 Prozent aller Sozialversicherten. Wieviel Prozent der deutschen Krankenkassen haben auch nur annähernd die Möglichkeit, ihren Mitgliedern in einem solchen Maß: Erholungsaufenthalt zu gewährleisten? Dabei handelt es sich bei den angegebenen Zahlen ausschließlich um die Leistungen der Sozialversicherung für Kranke und besonders Erholungsbedürftige — die Zahl der von den Gewerkschaften für die Urlaubsdauer in Erholungsheimen untergebrachten gesunden Arbeiter ist hier nicht einbegriffen.

Nehmen wir die Unfallversicherung

Im allgemeinen beträgt in Deutschland die Rente für Vollinvalidität zwei Drittel jenes Verdienstes, den der betreffende Arbeiter in gesunden Tagen erzielen konnte. In der Sowjetunion wird bei durch Betriebsunfall verursachter Vollinvalidität eine Rente in Höhe des vollen bisherigen Verdienstes gewährt. Bei Invalidität von 60 bis 100 Prozent beträgt die Unterstützung drei Viertel des bisherigen Arbeitsverdienstes, bei 45 bis 60 Prozent Invalidität die Hälfte. Man vergleiche mit diesen Zahlen die Prozentberechnung der deutschen Unfallversicherung und wird den praktischen Unterschied sehen: für den russischen Arbeiter bedeutet der Betriebsunfall, gleichgültig, wie schwer seine Folgen waren, jedenfalls keine Verminderung des bisherigen Geldeinkommens, für den deutschen auf jeden Fall eine ganz entschiedene Herabdrückung seiner materiellen Lage.

Bei Arbeitsinvalidität — die nicht infolge eines Betriebsunfalls, sondern auf Grund einer allgemeinen Erkrankung auftritt, wird — je nach dem Grade dieser Invalidität — eine Unterstützung von ein bis zwei Dritteln jenes Lohnes gewährt, den der Arbeiter vor der Erkrankung bezog. Auch dies ist wesentlich mehr als die entsprechende Leistung der deutschen Invaliditätsversicherung, die im Durchschnitt 30 Mark pro Monat beträgt. Stirbt der Familienernährer durch Krankheit oder Unfall, so zahlt die Invaliditätsversicherung eine nach der Zahl der zu versorgenden Familienmitglieder abgestufte Pension, bei einem Hinterbliebenen beträgt sie ein Drittel, bei zweien die Hälfte, bei drei Familienmitgliedern zwei Drittel der dem Verstorbenen bei Vollinvalidität zustehenden Invaliditätspension, also bei Unfall seines faktischen Arbeitsverdienstes.

Sind die Leistungen der russischen Sozialversicherung noch nicht ideal und entsprechen auch noch nicht den höchsten Ansprüchen, die die Arbeiter an eine vollendete sozialistische Wirtschaft stellen, so zeigen sie doch den gewaltigen Unterschied zwischen Deutschland und Rußland. Natürlich wäre es besser, wenn hundert Prozent der russischen Arbeiter ihren Urlaub in Erholungsheimen verbringen könnten, wenn die schwangeren Arbeiterinnen nicht durch vier, sondern durch acht Monate ihren vollen Lohn erhalten könnten. Aber man muß die Leistungen der russischen Sozialversicherung vergleichen mit dem allgemeinen wirtschaftlichen Stande des Landes, mit den vorhandenen Hilfsmitteln, und mit dem, was in viel reicheren und entwickelteren Ländern, wie Deutschland — die wirtschaftlich eine geradezu ideale Sozialversicherung tragen könnten — unter „demokratischen" Verhältnissen geleistet wird. Wenn man bedenkt, daß die im Vergleiche zu Deutschland rückständigen russischen Betriebe im Durchschnitt 14 Prozent ihrer Lohnsumme (in der Industrie — ohne Landwirtschaft — sind es noch mehr) an die Sozialversicherung abführen — und daß die deutschen Unternehmer es wagen können, gegen ihre geradezu lächerlich geringe Belastung durch die deutsche Sozialgesetzgebung Sturm zu laufen, und dabei auch — vor allem auf dem Lande — praktische Erfolge erzielen, wenn man auf einem beliebigen deutschen Lohnzettel die Summe der Versicherungsabzüge berechnet — und daran denkt, daß in der Sowjetunion, trotz größerer Versicherungsleistungen, diese Abzüge einfach wegfallen, — dann wird sich jeder Arbeiter über die praktischen Ergebnisse des reformistischen und des revolutionären Weges klar werden. Und er mag darüber nachdenken, was ein Sowjet-Deutschland auf diesem Gebiete leisten könnte.

Nur im Kampfe für die Revolution werden auch die deutschen Arbeiter wesentliche Verbesserungen auch ihrer unmittelbaren Lebenslage erreichen. Der 20. Mai muß ein Tag der Kundgebung des Massenwillens für den revolutionären, den russischen Weg sein — ein Tag des Massenprotestes gegen den Weg des Reformismus, der die deutsche Arbeiterklasse von Niederlage zu Niederlage geführt hat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280503-11/fragment/page=0007

B. Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte und Beamte der Stadt Halle a. d. S.

Halle-West

Hugo Schröter Hirtenstraße 14 Ecke Lerchenfeldstr.
Kolonialwaren / Spirituosen / Kaffeerösterei
52816

Wäscherei M. Dähne
Herrenstr. 3 Wörmlitzer Str. 108
52817

Denkt daran, kauft Eure **Farben u. Tapeten** nur bei
Farben-Kramer Tapeten-Kramer
Mittelwache 9/10 Telephon 21465
52818

Max Reußner, Lange Str. 30
empfiehlt Ia. Fleisch- u. Wurstwaren
52820

Gust. Schütze ● ff. Fleisch- u.
Torstraße 7 Wurstwaren
52821

Marie Langermann, Taubenstr. 9
Kolonialwaren — Hausschlachten
52822

Otto Knöchel, Unterplan 7
Lebensmittel/Hausschlachten
52823

Otto Aldricht, Glauchaer Str. 28
Rind- und Schweineschlächterei
52849

Rind- und Schweineschlächterei
Karl Schröder, Glauch. Str. 65
empfiehlt Ia. Fleisch- u. Wurstwaren
52850

Gustav Franke, Glauchaer Str. 62
Bäckerei und Konditorei
52852

Fritz Reizig, Glauchaer Str. 57
Kolonialwaren, Hausschlächterei, Spirituosen
52851

Raucht Stiborskis Qualitätsmarken
nur Glauchaer Straße 3
Wiederverkäufern groß. Rabatt
52853

Hermann Böhlert, Roßschlächterei
Glauchaer Str. 75 — Bärgasse 4
Prima Fleisch- und Wurstwaren
52854

Frucht- und Weinhaus **BAUER**
Glauchaer Str. 78, Ecke Moritzzwinger
52855

Reserviert 99
52856

A. Thomas, Steinweg 34
Seifen, Parfümerien Bürsten
Kämme — Toilette-Artikel
52857

Curt Linke Eisenwaren, Werkzeuge
Steinweg 33 Haus- und Küchengeräte
52858

Lederhandlung
Schuhmacher-Bedarfsartikel
Hans Brudeck, Steinweg 32
52859

Georg Fölsner, Jacobstr. 15
Zigarren, Zigaretten u. Tabake
52860

Paul Menz Nachf.
Jacobstr. 60 Inh. E. Oßke Reilstr. 9
Likörfabrik und Weinhandlung
52861

Fr. Karl Reiche, Alt. Markt 32
Kolonialwaren Spez. Zörbiger Rübensaft u. Sirup
52862

Alwin Matthe, Alter Markt 25
Rind- und Schweineschlächterei
52863

Bäckerei u. Konditorei **Max Schröder**
Schwetschkestraße 18
52866

Otto Löther Reilnerstraße 12
ff. Fleisch- u. Wurstwaren
53257

Kauft Lederwaren
im Spezialgeschäft Hugo Kreslemann
nach wie vor Schmeerstr. 19
53459

Reserviert

Paul Dähne, Gerberstraße 7
Billigste Bezugsquelle f. Lebensmittel
53462

Paul Reichardt
Zigarren-Spezialgeschäft
Baderei 1 Ecke Herrenstraße
53463

Otto Mucha Tabakwaren
en gros — en detail
Leichenfeldstraße 12
53465

Dauerwäsche
Marke „Waschbär"
Schmeerstraße 2
53622

Halle-Süd

Franz Conrad, Torstr. 28
Kolonialwaren
ff. hausschlacht. Wurstwaren
52910

Conrad Mattner, Torstr. 43
Feine Fleisch- u. Wurstwaren
Lebensmittel Triftstr. 2
52911

H. Zander, Rannischer Platz
Kolonialwaren / Kaffeerösterei
52912

Hugo Eitner, Liebenauer Straße 167
Lebensmittel / ff. hausschlacht. Wurstwaren
52913

Otto Schaaf Kolonialwaren
Wörmlitzer Str. 49
52914

Schokoladen, Konfitüren
nur bei **Franz Däubert,** Bahnhofseingang Thielenstraße
52915

Paul Sachse, Thüringer Straße 30
Lebensmittel / hausschl. Fleisch- u. Wurstwaren
52864

Drogerie F. Riedel, Merseburger Straße 33
Farben — Drogen — Parfümerien
52865

Zigarren / Zigaretten / Tabake
nur bei **Willy Feigler**
Hauptgeschäft: Merseburger Straße 161
Filialen: Bahnhofsausgang Thielenstraße
Lauchstädter Straße 26
Delitzscher Straße 9
53063

M. Helbig, Merseburger Straße 67a
ff. hausschl. Wurstwaren / Konserven
Alle Delikatessen / Kolonialwaren
53064

Otto Bestel Merseburger Straße 150 (Ecke Ladenbergstraße)
ff. Fleisch- und Wurstwaren
53065

Feine Fleisch- u. Wurstwaren
Walter Zobel
Merseburger Straße 111
53066

Walter Asmus, Merseb. Straße 108
Eisen- u. Spielwaren, Haus- u. Küchengeräte
53067

Barbara-Drogerie
Merseburger Straße 104
Farben / Tapeten / Photo-Drogen
53068

Richard Zeising, Merseb. Straße 7
Feine Fleisch- u. Wurstwaren
53069

Kolonialwaren Max Künzel
Merseb. Straße
Ecke Königstraße
53070

ff. Back- und Konditorwaren
empfiehlt stets frisch
Bäckerei F. Gneist, Lauchstädter Str. 9
53072

Markthalle Franz Jaskowiak
Lauchstädter Straße 2
Obst, Gemüse, Konserv., hausschl. Wurstwaren
Spez.: Täglich frische Landbutter u. Landeier
53073

Molkerei Süd
Rudolf-Haym-Str. 35
Alle Molkereiprodukte
Dauererhitzte Milch
53074

Hermann Becker
Rudolf-Haym-Str. 11
Rathausstraße 13a
ff. Fleisch- und Wurstwaren
53075

Thomasius-Drogerie
Gust. Kuhlfluck Thomasiusstr. 49
Sämtl. Wand- und Fußbodenfarben
53076

Restaurant „Zum Stadion"
Böllberger Weg 30
empfiehlt seine Lokalitäten
sowie seine Fleischerei
53080

Adler-Drogerie ...
Farben, Lacke, Seifen ...

Reserviert

M. Hennig, Böllberger ...
Kolonialwaren, Gemüse ...

Reserviert ...

Zigarren — Tabake ...
Jlland, Steinweg 29 ...

Funkhaus, Alter Markt ...
Radio-Fachgeschäft ...

Georg Günther
Eisen- und Stahlwaren
Werkzeuge ...
Emaillewaren, Haus- u. ...

Loefts Hof ...
Freit., Sonnab., Sonntg. ...
Ausschank des guten ...

Hermann Kleeblatt, ...
Lebensmittel / ff. hausschl. ...

Farben Reform ...
Beesener ...

Paul Drietchen ...

Bäckerei und Konditorei ...
Torstraße ...
Wörmlitzer Straße 72 ...

Hausfrauen, berücksichtigt bei Einkäufen unsere Inserenten!

Halle-Nord

Rich. Fischer, Große Gosenstr. 39
Kolonialwaren — Weine
Spirituosen
52909

W. Hackemesser, Böckstr. 1
Rind- und Schweineschlächterei
ff. Wurstwaren
52908

Brot- u. Feinbäckerei Otto Krüger Triftstr. 35
52905

Möbel Zetzsche, Triftstr. 22
Konkurrenzlose Preise
— Teilzahlung —
52906

Fahrräder ◆ Sprechmaschinen
Reparaturwerkstatt
R. Hagendorf, Reilstraße 23
52834

Lebensmittelhaus Nord
Reilstraße 36
Kolonial- u. Tabakw. / Weine / Feinkost
52835

Karl Trosse, Reilstr. 63
Feinkost / Konserven / Weine
Feinste Wurstwaren eig. Hausschlachtung
52836

Möbel-Wolff immer preiswert
Richard-Wagner-Straße 1 und 3
52842

Fritz Mösenthin
Burgstraße 1
Aparte Neuheiten für Frühjahr und Sommer in Waschseide und Musseline
53193

S. Kanner, Reilstraße 18
Strümpfe / Wäsche / Wolle / Handarbeiten
52837

Kolonialwaren, hausschl. Landwurst
Berta Fischer, Seebener Straße 164
52838

Rind- und Schweineschlächterei
H. Hertzsch, Seebener Straße 16
52839

E. Bohst, Körnerstraße 9
Kolonialw. / Hausschl. Fleisch- u. Wurstwaren
52840

Kolonialwaren — Hausschlächterei
E. Thomas, Zietenstraße 8
52841

Mineralwasser-Fabrik
E. Fischer, Gr. Brunnenstr. 54
52843

Lebensmittelhaus Braune Burgstraße 56
Trothaer Str. 83
52844

Färberei, Chem. Reinigung
Weißwäscherei
Naumann & Co.
Annahmestelle Advokatenweg 25
52846

Hausfrauen kauft in der **Molk. John** Gr. Gosenstraße 17
53183

Schuhhaus Altermann
1. Geschäft: Bernburger Straße 31
2. Geschäft: Bernburger Straße 19
Großes Lager sämtlich. Schuhwaren
Billige Preise! Gewissenhafte Bedienung!
52847

ff. Kaffeegebäck und Kuchen empfiehlt
W. Kämpf, Große Gosenstraße 32
53184

MÖCKEL-DROGERIE
empfiehlt sich. Gr. Gosenstr. 12
53185

Brot- Weiß- u. Feinbäckerei **O. Frauendorf** Gr. Brunnenstraße 48
53186

H. Klose, Große Brunnenstr. 71
Schlachterei, ff. Wurstwaren
Spezialität: Knoblauchwürstchen
53187

Fisch- und Seefischhandlung
Friedrich Bönicke
Große Brunnenstraße Nr. 65
53188

Julius Klostermann
Advokatenweg 27
Feine Fleisch- u. Wurstwaren
53196

Friedrich Weber ● Lebensmittel- und
Gr. Brunnenstr. 18 Kohlen-Handlung
53189

Paul Kaiser Große Brunnenstraße 7
Rind- u. Schweineschlächt. / ff. Wurstwaren
53190

Uhren ☆ Goldwaren ☆ Optik
Friedrich Georgi, Gr. Brunnenstr. 63
53191

O. Billhardt, Nachfoger H. Krause
Burgstr. 6 Eisenwaren, Haus- u. Küchenger.
53192

Nur gute Qualitäten **Schuhhaus Böhme** Burgstraße Nr. 61
53194

G. Klaube, Advokatenweg 17
Hausschlachterei / Fleisch- und Wurstwaren
53195

R. Helbigs Hausschlachterei
ff. Giebichensteiner Würstchen
Seebener Straße 197
53198

Reserviert J. M.
53199

„ATLANTIC" Geiststr. 47
Täglich frische Seefische u. Räucherwaren
53468

F. Baumgärtel Lessingstraße 26 Ecke Roßplatz
Kolonialwaren, Kaffee, Konserven
Spezialität: Speise-Leinöl
53269

W. Ackermann, Lessingstraße 29
Rind- und Schweineschlächterei
ff. Wurstwaren
53270

W. Seber, Lessingstr., Ecke Herderstr.
Kolonialw., hausschl. Wurstwaren.
53271

Adolf Klingner Schillerstraße 34
Rind- und Schweineschlächterei
ff. Wurstwaren
53272

K. Kolb Schillerstraße, Ecke Humboldtstraße / Brot- u. Feinbäckerei
53273

Rind- und Schweineschlächterei
Gustav Bognitz, Hardenbergstr. 2
ff. Fleisch- und Wurstwaren
53274

Max Trebs, Dessauer Straße 10
Lebensmittel, Wurstwaren, Obst, Gemüse
53275

F. Pritzlaff Lessingstr., Ecke Dessauer Str.
Bäckerei und Konditorei
53276

D. Geminder, Bernburger Straße 16
Trikotagen, Strümpfe, Wäsche, Strickgarne
53277

R. Strüper, Händelstr. 38 (Reileck)
Eisenkurzwaren, Haus- und Küchengeräte
Glas, Porzellan, Steingut
53278

Halle-Trotha

Lebensmittelhaus Salle ...

Gasthof W. Vogel, ...
Empfehle meine Lokalitäten ...

Möbel- und Sargmagazin **W. Rothe** ...

Eisen-, Haus- u. ...
Wilh. Hermann ...

Konditorei Bäckerei **K. Lehmann**

OTTO NILIUS Trothaer ...
Rind- u. Schweineschlächt. ...

Halle-Cröllwitz

Rind- und Schweineschl...
W. Zörner Weißenburg...
Spezialität: Hausschlachtene ...

Milchhandlg. O. Bergholz ...

Martinz Nachfolger ...
Dölauer Straße ...
Bäckerei und Kond...

Ed. Jänicke, Bei...
Obst, Gemüse, Kartoffeln ...

Ammendorf

Motor- u. Fahrräder / Sämtl. Wirtschaftsartikel / Eigene Reparaturwerkstatt mit autog. Schweißerei / Emaillieren / Vernickeln
„AMS", Fahrradvertrieb, Regensb. Str. 71
53122

Paul Binnewies, Regensburger Str. 3
Schuhwaren
Offenbacher Lederwaren
Reisekoffer
53200

Otto Keck Zigarrenhaus
Regensburg. Str. 23
53201

Ernst Adam, Regensburg. Str. 3
Fahrräder / Eisenwaren / Leder
53202

Friedrich Mehnert, Hallesche Str. 21
Fahrräder / Motorräder
elektrische Beleuchtungskörper
53203

Schokoladenhaus Heinrich Schneider
Regensburger Straße 4
53204

Milchgeschäft Kusch, Rosenstr. 3
53208

Heinr. Rupprecht, Wörmlitzer Straße 7
Lebensmittel, hausschlachtene Wurstwaren
53211

Zigarren — Zigaretten — Tabake
Albert Rothe, Regensburger Straße 22
53510

R. Probsthayn
Kleiderstoffe / Gardinen
Inletts / Bettfedern
Bettfedern-Reinigungs-Anstalt
Mittelstraße 9/10
53206

Artur Goetze, Hauptstr. 34
Generalvertreter der Württembergia-Motorräder mit Jappmotor 3½ P.S.
Steuer- u. führerscheinfrei.
175 / 300 / 350 und 500 ccm
Fahrräder — Nähmaschinen — Sprechapparate Bequeme Teilzahlungen
Eigene Reparaturwerkstatt
53207

Konfektionshaus
Kurt Binnewies
Ammendorf - Radewell
53205

Bäckerei Kurt Möritz,
Beesener Straße 40
Das gute Möritz-Brot
53210

Blumenhaus Dienel
Samenhandlung / Obst- und Südfrüchte
Tel. 246 Regensburger Straße 6
53212

Wilh. Bauermann, Hallesche Straße 174
ff. Fleisch- und Wurstwaren
53213

Gasthof Radewell Inh. P. Werther
empfiehlt seine freundlichen Lokalitäten
Großer Saal ◆ Kegelbahn
53512

Milchzentrale Ammendorf (Inh.: C. Hohndorf)
empfiehlt Milch- und Milchprodukte
53214

Gustav Schröter, Hohe Straße 8
Hausschl. Wurst, Wild, Geflügel, Konserven
53215

Paul Schmidt, Regensburger Straße 92
Rind- und Schweineschlächterei
53216

O. Ranneberg, Regensburger Straße 89
Brot- und Feinbäckerei
53217

Gasthof Dreierhaus
Saal, Vereinszimmer
Garten, Kegelbahn
53511

Zentral-Molkerei Ammendorf
empfiehlt sämtliche Molkereiprodukte. Lindenstraße 2
53209

Dölau

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei,
Kolonialwaren, **Ernst Friedrich**
53475

Rind- und Schweineschlächterei, hausschlachtene Wurstwaren **Karl Jesemann**
53476

Arbeiter, besucht die Stern-Lichtspiele
53477

Verkehrslokal der Arbeiterschaft ist der
Gasthof „Zur Dölauer Heide"
53478

Konsumverein Dölau Arbeiter, kauft im eigenen Geschäft!
53479

Nietleben

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei, Kolonialwaren
Paul Knöfel, Eislebener Str. 63
53466

Empfehle meine Maß- und Rep.-Werkstatt
Karl Wagner, Schuhm., Eislebener Str. 28
53467

Zigarren, Zigaretten, Tabake kauft man preiswert bei **Richard Pappelbaum**
53463

Fahrräder
Sprechapparate /// Platten
Eigene Reparatur-Werkstatt
Bequeme Teilzahlung
Friedr. Köppe, Eislebener Str. 20
53469

Anfertigung feiner Herren- und Damengarderobe nach Maß, preisw. **Curt Borgis**
53471

Gasthof „Zur Sonne" Inh. Karl Wilke
Tel. 28267 // Gartenlokal // Großer Saal
Verkehrslokal sämtlicher Arbeiter-Sportler
53328

Rind- u. Schweineschl., hausschl. Wurstw., ff. Aufschnitt **Willy Göricke,** Feldstraße 2
53472

Schlafzimmer, Küchen, Einzel-Möbel
Otto Richter, Eisleben. Str. 55
53470

Döllnitz

Brot und Feinbäckerei **E. Dunker** Kolonialwaren
Berliner Straße 2 Berliner Straße 2
53123

Motor-, Fahrräder, Nähmaschinen, Leder
Paul Angermann
53125

Döllnitz

Karl Müller sen.
Bau- und Möbeltischlerei
Sarglager, elektr. Betrieb
Otto Müller jun.
empfiehlt sich zur Ausführung sämtl.
Polster- und Tapezier-Arbeiten
53124

Gasthof „Palmbaum"
Restaurationsbetrieb — Tanzsaal
Freitags Kino
53126

Löbejün

Fritz Deparade, Löbejün
empfiehlt ff. Fleisch- und Wurstwaren
52879

Konsumverein Löbejün
Das Ziel aller Schaffenden muß sein
rein in den Konsumverein!
52880

Friseur Schiele
Langestraße 4
52883

Rest. „Zur Börse"
F. Dobritz
Kochs Thorstraße 12
53196

Anna Gebhardt
Plötzer Thor 3
Schweineschlächterei
ff. Wurstwaren
52885

Reserviert

Otto Maua / Kolonialwaren, Lebensmittel
Markt 10 / Billig / Schokoladen / Gut
52884

Löbejün

Rind- u. Schweineschl...
Fernspr. Nr. 390 / **Otto Rust**
Täglich frische Fleisch- und ...

L. Birkhold Inh.: W. Fuchs ...
billigste Bezugsquelle f. Lebensm...
waren, Haus- u. Küchengeräte ...

Wettin

Genossenschaft ...
Deckt Euren Bedarf im
eigenen Geschäft
Benutzt Eure eigene ...

Verkehrslokal der Arbeiter ...
Gasthof „Zur Erh...

Beesenlaublingen

Bäckerei und Kolonialwaren **Louis** ...
Beesenlaublingen ...

Erich Keller Material... und ... Hausstand...

Willy Müller, Dorf...
Fahrräder, Motor...
Nähmaschinen, Reparatur...

Rind- u. Schweineschl...
ff. Wurstwaren, Gem...
... **Otto Pfaff** ...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280503-11/fragment/page=0008
DFG

Wuchtige Mai-Demonstrationen im Bezirk

Das proletarische Ammendorf voran

der Maifeier-Demonstration in Ammendorf am Vor... beteiligten sich rund 1000 Personen. Leider arbeitete in ...en größeren Betrieben ein großer Teil. Selbst Bauarbeiter ...en angetroffen — Baustelle Zimmermann in der Eisenbahn... —, welche sich auch noch recht unflätig gegen die Demon... benahmen. Mit Absicht waren für die Demonstration jene ...en mit den Betrieben vorgesehen, um bei den Arbeitenden ein ...endes Gefühl hervorzurufen. Transparente, welche auf die ... hinwiesen wurden mitgeführt. Als Redner war Genosse ...el, Halle, erschienen.

... Nachmittags-Veranstaltung im „Burgschlößchen" wies eben... einen guten Besuch auf. Die Jugend führte Szenen zur Propaganda auf, die allgemeine Anerkennung fanden. Für ... war ebenfalls ausreichend gesorgt. Der am Abend ver...tete Lampionsumzug hatte eine sehr große Anzahl Menschen ... Straße gelockt. Die mitgeführten Lichttransparente, darunter ... Lichttransparentwagen, erweckten allgemeines In... Auf dem Sportplatz fand die Maifeier ihren Abschluß nach kurzen Hinweis auf die bevorstehenden Wahlen. Die ge... Veranstaltung verlief ohne Polizeiaufgebot in ...gültiger Ordnung.

... SPD. hielt ihre Maifeier in der Broihanschenke ab, am ... durch ein Tänzchen. Verschiedene erklärten, es sei nur ... der alten Leute. Kommentar überflüssig.

Würdige Kundgebung in Naundorf

... in Nauendorf geht es wieder vorwärts. Die Mai...abendveranstaltung wurde vom Ortskartell organisiert. Um ... traten die Arbeiter an. Ein Fackelzug, an dem sich zirka ... Personen beteiligten, bewegte sich mit Musik und roten Fahnen ... die Orte Priester, Merkewitz und Nauendorf, überall freudig ... von der Landbevölkerung. In Nauendorf sprach der Ge... Otto Härtel, Halle. Er ging auf die Bedeutung des ... ein und behandelte in Verbindung damit die am 20. Mai ...denden Wahlen. Eine Sammlung für den Wahlfonds der ...nistischen Partei ergab einen Betrag von 10 Mk.

Löbejün feiert restlos

... Maifeier in Löbejün nahm einen guten Verlauf. Sämt...dustriellen Betriebe feierten. Mittags 1 Uhr sammelten sich ...arbeiter zu einem Demonstrationszuge. Erfreulich war die ...me der Arbeiter-Sportler und anderer Vereine. ...sik unter roten Fahnen und Transparenten ging es durch ...ßen. Ein großes Transparent: „Wählt am 20. Mai Kom...en, wählt die Liste 5", wurde überall beachtet und freudig ... Auf dem Marktplatz hielt der Genosse Härtel, Halle, ...rede. Mit einer Aufforderung, am 20. Mai die Kom...sche Partei zu wählen, wurde die Kundgebung, an der sich ... Arbeiter beteiligten, geschlossen.

Gute Veranstaltung in Brachwitz

... Rufe der Arbeitervereine, am 1. Mai in geschlossener Front ...ieren, waren in Brachwitz 80 Prozent der gesamten ...erschaft gefolgt. Abends gegen ½9 Uhr fand ein Fackel... der Klängen proletarischer Kampflieder statt. In kurzen ...ungen wies Genosse Lüttich auf die Bedeutung des ... hin und forderte auf, auch in Zukunft zur Stärkung der Kampffront beizutragen. Die Veranstaltung war ein Be...weis, daß die arbeitende Bevölkerung von Brachwitz nichts ... Reformisten zu tun hat.

Das ländliche Querfurt demonstriert

... Gewerkschaftskartell hatte die Schaffenden gerufen, um am ... für die Forderungen des Proletariats zu demonstrieren. ...stattliche Demonstrationszug, der vom „Schützenhaus" seinen ... nahm, zog unter Musikklängen der RFB.-Kapelle durch ... Er berührte dabei die meisten Straßen und ließ auch ... nicht unberücksichtigt. Die Stimmung der Demonstranten ...gezeichnet und die Sympathie und die Anteilnahme der ...schaft war an den an den Straßenkreuzungspunkten und ... stehenden Menschen festzustellen.

... „Schützenhaus" fand nach Beendigung der Demonstration ... Versammlung statt, die gut besucht war und in der Genosse ..., Halle, referierte. Seine Ausführungen, die auf die Ent... und Bedeutung des 1. Mai als Weltfeiertag des Prole... Bezug nahmen und die politische Situation schilderten, ... beifällig aufgenommen. Insbesondere streifte der Referent ...stehenden Wahlen. Er verurteilte sehr stark die Haltung der ..., der offen in seinen Organen dazu aufforderte, der SPD. ... einzigen Arbeiterpartei" (wer lacht da? D. R.) die ... zu geben. Die „Internationale", von der RFB.-Kapelle ..., beschloß die würdige, im Zeichen des proletarischen ...kampfes stehende Maifeier.

Naumburg im Zeichen der roten Front

... diesjährigen Maifeier hatte es das in seiner Mehrheit aus ...mokraten zusammengesetzte Gewerkschaftskartell abgelehnt, ...sruhe und Maidemonstration durchzuführen. Aus diesem ... übernahm die KPD. die Organisation der Maiveranstal... und sie hatte damit trotz Sabotage der Sozialdemokraten ... Erfolg. Am Montagabend bewegte sich ein imposanter Fackel... durch die Straßen Kappstadts, endend auf dem Marktplatze, wo ...nosse Schippa zu einer nach Tausenden zählenden Menge ...

... Dienstag riefen die Spielmannszüge des RFB. mit einer ...Reveille die Spießer aus den Betten und um 10 Uhr demon... ein ansehnlicher Zug unter Mitführung sinngemäßer, auf ...wahlen hinweisender Transparente. Den Höhepunkt bildete ...abendveranstaltung der KPD. im großen Saale des „Ratskeller", ... gefüllt war. Den Besuchern wurde ein gutes Programm ... Siefert hielt die Mairede, die mit stürmischem Beifall auf...men wurde. Ebenso ernteten die vom Volkschor, der KJ. ...dem RFB. vorgetragenen Lieder, Rezitationen und Konzert... sowie die sehr gut gespielten proletarischen Theaterstücke reichen ... Alles in allem war es eine Maiveranstaltung, auf die die ...holz stolz sein kann. Eine Tellersammlung für den Wahlfonds ...partei erbrachte einen ansehnlichen Betrag. Ebenso wurden ...zeitungen verkauft.

Aufmarsch in Weißenfels

... nahm die Maifeier einen wirkungsvollen Verlauf. Dem ... der KPD. und des Gewerkschaftskartells, sich an dem Demon...zuge zu beteiligen, haben die Arbeiter stark Folge geleistet; ...000 Mann zählte der Zug, dem zwei Musikkapellen (RFB.- ... die Stadtkapelle) vorangingen. Rote Banner und Trans..., auf denen die Tagesforderungen der Arbeiterklasse standen, ... dem Ganzen nicht nur ein festliches Gepräge, sie erhöhten den ...nanten Ausdruck der Massen. Auf dem Marktplatz ange... ...standen Tausende von Proletariern, die den Zug erwar... ... hielt Genosse Fritz Kroh eine markige Ansprache, in ... kurz die Entstehung und Bedeutung der Maifeier bis zum heutigen Zeitpunkte darlegte. Oftmals wies er auf den Verrat der sozialdemokratischen Führer an der Arbeiterklasse hin, die nunmehr endgültig ins Lager der Kapitalisten eingeschwenkt sind. Ueber die gegenwärtigen Wahlen in Frankreich verkündet freudig die bürgerliche Presse, daß eine Einheitsfront von Poincaré bis zu den Sozialdemokraten gegen die Kommunisten zustande gekommen ist. In Deutschland haben wir dasselbe Resultat zu verzeichnen. **Eine revolutionäre Arbeiterklasse kann diese Erklärung nur begrüßen.** Die sozialdemokratischen Arbeiter aber müssen ebenfalls erkennen, daß nach diesem Handeln ihrer Führer ihr Verbleiben in der SPD. eine Unmöglichkeit ist, daß sie sich einreihen müssen in die Bataillone der Kommunistischen Partei, die allein berufen ist, den Befreiungskampf der Arbeiterklasse bis zum siegreichen Ende zu führen. Ein besonderes Wort sprach der Redner zu den zahlreichen Schupobeamten, die sicher nicht deshalb beordert waren, um den Zug zu „verlängern". Auch sie sollten erkennen, daß sie der Arbeiterklasse angehören, von der Reaktion als Werkzeug benutzt werden, um im gegebenen Falle, wenn es einem verrückten Pietzker-Gehirn einfällt, den Befehl erhalten zu können, auf Vater und Mutter zu schießen. Gebt auch Ihr am 20. Mai Eure Stimme der Liste 5, der KPD. Mit einem Hoch auf die internationale revolutionäre Arbeiterklasse, in das die Massen begeistert einstimmten, schloß die Kundgebung. Am Nachmittag sammelten sich die Teilnehmer auf dem Schützenplatz und abends im Stadttheater.

Rot Front aufs Land

Der 1. Mai liegt hinter uns, mit seinen kampfbegeisterten Demonstrationen, vor allem in Industriestätten, wo die breiten Massen der KPD. folgen. Es gilt nunmehr auf dem flachen Lande nachzustoßen. Dort sitzt Reaktion, Faschismus, Ausbeuterpack noch oben auf. Zum 20. Mai soll die Landbevölkerung von diesen Kreisen erneut eingeseift werden. Das gilt es zu verhindern. Darum heißt die Parole für alle RFB.-Kameraden am kommenden Sonntag heraus zur Landpropaganda. Folgende Aufgaben sind sofort zu erledigen:

Die zu bearbeitenden Ortschaften sind gemeinsam mit den örtlichen Parteileitungen festzulegen.

Das Material zur Bewaffnung der Mitgliedschaft ist in den Verteilungsstellen abzuholen.

Die Werber für Partei, Presse und RFB., sowie die Sammler für den Wahlfonds sind einzuteilen.

Die Radfahrertrupps, die zu bestimmten Aufträgen gebraucht werden, sind zu organisieren.

Die Redner, die nach Platzkonzerten zu den Dorfbewohnern über die Bedeutung der Wahlen sprechen, sind festzulegen.

Die Verbindung mit klassenbewußten Landproleten ist aufzunehmen zur eventuellen Gründung neuer Ortsgruppen.

Keine RFB.-Ortsgruppe darf es geben, die am Sonntag nicht ihren Pflichten nachkommt. Erstattet sofort Bericht über Eure Ergebnisse und Erlebnisse an die Redaktion des „Klassenkampf". Kameraden folgt diesem Appell,

schafft das Bündnis zwischen Dorf und Stadt!

Zeitzer „linke" SPD.-Führer entwickeln sich zu Faschisten

Dem Ruf der KPD. war die Zeitzer revolutionäre Arbeiterschaft am 1. Mai zahlreich gefolgt. Eine wuchtige Demonstration war es. Empörend war dabei das Verhalten der „linken" SPD.-Führer. Besonders Hopf (Vorsitzender des Gewerkschaftskartells) und Scharf (ewiger Betriebsrat in der Eisengießerei und schweigsame Stadtverordnetennulpe) taten sich hervor. Der Polizei wurde folgender Auftrag erteilt: „Greifen Sie ein, wenn die Kommunisten zu nahe kommen. 300 Meter Abstand!" Doch die Polizisten waren vernünftiger als ihre sozialdemokratischen Auftraggeber und an der eisernen Ruhe der RFB.-Kameraden und KPD.-Genossen scheiterten die sozialdemokratischen Provokationen. Die Zeitzer Proleten erhielten wieder einmal ein Stück Anschauungsunterricht, daß Bergholz, Franken und Ko. ihres Meisters Gustav Noske würdig sind. Viele Arbeiter zerrissen ihre SPD.-Maikarte vor Empörung. Recht so! Zerreißt auch die SPD.-Mitgliedsbücher und werft sie den Sozialfaschisten vor die Füße.

Kämpft gegen die Reformisten, Proleten! Laßt Euch nicht betrügen! Helft, daß die Kommunisten siegen! Vorwärts im Sinne der durchgeführten revolutionären Maifeier.

Hohenmölsen am 1. Mai

Machtvolle Kundgebung der Kommunistischen Partei — Annähernd 500 Demonstranten im Zuge

Die reformistische Sabotage gegen einheitliche Veranstaltung des 1. Mai konnte uns nicht die Sympathie der Werktätigen rauben. Das klassenbewußte Proletariat folgte unseren Losungen. Das sozialdemokratische Oberhaupt hatte den „dicken Strich gegen links" umsonst gemacht. Wir raten ihm, in Zukunft mehr Wert auf das Bureaupersonal der Stadt zu legen, damit diesen Gelegenheit gegeben wird, den 1. Mai zu feiern. Auch unsere Abendveranstaltung war gut besucht.

Ueber 1000 Arbeiter in Eilenburg auf den Beinen

unter den Losungen der KPD.

Ueber 1000 Arbeiter und Arbeiterinnen marschierten am 1. Mai in den Straßen Eilenburgs auf. Die Riesentransparente, die von den Kommunisten im Zuge mitgeführt wurden, zeigten an, in welchem Zeichen der diesjährige Weltkampftag des internationalen Proletariats steht. **Gegen Koalitions- und Arbeitsgemeinschaftspolitik; gegen Trustkapital und Bürgerblock; gegen Schlichtungsschwindel und für revolutionären Klassenkampf!**

Unter diesen Kampflosungen bekundete die Eilenburger Arbeiterschaft ihren Willen, mit erneuter Bereitschaft und verstärkter Kraft in die kommenden großen Kämpfe zu gehen.

Vor diesem imposanten Demonstrationszug fand die übliche „Festversammlung" des unter reformistischer Leitung stehenden Gewerkschaftskartells statt. Der Redner, Landtagsabgeordneter Boeckel (SPD.), hielt eine so jämmerliche, zusammenhangslose Rede, daß sogar sozialdemokratische Arbeiter ihr Mißfallen darüber zum Ausdruck brachten. Wir sehen davon ab, auf das Gewäsch, was dieser Mann herunterleierte und aus dem beim besten Willen kein Mensch klug werden konnte, näher einzugehen. Die Arbeiter Eilenburgs aber haben dafür zu sorgen, daß die nächsten Maiversammlungen einen anderen Charakter tragen, nämlich den eines wirklichen Kampftages für Achtstundentag, Lohnerhöhung und Sozialismus.

Roter Maitag in Zschortau

In Zschortau wurde die diesjährige Maifeier von der Kommunistischen Partei in Gemeinschaft mit dem Sportkartell veranstaltet. Gegen 7 Uhr formierte sich ein ansehnlicher Demonstrationszug aller Organisationen, der unter Vorantritt eines Spielmannszuges und einer Kapelle durch den Ort marschierte. Im Gasthof Zschortau fand dann anschließend die eigentliche Maiveranstaltung statt, die von Darbietungen des Gemischten Chores, der Turner, Radfahrer und des RFB., wie auch anderer Organisationen ausgefüllt war. Die Mairede des Genossen Fritz Beyling hinterließ einen nachhaltigen Eindruck. Nach einer Würdigung der Bedeutung des Maitages ging er besonders auf die Kämpfe der Arbeiterschaft in der Gegenwart ein.

Nach einer Pause wurde ein Theaterstück „Der Freiheit Morgenrot" gespielt. Diese Maifeier war auch zugleich ein **Auftakt zum Wahlkampf**, in dem die Arbeiter in Zschortau ihren Mann stehen werden, denn auch hier geht es mit der revolutionären Arbeiterbewegung voran.

Polizei überwacht die Maiveranstaltung in Delitzsch

Die Abendveranstaltung im „Lindenhof" zu Delitzsch war überfüllt. Rezitationen, Ansprache und ein Dreiakter der Proletarischen Tribüne Delitzsch füllten den Abend aus. Die Rede des Genossen Sachs wurde unter gespanntester Aufmerksamkeit entgegengenommen. Im Saale war die Polizei auf Anweisung des Polizei-Kommissars Schulz, der sich sicher in Delitzsch Sporen für weiteres Avancement verdienen will, postiert. Alle Einsprüche, daß keine gesetzliche Handhabe für polizeiliche Ueberwachung gegeben sei, nützte nichts. Wir werden bei der Regierung gegen diese Maßnahmen des schneidigen Polizei-Kommissars, der auch im Geruch steht, seine Untergebenen zu drillen, Einspruch erheben.

Feier in Radefeld-Freiroda

Hier fand eine gut besuchte Maifeier statt. Etwa 150 Arbeiter demonstrierten durch die Orte Radefeld-Freiroda unter Vorantritt des RFB.-Spielmannszuges. Auf dem Schulplatz hielt Genosse Otto-Ammendorf die Ansprache, die einige Sozialdemokraten nervös machte. Die dem Genossen Otto vorwarfen, er halte eine kommunistische Wahlrede. Daß ADGB. und Gewerkschaftsinstanzen, Gewerkschaftsapparat und Gewerkschaftspresse zur Wahlhilfe für die SPD. ausnützen, scheint diesen Herrschaften noch nicht aufgefallen zu sein. Die Stimmung der Arbeiter war sehr gut.

Aus technischen Gründen werden die noch eingegangenen Maifeierberichte erst in den nächsten Tagen gebracht.

Redaktion „Klassenkampf".

Skizzen und Bilder aus dem Wahlkampf

SPD.-Blamagen im ganzen Saalkreis

Domnitz, den 3. Mai.

Hier hatte die SPD. eine Versammlung einberufen. Als Referent war Möller aus Halle erschienen. Er glaubte, in Domnitz keinen geeigneten Mann finden zu können, der die Leitung der von ihm erhofften gewaltigen Versammlung hätte übernehmen können. Deshalb hatte er eigens einen Versammlungsleiter aus Halle mitgebracht. Doch o Schreck! Es kamen zwar Gäste in das Gasthaus, wo die Versammlung angesetzt war, doch ging niemand in den Versammlungsraum. Als Möller mit seinem Versammlungsleiter lange genug ganz allein dagesessen hatten, kam er in das Gastzimmer und gab bekannt, daß die Versammlung im Saale sein würde. Da rief ein Arbeiter ihm zu:

„Zu den Sozialdemokraten gehen wir nicht. Das ist so ähnlich, als wenn wir uns bei einem Motorradfahrer auf den Soziussitz setzen und nicht wissen, wohin er fährt."

Nun sahen die beiden SPD.-Leute, daß sie hier nichts zu erben hatten. Nachdem sie jeden Gast noch ein „Volksblatt" hingelegt hatten, verschwanden sie.

Zwintschöna, den 3. Mai.

Auch hier erfolgte ein „Massenaufmarsch" der SPD. In Massen waren nämlich die SPD.-Bonzen erschienen. Gleich zwei Kanonen: Möller und Kunze. Man wartete und wartete, aber es kam niemand weiter von der SPD. Nur eine Reihe mit der Kommunistischen Partei sympathisierender Arbeiter war erschienen, denen gegenüber die SPD.-Leute ihre Versammlung nicht eröffnen wollten. Kurz entschlossen forderte unser Genosse Rasch die Anwesenden auf, sich nach dem Versammlungszimmer zu begeben, da die Kommunistische Partei die öffentliche Versammlung abhalten wolle. Alle Anwesenden bis auf den Spitzenkandidaten und Referenten der SPD. folgten dem Rufe, und so wurde eine von etwa 50 Personen besuchte Versammlung für die Kommunistische Partei abgehalten.

Kunze und Möller wagten nicht, sich dabei zum Worte zu melden, obwohl ihnen unbeschränkte Redezeit zugesichert war. Genosse Steinmetz kennzeichnete dieses feige Verhalten in seinem Referat. Auch einige SPD.-Arbeiter unterstrichen seine Ausführungen.

Könnern, den 3. Mai.

In einer hier abgehaltenen SPD.-Versammlung beantragte einer unserer Genossen Redefreiheit in der Diskussion. Der Referent entgegnete darauf, daß er die Diskussion so fortsetzen würde, wie er das wolle. Die Antwort unserer Genossen darauf war ein Verlassen des Versammlungsraumes. Es blieben ganze 23 Mann zurück. Also auch hier hat die SPD. nicht bei der Arbeiterschaft landen können.

Wettin, den 3. Mai.

Hier war Franz Peters von der SPD. in eine Wahlversammlung geschickt worden. Auch bei diesem „linken" SPD.-Führer sollte für die Kommunisten keine zureichende Redezeit gewährt werden. Als Protest dagegen verließen unsere Genossen den Saal, und nun stellte es sich heraus, daß Herr Peters mit seinem Stabe allein war. Die Versammlung mußte geschlossen werden.

„Nicht fürchten wir den Feind, nicht die Gefahren all'" hatte Herr Peters auf einer Grammophonplatte spielen lassen. Uns will scheinen, er fürchtete ihn doch, warum gab er denn sonst keine unbeschränkte Redezeit? Wahrscheinlich, weil er ahnte, daß seine Rolle als Verräter der Arbeiterschaft aufgedeckt worden wäre. 1919 und 1920 war es bekanntlich Peters, in dessen Augen die SPD.-Führer den Strick nicht wert waren, an dem man sie aufhängen müßte. Jetzt gehört Peters selbst zu diesen SPD. Führern. Und was hat er für seinen Verrat erhalten? Das Reichstagsmandat an einer Stelle, wo er ganz bestimmt nicht durchkommt.

Aus all dem ersieht man, daß die Arbeiterschaft des Saalkreises gewillt ist, in ihrer Geschlossenheit auch bei diesen Wahlen die Kommunistische Partei zu unterstützen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280503-11/fragment/page=0009
DFG

Weißenfels-Naumburg-Zeitz

Die Sache bei Kroll — —

Tausend Parlamentarier tafelten in Berlin auf Kosten des werktätigen Volkes. Darüber singt ein roter Bänkelsänger in „1000 rote Fäuste“:

Preisend mit viel schönen Reden übern Reichstag und die Wahl,
:,: Saßen Deutschlands Volksvertreter einst bei Kroll im großen Saal. :,:

Herrlich, sprach der alte Retter, ist mein Land und meine Macht,
:,: Denn das schwere Gold zum Prassen, holt der Kumpel aus dem Schacht. :,:

Und es rief ein fetter Junker, laß uns schreien lieber „Not“,
:,: Denn die dummen Landproleten schuften ja fürs trockne Brot. :,:

Richtig, meint ein Volksparteiler, was man hat, das sagt man nie,
:,: Klug verschleiern die Bilanzen, wir, die Herren der Chemie! :,:

Und ein Bonze ward verlegen, weil die Herren so ungeniert,
:,: Denn was er da hören mußte, hat ihn wahrlich nicht geziert! :,:

Und die andern Soziokraten, Graßmann, Leipart, Kompagnie,
:,: Fraßen wie die Bürstenbinder mit dem Pfaffen Pacelli! :,:

Hei, da grinst der Parker Gilbert, denn wo solche Einigkeit,
:,: Ist für seine Reprationen, die Erfüllung ja nicht weit! :,:

Bis der graue Morgen tagte, tafelten die tausend Mann,
:,:Daß die Schnauzen fettig glänzten, ah, das sah sich rührend an. :,:

Deutsches Volk, Du hast Vertreter, die sind wirklich wundervoll.
:,: Wann wirst Du die Lehren ziehen, aus der Sache da bei Kroll? :,:

Die SPD. in der Wahlkampagne

Ist die SPD. eine Arbeiterpartei? Mit welchem Recht diese Frage verneint werden kann und muß, lehrt uns ein drastisches Beispiel, nämlich ihre Wahlarbeit bzw. ihre Agitation. Daß sie mit versteckten und die Oeffentlichkeit scheuenden Mitteln arbeitet, liegt eben im System der Verbürgerlichung der Partei. Die SPD. arrangiert keine Wählerversammlungen, sondern veranstaltet **Wahlkundgebungen!** Dahinter steckt immer eine Kanone. (Ausländer, Adler, Balabanoff u. a.). Eine Diskussion findet nicht statt. Die Masse, soweit sie in die Veranstaltungen geht, wird eingeseift und vollgepfropft mit Reformismus, Erfüllungspolitik usw. Im „Volksboten“ schreibt man öffentlich, daß von Haus zu Haus gegangen werden soll, um **etwaiges Elend** festzustellen! Die festgestellten Fälle sollen der „Arbeiterwohlfahrt“ übermittelt werden und diese würde dann **„helfend eingreifen“**. Also genau wie der „Vaterländische Frauenverein“! Man treibt vor der Wahl mit einem Viertelpfund Zucker, Kaffee und diversen Traktätchen Stimmenfang. Wo kommen nun auf einmal die Gelder zur Unterstützung „etwaiger festgestellter Fälle“ her? Aus den Steuergroschen der Werktätigen! Beziehen doch unzählige SPD.-Führer Korruptionsgehälter aus den Steuergroschen des Volkes.

Weißenfels. Der biochemische Verein ladet zu einem Lichtbildervortrag ein. (Siehe heutiges Inserat.)

Weißenfels. Opfer eines rasenden Radfahrers. Dienstagabend wurde eine Frau von einem Radfahrer, der im schnellen Tempo in der Kleinen Kalandstraße fuhr, umgerissen. Die Frau erlitt durch den Sturz so schwere Verletzungen, daß sie in das Krankenhaus geschafft werden mußte. Der jugendliche Radfahrer verschwand unerkannt.

Naumburg. Verkehrsbund. Am 5. Mai findet eine wichtige Vollversammlung des Deutschen Verkehrsbundes statt. Es ist Pflicht eines jeden Kollegen, pünktlich zu erscheinen.

Laucha. Nichts gekapert. Am Sonnabend, dem 28. April, war in unserm Nest eine „große“ SPD.-Wählerversammlung. Als Referent war Oelschläger aus Halle anwesend. Erst ging dieser in seinem Referat alle Parteien durch. Zuletzt sprach er über die Kommunisten, die er „tüchtig herunterputzte“. Unsere Genossen gaben es ihm aber gehörig wieder. In der Diskussion sprach Genosse Kirstner, Laucha, und Genosse Kramer, Naumburg. Anwesend waren 53 Personen. Davon 18 bis 20 KPD.-Genossen und Sympathisierende, zwei bis drei Deutschnationale. Um ¾1 Uhr war Schluß der Versammlung. Mit dem reichen Fischzug der SPD. war es also nichts. Am 20. Mai wird sich das noch auswirken.

Zeitz. Politische Feiglinge. Trotz einer „linken“ SPD.-Mehrheit im Magistrat wurde am 1. Mai im Rathaus gearbeitet. Den Beamten war nach der alten Löffler-Methode „Eck“ nirgends an“ empfohlen worden, nach Belieben zu verfahren. Man wollte den Bürgerlichen nicht weh tun mit einem Beschluß, den 1. Mai zu feiern. Die Einheitsfront Löffler-Döring darf unter keinen Umständen gestört werden. Und dann die rote Fahne? Sie war auf dem Rathaus nicht zu sehen! Doch halt! Man sagt, daß das ganze Rathaus voller roter Fahnen war im — — Arbeitszimmer des Oberbürgermeisters Löffler. Dort sieht es niemand und es ist auch nicht gefährlich. Arbeiter, seid Ihr einverstanden mit der Haltung der sozialdemokratischen Stadtväter? Nein! Dann zieht die Konsequenzen und begreift: „Linke SPD.! Dein Name ist Feigheit!“ Kämpft für ein wahres rotes Zeitz unter Führung der Kommunisten.

Mansfeld-Sangerhausen

Rattenfänger-Manieren der SPD. in Eisperstedt

Vor einigen Tagen ging einem treuen Kämpfer der Partei eine Karte mit folgendem Inhalt zu:

Werter Genosse!

Wenn Du Dich für die SPD. interessierst, so komme am Sonntag nach Eisleben, da spricht Genosse Barth.

Mit Gruß. Christange.

Selbstverständlich ließ der betreffende Genosse die Verräter allein. Daß man es auf die Person des betreffenden Genossen abgesehen hatte, ersieht man daraus, daß man ihm anbot, eine Wählerversammlung für die SPD. einzuberufen, während es einem mit der SPD. sympathisierenden Arbeiter direkt abgeschlagen wurde, die Versammlung einzuberufen.

Höhnstedt. Filmabend. Am Sonnabend, dem 5. Mai, findet eine Kinovorstellung im Dümlerschen Lokal statt. Zur Aufführung gelangt Harry Domela, der falsche Prinz. Außerdem läuft noch als Einlage Genossenschaft und Volksfürsorge. Da dieser falsche Prinz als Roman im „Klassenkampf“ stand, so ist es wohl wichtig, daß man das Kino besucht, damit man das Leben und Treiben der besitzenden Klasse kennenlernt und seine Lehren daraus zieht.

Leimbach. Der neugewählte Bürgermeister nicht bestätigt. Der von der Stadtverordnetenversammlung mit 9:5 Stimmen gewählte Bürgermeister Reinert, Berlin, wurde von der Regierung nicht bestätigt, da ihm die Zweidrittelmehrheit fehlt.

Aus dem Saalkreis

Müllers Abschiedsgruß

Der die Treppe heraufgefallene Landrat Müller hatte sich in der vorigen Woche von der Verwaltung verabschiedet. Dieser Abschied war mehr ein Verlegenheitsgestammel, bei dem er sagte, daß er es im Saalkreis bekanntlich sehr schwer gehabt hätte, da er nur mit zwei Stimmen gewählt worden sei und daher nicht auf die Mitarbeit des Kreisausschusses und die Verwaltung habe rechnen können. Die Beamtenvertreter schenkten Müller zum Abschied ein Bild von der Burg Wettin. Von diesem schönen Gemälde hatten sie auch noch die Hälfte des Kaufpreises heruntergehandelt. Wir sind der Ansicht, daß Herr Müller, der nie etwas anderes getan hat, als die Reaktion im Saalkreis zu begünstigen, auch nichts anderes verdiente, als dieses Abbild von der faschistischen Hochburg im Saalkreis.

Die Angestellten unter Führung des Betriebsratsvorsitzenden Reinert überreichten Herrn Müller eine Schreibtischuhr. Hinterher waren sie heilfroh, daß sie den Landrat los waren, denn bekanntlich gehörte er zu denen, die es meisterhaft verstanden, ihm mißliebige Angestellte bis aufs Blut zu schikanieren.

Die Arbeiterschaft des Saalkreises kennt Herrn Müller zu genau, um ihm auch nur eine Träne nachzuweinen, es sei denn eine Freudenträne.

Ammendorf. Die Liste zur Wahl des Elternbeirates an der Friedenschule liegt vom 30. April 1928 zwei Wochen im Amtszimmer des Rektors in der Friedenschule zur öffentlichen Einsicht aus. In Abwesenheit des Rektors wird die Liste durch den Schulhausmeister vorgelegt werden.

Ammendorf. Frühstückstasche im „Burgschlößchen“ bei der Maifeier gefunden. Schlüsselbund vorige Woche Hallesche Straße gefunden. Alles abzuholen in der Volksbuchhandlung.

Ammendorf. Gemeindevertreter-Sitzung findet am Donnerstag, dem 3. Mai, nachmittags 6 Uhr in der „Broihanschenke“ statt. Beratung des Haushaltplanes 1928/29.

Ammendorf. Achtung, Arbeiter-Motorradfahrer! Heute, Donnerstag, den 3. Mai, abends 8 Uhr, treffen sich alle Arbeiter-Motorradfahrer von Ammendorf in der „Eiche“.

Hört! Hört!

Deutschland

Ein Paradies für die Jungarbeiter, ein Genuß für alle

So heißt der Lichtbildervortrag, der am Sonnabend, dem 5. Mai, im „Schwarzen Adler“ in Löbejün vorgeführt wird. Dazu spricht der Jugendgenosse Heinrich (Halle) über:

Die Jugend und die Reichstagswahl.

Kein jugendlicher Arbeiter, keine junge Arbeiterin darf fernbleiben. Alle müssen kommen.

Der Jungprolet von Löbejün
Kommt Sonnabend zur Versammlung hin.
Willst Du nicht Außenseiter sein,
Dann tritt in unsere Kampfreih' ein.

Anschließend Gründung einer Ortsgruppe des Kommunistischen Jugend-Verbandes Deutschlands.

Anfang ½8 Uhr. KJVD. Halle-Merseburg.

Ammendorf. Einbruch in ein Werksbureau. Nachts drangen Einbrecher in das Werksbureau einer Grube ein, brachen einen Schrank auf und nahmen eine Geldkassette mit 290 Mk. und einen Verbandskasten im Werte von 30 Mk. mit.

Büschdorf. Gründung einer JAH.-Ortsgruppe. Eine am 24. April stattgefundene Versammlung der JAH.-Mitglieder in Büschdorf beschäftigte sich mit der Gründung einer Ortsgruppe, da bis dahin die Mitglieder noch organisatorisch zu Halle gehören. Das Interesse für die JAH. ist in Büschdorf sehr groß und die Zahl der Mitglieder ist in ständigem Wachsen begriffen. Einer der rührigsten Genossen, Genosse Englert, leitete die Versammlung in der zwei Referenten der Ortsgruppe Halle über Zweck und Ziel der JAH. und die kommenden Wahlen gesprochen haben. Die Zustimmung der Anwesenden zu den Ausführungen war deutlich erkennbar und allgemein wurde die Ansicht vertreten, **daß jeder Werktätige am 20. Mai seine Stimme der einzigen revolutionären Partei der Arbeiterklasse, der KPD., geben muß.** Die Selbständigmachung der Ortsgruppe Büschdorf wird nach den Wahlen erfolgen.

Merseburg-Querfurt

Aus der Merseburger Freidenkerbewegung

Ueberfüllt war die letzte Versammlung der Freidenker in der „Quelle“. Einen solchen Besuch hatte niemand erwartet. Keiner ist davongegangen, ohne von dem Referenten, Genossen Hans Lindner-Leipzig, gelernt zu haben. Genosse Lindner sprach über den Internationalen Freidenkerkongreß in Köln. Jeder Anwesende verurteilte das Verhalten des Hauptvorstandes sowie das der deutschen Delegierten auf dem Kongreß. Das Referat des russischen Genossen hat uns genügend Anregung gegeben, weiter auf freigeistigem Gebiete vorzudringen.

Dem Bezirksvorstand ist es scheinbar sehr unangenehm, den Genossen H. Lindner in den Ortsgruppen sprechen lassen zu müssen. Bei anderen Ortsgruppen versuchte man, einen anderen Referenten zu schicken. Dieses Manöver wäre in Merseburg nicht geglückt, denn wir waren uns darüber klar, der Genosse Lindner spricht und niemand anders.

Nach Kenntnisnahme des Berichts der Bezirkskonferenz wurde folgende Resolution **einstimmig**, ohne Stimmenthaltung, angenommen:

„Die am 26. April in Merseburg stattgefundene außerordentlich gut besuchte Mitgliederversammlung des Verbandes für Freidenkertum und Feuerbestattung hat den Bericht von der Bezirkskonferenz entgegengenommen und ist über das Benehmen des Bezirksvorstandes, besonders des Vorsitzenden, Genossen Grundmann, entrüstet. Wir sprechen dem Bezirksvorstand das Vertrauen ab, weiterhin als Funktionärkörper tätig zu sein. Wir fordern, schnellstens Einberufung des Bezirkstages zur Erledigung der noch nicht ordnungsgemäß behandelten Punkte: Anträge und Wahlen.“

Zehn Mark wurden aus der Ortskasse für den Wahlfonds der KPD. bewilligt.

Lützen. Seht die Wählerlisten ein. Bis zum 5. Mai liegen die Wählerlisten aus. Jeder muß sich davon überzeugen, daß er in der Wählerliste eingetragen ist. Vom Dienstag liegen **die Abschriften der Wählerlisten in den beiden Filialen des Konsumvereins ebenfalls aus.** Auch an diesen beiden Stellen kann jeder Einsicht nehmen. Keiner versäume die Einsichtnahme.

Arbeiter-Sport

Die Sonntagsspiele in Wittenberg

Am 29. April fanden in Kleinwittenberg drei Spiele ... denen nur eins bemerkenswert ist. Werthau 2. gegen ... spielten 0:13. Das Spiel Döllnau 1. gegen Sportfreunde ... von Döllnau abgebrochen.

Erst zum Schluß des Tages wurde guter Arbeitersport ... Handballern geboten. Das Spiel war wirklich werbend für ... beitersport. Die Wittenberger und auch die Kleinwittenberger Handballer waren auf dem Posten. Kleinwittenberg ... Chancen übers Tor. Das Ergebnis 2:1 für Wittenberg.

Kreissportkartell Bitterfeld

Am Freitag, dem 4. Mai, abends 8 Uhr, im Bitterfelder ... Sitzung.

Arbeiter-Kegler-Bund, Bezirk Halle

Am Sonntag, dem 13. Mai, Bezirkstreffen in Naundorf ... ab Halle 7.55 Uhr. Es wird auch nochmals auf die ... stattfindende Bezirkskonferenz verwiesen. Anträge ... sind bis zum 10. Mai einzureichen bei Otto Lösche, ... Kurze Gasse 5.

Bezirks-Turn- und Sportfest des 6. Bezirks, 2. Kreises, ... Turn- und Sportbund

Immer näher rückt die Zeit, Fragebogen müssen nun in aller ... und eingesandt werden. Alle Genossinnen und Genossen müssen ... Festfreiübungen gehen, um durch die Masse ein wirkungsvolles Bild ... Zwei Verse von dem Liede „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit“ ... übungen von den Turnern gesungen, geben dem Feste wohl das ... unseres Wollens. Eine intensive Fest-Agitationsarbeit der Vereins- ...leiter muß bei allen Veranstaltungen und jeder Versammlung auf ... weisen. Die in nächster Woche erscheinenden Festplakate dürfen ... an unsichtige Stellen ausgehangen werden, sondern an Stellen, ... hinblickt. Jeder Verein müßte eine Vereinssparkasse ins Leben ... den Jugendlichen den Besuch der Veranstaltung zu ermöglichen. ... auf die uns noch Fernstehenden und Indifferenten wirken, soll ... unserer Bewegung zuführen. Um dieses zu erreichen, gehört ein gut ... Fest und eine gut organisierte Festarbeit, zu der auch Ihr alle ... Darum sei Euch allen nochmals zugerufen: Wirkt und strebt in ... und wir feiern Feste, auf die wir als Arbeitersportler stolz sein ...

In diesen Tagen sind Quartierfragebogen in Schkeuditz, Modelwitz ... in alle Haushaltungen ausgetragen worden. Um alle Vorarbeiten ... ledigen, werden diese Fragebogen bis Sonnabend, den 5. Mai, in ... Sonnabend, den 28. April, wieder abgeholt. Da unsere Gemeinden ... Bezirke und über dessen Grenzen hinaus als gastfreundschaftliche ... stehen, wollen wir zum Bezirksfest wiederum diesen Ruf in die ... ersuchen nochmals alle Einwohner, die Bogen ausgefüllt an die ... Sollte bei einigen Einwohnern kein Quartierfragebogen abgegeben ... welche beim Genossen Heuschkel in Wählitz, beim Genossen Galle in ... Dienstags und Freitags in der Alten Turnhalle in Schkeuditz ... Ebenfalls können beim Genossen Werner in Schkeuditz, Wilhelmstraße ... gemeldet werden.

Der Festausschuß ...

5. Kreis, 2. Bezirk, Wittenberg. Am 6. Mai wird von seiten der ... Kreisleitung Halle für unseren Bezirk eine Prüfung der Kampfrichter ... führer in allen Sparten angesetzt. Der technische Kreisleiter ...mann sowie Kreisboxwart Stäbler sind anwesend. Wir ... einzelnen Vereine dies zu würdigen wissen und sämtliche dem Wittenberger ... angeschlossenen Vereine anwesend sind. Anschließend an den Kursus ... fällige Bezirkssitzung statt. Beide Veranstaltungen finden in ... „Preußischen Hof“, 10 Uhr, statt. Der Wittenberger Verein „Eiche“ ... 10. Juni im „Schützenhaus“ Kleinwittenberg einen Wettstreit, offen für ... mitglieder in sämtlichen Sparten, und bittet um Berücksichtigung ... Näheres geht den Vereinen noch zu. Dem Verein Holzweißig zur ... er für Sparte Boxen Kampfrichter zur Prüfung zu stellen hat.

Die Fußballsparte im 7. Bezirk

wurde am vergangenen Sonntag in Klostermansfeld anschließend an ... Versammlung endgültig ins Leben gerufen. Es waren anwesend der ... Kreises, ein Vertreter der Fußballer des 4. Bezirks, Mitglieder des ... vom 7. Bezirk und Vertreter der interessierten Vereine. Schon einmal ... wurde eine Fußballsparte im 7. Bezirk gebildet, die aber nur kurz ... hatte, weil die Sache nicht zur rechten Zeit begonnen worden war. ... bilden augenblicklich die neue Sparte. Es sind dies: Hettstedt, ... Gerbstedt, Heiligenthal, Ahlsdorf und Wolferode. Es besteht ... daß wir bald von Helbra, Volkstedt, Wimmelburg, Leimbach und ... bekommen.

Anfragen oder Hinweise sind zu richten an die zunächst einmal ... gesetzte Leitung: Machander, Burgörner-Altdorf, Hüttenberg ... Burgörner, Kassierer: Badur, Hettstedt, Schützenstraße, ...ler, Hettstedt, technischer Obmann. In einer in Bälde stattfindenden ... kunft aller Vereinsvorstände wird die Bezirksleitung gewählt. ... Kreis wird daran teilnehmen. Ort und Zeit dieser Versammlung ... dieser Stelle bekanntgegeben.

Die öffentliche Sitzung

soll hier noch einmal kurz betrachtet werden. Das war nämlich ... Sache. Ein „Sportfreund“ Leiter vom VfB. Eisleben (EMBB.) ... seinen Besuch. Der Genosse Busch verstand es, unsere Bewegung ... verstand es aber auch, die bürgerliche Bewegung zu skizzieren. ... Vertreter, der anwesend war, versuchte eine „Verteidigungsrede“, ... gelang. Als wir ein dreifaches „Frei Heil“ auf unseren Arbeiter-Turn... bund ausbrachten, verließ dieser Mann fluchtartig den Saal. ... in das bürgerliche Lager haben wir gewonnen, der uns für unsere ... hoffen läßt.

Fichte-Nord 2. (Handball) — Turnerbund Bernburg 2. 4:2 (2:0). ... am Sonntag mit zwei Mannschaften in Bernburg. Das Spiel der ... schaften war reich an technischen Momenten. Fichte, zuerst mit ... konnte bis Halbzeit zwei Tore vorlegen. Nach Wechsel drückt Bernburg ... gleich. Fichte wird besser, spielt sogar gegen Wind überlegen und ... das dritte Tor. Bernburg wird jetzt beweglich und der Halbrechte ... hintereinander zweimal ein. 3:2. Fichte zieht nochmals an und ... Schlußminute durch Halbrechts das vierte Tor. Der Schiedsrichter, ... ein Neuling, mußte mehr durchgreifen.

Fichte Jugend — Turnerbund Bernburg Jugend 3:3 (2:0). ... Halbzeit 2:0. Nach Wiederbeginn erzielt F. das dritte Tor. ... Fichte-Torwarts holt B. drei Tore auf.

Spielvereinigung Teuchern. 1. Vorsitzender Ernst Hartmann, Oberstr. ... Walter Hartmann, Schützenstr. 7. Spielleiter Robert Bohne, ... Alle Vereinsangelegenheiten gehen an den 1. Vorsitzenden. ... angelegenheiten an den Spielleiter.

VfL. Naumburg 1. Jugend — Teuchern 1. Jugend 0:2.
Trebnitz 2. — Teuchern 3. 1:5.
Weißenfels 1893 2. — Teuchern 2. 2:3.
Weißenfels Union 1. — Teuchern 1. 1:5.

HFC. Minerva 99. 1. und 2. Mannschaft spielen Sonntag in ... sich ½12 Uhr im Vereinslokal. Abfahrt 12 Uhr per Auto. Es können ... Interessenten an der Fahrt teilnehmen.

Amsdorf und dem Schiedsrichter zur Kenntnis, daß wir das Spiel ... 3. Mannschaft aus technischen Gründen auf eine Stunde später ... müssen. HFC. Minerva 99.

ASC. (Fußball). Sonntag, 6. Mai, spielen 1. gegen Reinsdorf 1. ... 2. gegen Teutonia 2. um ½12 Uhr, 3. gegen Passendorf 1. um ... gegen Teutonia Jugend um 1 Uhr und Schüler gegen Diemitz Schüler ... Sämtliche Spiele finden auf der Peißnitz statt. Treffpunkt für alle ... eine Stunde vor Spielanfang im „Pfälzer Schießgraben“.

ASC. Halle (Handball). Sonntag, 6. Mai, spielt die erste Mannschaft ... Nordhausen. Spielbeginn ¾5 Uhr. Alle Sportgenossen treffen sich ... Hauptbahnhof zum Empfang der Nordhäuser Sportgenossen. Treffpunkt ... 3 Uhr „Pfälzer Schießgraben“.

Sportvereinigung Achilles von 1890. Den Mitgliedern zur Kenntnis, ... Monatsversammlung am Sonnabend, 5. Mai, abends, stattfindet. ... stunden der Damenhandballmannschaft finden Dienstags und Freitags ... 21 Uhr auf dem Sandanger statt.

(Fortsetzung des Sportteils auf Seite 14)

Genossen, „Klassenkampf“-Le...

Morgen, Freitag, und Sonnabend, kauft ...
nur bei unseren Inserenten ein! ...
der Kasse oder an den Geschäftsinhaber ...
ft lle Antwort ab: ...

Weil Sie im „Klassenkampf“ inserieren, kaufe ich bei Ihnen	Weil Sie im „Klassenkampf“ inserieren, kaufe ich bei Ihnen
Weil Sie im „Klassenkampf“ inserieren, kaufe ich bei Ihnen	Weil Sie im „Klassenkampf“ inserieren, kaufe ich bei Ihnen

Radfahrer — Ersatzteile — Gummi — Gummi-Bieder, Halle a. S., Gr. Steinstr. 81, Nähe M...

28

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280503-11/fragment/page=0010

…r Wittenberger Oberbürgermeister holte sich eine Abfuhr

…au eines Lyzeums und einer Mittelschule durch die Initiative der Kommunisten abgelehnt
Wir fordern einen Volksschulbau — SPD.-Hose sekundiert den Oberbürgermeister

…Eintritt in die Tagesordnung der Wittenberger Stadtver…en-Sitzung stellte der Stadtverordnete Lehmann fest, daß …en Kreistagsbericht unwahre Behauptungen über die Be…heit des Wittenberger Wassers aufgestellt wurden. Das … soll jodarm sein und deshalb zu Kropfbildungen Anlaß … Oberbürgermeister Wurm legte dar, daß das Wasser mehr…untersucht und einwandfrei befunden wurde. Er empfiehlt … heiratslustigen Leuten, nach Wittenberg zu kommen und … Gefährtin zu suchen.

… Punkt Kenntnisnahmen bemängelte Stadtverordneter … verschiedene Belege der Stadthauptkasse, die zu denken …geben. Der Oberbürgermeister fühlte sich sofort getroffen. …ubte antworten zu müssen, daß die Unterlagen für die Dienst…äsw. in bester Ordnung seien. Ein Sprichwort heißt: Ge… Hunde bellen. Sollte hier wirklich alles in bester Ordnung … Denn auch Neumann war erstaunt über diese Anfrage in …öffentlichen Sitzung. Diese Dinge wollen diese Herrschaften … in der Dunkelkammer behandelt wissen.

…dem wurde die Miete für die Turnhalle des Jugendvereins … Mark mit den über 100 Prozent hinausgehenden gesetz…Mietzuschlägen festgesetzt. Hier glaubte der SPD.-Mann … ein Wörtchen mitreden zu können. Er regte sich auf, daß … Stadt Wittenberg in dieser Frage an ein christliches Insti…bet und verlangt, die Kinder in der alten Exerzierhalle … zu lassen. Wer hat sich denn in der letzten Sitzung nicht …, als 15 000 Mark auch für ein christliches Institut zum …rausgeschmissen wurden? Da war es der SPD.-Mann Hose … er schlief.

… dritten Punkt der Tagesordnung wurde beschlossen, eine …em Lyzeum zu teilen und eine neue Lehrkraft anzustellen. Hier … Genosse Wagner an unsere grundsätzliche Stellung… zum Schulwesen, die wir schon des öfteren im Stadtparla…darlegten und betonte, daß

die kommunistische Fraktion die Vorlage ablehnt.

…Sozialdemokrat enthält sich wieder einmal der Stimme, weil … keine Meinung hat. Bei der Beratung zum Bau eines …bäudes gingen die Gemüter erregt gegeneinander.

… Oberbürgermeister will, daß eine Mittelschule und ein … gebaut werden sollen. Für die Volksschüler ist ein neues …ulgebäude nicht nötig.

…e Hildebrandt betonte in seinen Ausführungen … daß die kommunistische Fraktion für den Bau eines Lyzeums …en Mittelschule nicht zu haben ist. Wir verlangen, daß

…Volksschule gebaut wird, als Ersatz für die unbrauchbare Knabenschule in der Jüdenstraße.

…n die beiden höheren Schulen gebaut werden, so wird nach …Erfahrungen, die wir in Wittenberg gemacht haben, dies be… mehr Geld kosten, als was der Bau einer Volksschule be…würde. Wir verlangen einen Volksschulbau, der nach allen …ngen der Neuzeit ausgestattet wird.

…uf entdeckte der Oberbürgermeister wieder einmal sein … Herz für die Kinder, aber nicht für die Volksschulkinder. …a blieb bei seiner Forderung: Bau der höheren Schulen. …r Schaumschlägerei, die er betrieb, ließ sich kein Stadtver…r einfangen. Durch seine Worte kamen langsam die schwan…Gestalten zu der Einsicht, daß für Wittenberg nur der Bau …Volksschulgebäudes in Frage kommt.

…e Forsdorf stellte folgenden Antrag:

„Kostenanschläge für Lyzeum, Mittelschule und Volksschule ausarbeiten zu lassen und heute zu beschließen, die Reitbahn am Schwanenteich als Bauplatz der zu errichtenden Schule zu benutzen."

SPD.-Hose konnte nicht so schnell denken. Deshalb wollte er in dieser Sitzung noch keinen Beschluß. Er war nur gekommen, um sich zu informieren.

Hose bildet sich ein, daß der Bau eines Lyzeums und einer Mittelschule besser sei, als der von der kommunistischen Fraktion verlangte Volksschulbau.

Nachdem die Mieterfraktion sowie die Hausbesitzer unter sich und mit dem Bürgermeister genügend herumgezankt hatten, wurde

der Antrag der kommunistischen Fraktion angenommen.

Die Erhöhung der Zuschläge zur Wanderlagersteuer um 100 Prozent sowie die Aenderung der Baupolizei-Gebührenordnung wurde beschlossen.

Die Wiesenverpachtungen sind wie folgt festgestellt worden:

Dienstag, den 8. Mai: Luthersbrunnen.
Freitag, den 11. Mai: Forsthaus Fleischerwerder.
Dienstag, den 15. Mai: Gasthof Thiele, Seegrehna.
Freitag, den 18. Mai: Gasthof Thiele, Seegrehna.
Dienstag, den 22. Mai: Sichlers Garten.
Freitag, den 25. Mai: „Freischütz", Pratau.
Dienstag, den 29. Mai: „Freischütz", Pratau.

Die Anschaffung eines Dreh-Gleichstrom-Motorengenerators für das Lyzeum nahmen die Bürgerlichen gegen die Stimmen der KPD. an.

Als Abschluß der Sitzung beschloß man noch den Bau eines 6-Familien-Wohnhauses an der Bismarckstraße.

Eine Eingabe vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten und -hinterbliebenen: Die Beschädigten generell den Krankenkassen anzuschließen, wurde zurückgestellt.

Heraus zur öffentlichen Wählerversammlung in Wittenberg

Landtagsabgeordneter Max Lademann, Halle

spricht am Freitag, dem 4. Mai, abends 8 Uhr, im „Gewerkschaftshaus". Arbeiter und Arbeiterinnen, erscheint in Massen!

Die KPD. marschiert auf dem Lande

Der Wahltag, der 20. Mai, raubt so manchem Bürgerblock- und Patentrepublikaner die Ruhe, da sie verspüren, daß der Kurs nach links geht. Jawohl, er lenkt sich zur KPD. In vielen Dörfern, wo wir vor vier Jahren als Kommunisten keine Beachtung fanden, sehen wir heute die volle Sympathie. In allen Versammlungen war Parole von der SPD. bis zu den Deutschnationalen, ganz gemeine Rußlandhetze, Verleumdungen gegen unsere Funktionäre, Beschmutzung unserer höchsten Führer. Sagte doch ein Parteisekretär Baum von der SPD.:

„Karl Liebknecht war ein Fanatiker, da er in seinem Leben nichts weiter gesehen hat wie das Zuchthaus, und als er herauskam, wurde er von der Masse umjubelt."

Kommentar erübrigt sich. Höchstens empfehlen wir diesem Kerl, daß er sich seinem früheren Kollegen Kubach anschließt, der heute für den Stahlhelm referiert.

Arbeiterinnen und Arbeiter, die Befreiung der Arbeiterklasse ist das Werk der Arbeiter selbst, und zu dieser Befreiung gehört Aktivität. Da heißt es, mitarbeiten, um den Sozialismus aufzubauen. Die bürgerlichen Parteien und die Sozialdemokratie werden ihre Geldquellen nicht angeben, um sich nicht vollständig zu kompromittieren. Aber die KPD., die von Bürgertum und der Arbeiteraristokratie verhaßte Partei, stützt sich auf die große Sympathie ihrer Wählerschaft. Aufklärung tut not. Seht Euch den bürgerlichen Staat mit seinen vielen Zeitungen an. Lest den „Klassenkampf". Seht Euch die Flugblätter unserer Gegner an. Mit unserem Geld, welches sie uns stehlen, wollen sie uns auch noch einseifen.

Darum, Klassengenossen, gebt Euren Kampfesgroschen der KPD. für den revolutionären Wahlkampf des Proletariats. Wenn Genossen mit Sammellisten und mit Wahlfondsmarken erscheinen, so tut Eure Pflicht. Organisiert Euch in der KPD. **Im kommenden Wahlkampfe kennen wir nur eine rote Front, die gegenübersteht den schwarzweißrotgoldenen Parteien.**

Bitterfeld. Kleines Feuer. Am Dienstag gegen 2 Uhr nachmittags wurde die Feuerwehr nach einem Grundstück in der Röhrenstraße gerufen, wo aus unbekannter Ursache in einem kleinen Schuppen im Hofe Feuer ausgebrochen war. Nach etwa anderthalbstündiger Tätigkeit der Feuerwehr war der Brand gelöscht. Größerer Sachschaden ist nicht entstanden. Personen wurden nicht verletzt.

Wittenberg. Ein Waldbrand entstand vorgestern nachmittag ½5 Uhr in einem Teile der städtischen Waldungen in der Nähe der Neumühle. Durch Fahrlässigkeit von im Walde lagernden Personen war das Feuer im trockenen Heidekraut entstanden. Spaziergänger und Arbeiter aus der Neumühle konnten das Feuer auf der zirka 200 Quadratmeter umfassenden Brandstelle isolieren. Die alarmierte Feuerwehr stellte Brandwachen aus, da durch den Wind das Feuer immer wieder angefacht wurde. Die betreffenden Personen, die das Feuer verschuldet haben, waren während der Löscharbeiten verschwunden.

Wittenberg. Ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Radfahrer ereignete sich Dienstag abend bei Bude 100 der Eisenbahn Wittenberg—Halle. Der Zusammenstoß verlief glimpflich, beide Fahrer konnten mit geringfügigen Verletzungen weiter fahren.

Piesteritz. Beim Beschneiden von Bäumen in seinem Garten stürzte gestern vormittag der Arbeiter Karl Schumann aus Piesteritz ab. Sch. hat sich durch den Absturz einen doppelten Armbruch zugezogen.

Pretzsch. Treppensturz. Von einer Treppe ist am Dienstagabend ein in der Wittenberger Straße wohnender Hermann Richter gefallen. R. hat sich bei dem Sturz den rechten Arm gebrochen und außerdem eine Schulterverletzung davongetragen. Er wurde durch das Wittenberger Krankenauto dem Paul-Gerhardt-Stift zugeführt.

Aus Anhalt

Waldbrand in Dessau. Ein gefährlicher Waldbrand entstand am 1. Mai gegen 12 Uhr mitten im Walde der Oberförsterei Sollnitz, in der Nähe des Forstortes Schwarzer Stamm. Der Brandherd liegt mitten in den riesigen Wäldern der Oranienbaumer Heide. Das Feuer wurde von Waldarbeitern entdeckt. Auf den Großalarm der Dessauer Fabriksirenen eilten von allen Seiten Feuerwehren herbei. Ein Kommando von 60 Mann der staatlichen Polizei in Dessau wurde sofort mit den nötigen Waldbrandabwehrgeräten eingesetzt und nach vierstündiger angestrengter Arbeit gelang es, das Feuer einzudämmen. Nach den ersten Schätzungen sind etwa 20 Morgen große Kiefernstämme verbrannt.

Steil empor

steigt unsere Umsatzkurve. Ein untrüglicher Beweis für die Güte unserer

„neuen Arbeit."

Mit Freude und Stolz stellen wir fest: keine andere deutsche Zigarette kann im ersten Vierteljahr 1928 so hohe Erfolge aufweisen als

OBERST 5 ₰

„neue Arbeit"

Umsatzsteigerung 74,6%

Notarielle Beglaubigung.

Auf Grund des von mir eingesehenen unter Kontrolle des Hauptzollamts Stuttgart geführten Betriebsbuchs B der Firma Waldorf-Astoria Zigarettenfabrik A.G. bescheinige ich, dass die von der genannten Firma im ersten Vierteljahr 1928 versteuerte Menge an 5 ₰-Zigaretten (Oberst "Neue Arbeit") die im letzten Vierteljahr 1927 versteuerte Menge von 5 ₰-Zigaretten um 74,64 % übersteigt.

Stuttgart, den 18. April 1928.

Öffentl. Notar.

WALDORF-ASTORIA ZIGARETTENFABRIK A.-G.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280503-11/fragment/page=0011

Delitzsch-Torgau-Liebenwerda

Matthäi am letzten — — —

Ein sozialdemokratischer Wahlredner zitiert vor Torgauer Kleinbürgern Bibelsprüche

In der Versammlung der SPD. in Torgau waren wenig Arbeiter anwesend. Nur das Bürgertum füllte den Saal. Diesmal hatten sie sich den Seelenhirten „Genossen" Pastor Kötzschke aus Prösen herangeholt, um die vielen verlorenen Schäfchen wiederzugewinnen. Sein Referat war so, als wenn der „Genosse" Pastor eine Kirchenpredigt hielt und nach seinem eigenen Ausspruch er es lieber gesehen hätte, wenn jeder Versammlungsbesucher das Testament mitgebracht hätte.

In der Diskussion sprach ein KPD.-Genosse und riß diesem „Gottesfürchtigen" die Maske vom Gesicht. Wie Karl Marx sagte, ist die Religion das Opium des Volkes, und von diesem Gesichtspunkt aus bewies der Genosse Sch., daß der Weg der SPD. bis heute über den Berg von 15 000 Arbeiterleichen gegangen ist, um sich der kommenden Koalition „würdig" zu bezeugen. Mehrmals wurde unser Redner von dem nach Torgau hergeschickten Wahlleiter Fränkel unterbrochen und als Verleumder hingestellt. Aber er hatte die Rechnung ohne unseren Genossen gemacht, der ihm an Hand der Beweise zeigte, welche Rolle bisher die SPD. gespielt hat, was nachher in seinem Schlußwort der „Genosse" Herr Pastor zugab. Wohlweislich verschwieg er die Ausgaben von 400 Millionen Mark für die Polizei, wo obendrein Sozialdemokraten als Polizeipräsidenten die Stützen der Reaktion sind. Es sprach noch ein „Nazi", mit dem sich der „Genosse" Herr Pastor die Hand reichen wollte. So innig ist die SPD. mit diesen Leuten verbunden. Die SPD. wird unter den Arbeitern hier nicht krebsen können. Sie holen sich ihr Stimmvieh aus den Reihen des Kleinbürgertums, welches höchstens mit dem Testament in der Hand die SPD. wählt, während die Arbeiterschaft nur die KPD. als ihre wirkliche Vertreterin ihrer Interessen wählt.

Eine Abreibung für den Wahlleiter der SPD.

im Torgauer Kreise

Am Sonnabend, dem 28. April, fand die erste Wahlversammlung der KPD. in Dommitzsch statt. Genosse Lademann hielt das Referat. Das Tatsachenmaterial aus der Regierung des Bürgerblocks und der preußischen Koalition hielt die zahlreich Anwesenden bis zuletzt in Aufmerksamkeit. In der Diskussion sprach der neue SPD.-Wahlleiter für Torgau, Fränkel, Berlin. Fränkel hatte sich einen Stoßtrupp von 15 Mann mitgebracht, zum Teil Streikbrecher, ehemalige Polizeibeamte usw. Die SPD. hatte in der von ihr selbst einberufenen Versammlung nur vier Leute zusammenbekommen, deshalb versuchten sie ihr Glück in unserer KPD.-Versammlung.

Fränkel, ein typischer, hochnäsiger Bonze, der sicher der SPD. mehr Schaden wie Nutzen im Torgauer Kreise bringt, war nicht imstande, auf die Rede Lademanns politisch einzugehen. Einige dumme Angriffe auf Sowjet-Rußland, auf die KPD., die nach seiner Meinung nur der Reaktion Nutzen bringe, erregten nur den Widerspruch der gesamten Versammlung. Genosse Kaiser wies Fränkel einige Unrichtigkeiten in einem von Fränkel herausgegebenen Flugblatt nach, worauf der „junge" Mann nicht antworten konnte.

Das Schlußwort wurde zu einer gründlichen Abrechnung mit der SPD. und ihrer bürgerlichen Koalitionspolitik. Fränkel kann öfter in unsere Versammlungen kommen, er dient lediglich zur Erheiterung der Besucher. Fränkel aber kann mit seinem unpolitischen Gefasel nur Gelegenheit zum Anschauungsunterricht geben.

In Dommitzsch aber wird am 20. Mai kommunistisch gewählt.

Kleinbauern besuchen zahlreich kommunistische Versammlungen

Am 22. April fand in Gröden seit langer Zeit wieder einmal eine Versammlung der KPD. statt. Erschienen waren etwa 60 Mann, darunter viele Kleinbauern. Ueber das Thema: „Die Steuerpolitik des Bürgerblocks und die kommenden Wahlen" referierte der Genosse Haberland aus Hohenleipisch. Er verstand es, durch sachliche Ausführungen alle Anwesenden zu fesseln. Scharf beleuchtete er vor allen Dingen die Finanzfrage, für die auf dem flachen Lande besonderes Interesse vorhanden ist. Sehr richtig erklärte er, wer mit seinem Schicksal zufrieden ist, kann ruhig seinen Gegner am 20. Mai wählen, aber wer mitkämpfen will zur Beseitigung dieses verruchten kapitalistischen Systems, der reicht uns die Hand und gibt dem Bürgerblock die richtige Antwort, indem er am 20. Mai für die Liste 5, Kommunistische Partei, stimmt.

In der Diskussion sprach der hiesige Lehrer Kühne. Dieser versuchte, die Kommunisten für alles mögliche verantwortlich zu machen. Genosse Haberland verstand es aber, im Schlußwort seinen Gegner zu schlagen, d. h., ihn eines Besseren zu belehren. Eine Sammlung brachte den Betrag von 4,78 Mark.

Die Torgauer Freidenker gegen den Bezirksvorstand

Ueberall nehmen die Freidenker zur Provokation des Bezirksvorstandes Stellung. Ueberall wird diese einmütig zurückgewiesen und die Haltung dieser Leute verurteilt. Eine Freidenkerversammlung in Torgau hat jüngst folgende Resolution einstimmig beschlossen:

„Die am 27. April stattgefundene Mitgliederversammlung der Freidenker, Ortsgruppe Torgau, protestiert aufs schärfste gegen die provozierende Haltung des Bezirksvorstandes auf dem Bezirkstag am 6. April. Sie fordert die sofortige Weiterführung des Bezirkstages. Sollte dies binnen 14 Tagen nicht geschehen sein, so fordern wir die sofortige Einberufung eines außerordentlichen Bezirkstages."

„Stillt Euren Kohldampf mit Abfällen"

Ein sozialdemokratischer Apostel in Hohenleipisch macht Propaganda für die Bedürfnislosigkeit

Es gibt in unserem Ort eine gewisse Sorte sozialdemokratischer Parteifunktionäre, die soviel Unsinn verzapfen, daß selbst ihre eigenen Anhänger darüber lachen. Denkt Euch nur, Ihr lieben Einwohner, das Geld liegt nach deren Ansicht auf der Straße. Ihr braucht es nur aufzuheben, und ohne große Mühe und Arbeit dabei zu haben, könnt Ihr Euch Reichtümer erwerben.

Solche Theorien entwickelte ein sozialdemokratischer Geschäftsmann, der oftmals über schlechten Geschäftsgang in seinem Berufe spricht und der durch die Steuerpolitik des Bürgerblocks in eine trostlose Lage geraten ist, wofür er sich selbstverständlich bei seinen Parteigenossen bedanken kann, denn diese haben im Reichstage gemeinsam mit den Bürgerblockparteien für die Politik gestimmt, die die Arbeiter und Kleingewerbetreibenden immer mehr in Not und Elend gebracht haben. Wir kommunistischen Arbeiter wundern uns durchaus nicht, wenn ein kleiner Funktionär der SPD. Gedankengänge in seinem Gehirn reifen läßt, wie sie oben angeführt wurden. Ihre „großen" Führer, wie z. B. der Renegat Kautsky, dieser offensichtliche Verfälscher des Marxismus, haben ja solche Theorien in größerem Format aufgestellt.

Wie sich dieser SPD.-Mann die Geschichte mit dem Geldaufheben denkt, wollen wir den Einwohnern nicht vorenthalten. Geht ein Prolet auf die Straße oder kommt er an irgendeiner Kiesgrube vorbei, so kann er bei dieser Gelegenheit vielerlei Altmaterial sammeln, wie z. B. altes Leder, Eisen und viele andere Sachen. Einer unserer Genossen stellte diesem SPD.-Mann die Frage, was denn ein Arbeiter mit diesem alten Leder, wenn wirklich welches vorzufinden sei, anfangen sollte. Auch hierauf wußte er eine „Antwort" zu geben. Dieses alte Leder sei oftmals besser als das neue. Auch könnte es der Schuhmacher zu Brandsohlen verwenden.

Auf die Frage, warum er sich denn nicht selbst das viele Geld, das auf den Straßen liegt, aufhebt, erwiderte er, das habe er nicht notwendig. Die Arbeiter bedanken sich aber für dieses sozialdemokratische Rezept zur „Linderung der Not". Sie folgen der KPD. auf dem Wege des Klassenkampfes und wählen deshalb auch am 20. Mai Kommunisten.

Auch Arbeiter aus Hohenleipisch wurden ausgesperrt

Die Gröditzer-Werke haben am 26. April ihre sämtlichen Arbeiter ausgesperrt. Auch aus Hohenleipisch dürften etwa 20 Arbeiter hiervon betroffen sein. Arbeitskollegen, zieht aus dieser Aussperrungsoffensive der Ausbeuterklasse Eure Lehren. Versetzt am 20. Mai dem Bürgerblock sowie seinen sozialdemokratischen Lakaien einen gewaltigen Fußtritt, indem Ihr alle Kommunisten wählt.

Eilenburg. Motorradunfall. Vorgestern nachmittag ereignete sich am Ende der letzten Flutbrücke in Eilenburg-Ost ein bedauerlicher Motorradunfall. Ein etwa siebenjähriges Mädchen, das bisher auf dem Bürgersteig gegangen war, versuchte plötzlich, auf die andere Seite der Straße hinüberzugelangen, und sah dabei nicht den Motorradfahrer, der hinter ihr auf der Straße ankam. Das Mädchen lief vor das Rad, wurde angefahren, da der Fahrer nicht mehr bremsen konnte und fiel zu Boden. Sie trug eine blutende Verletzung davon.

Dommitzsch. Selbstmord. In der Nacht vom Sonntag zum Montag erschoß sich der 17jährige Roloff.

Falkenberg. Heute um 19 Uhr wird im „Gesell... eine Gemeindevertretersitzung abgehalten. Hausha... Wasserversorgung sind zwei wichtige Punkte, die mit ... stehen, weshalb besonders gerade die Arbeiter dortig...

Hohenleina. Erhängt. Der seit Montag vermißte ... Bäckereibesitzer Werner von hier wurde am Diensta... einem Gebüsch erhängt gefunden. Da er schon seit Jahre... leidend war, kann man wohl mit Sicherheit annehmen, ... 61 Jahre alte Mann den Freitod gesucht hat.

Merzdorf. An alle Wahlberechtigten. ... Woche werden die Wahllisten zur Einsicht ausgelegt. ... muß gehen und sehen, ob er in die Liste eingetragen ist.

Mückenberg. Mit einem Radfahrer zusa... gefahren. Der Klempnermeister Rohne von hier ... dem Gastwirt Hugo Schneider besinnungslos und verle... Straße von hier nach Dolsthaida aufgefunden. Rohne ... einem Radfahrer Böhnisch aus Dolsthaida, der in ziemli... Tempo von Mückenberg her ihm entgegenkam, zusamm...

Bockwitz. Beim Spielen tödlich verunglückt ... letztens ein neunjähriges Mädchen. Mehrere Kinder ... auf dem Gelände der Braunkohlen- und Brikett-Indu... mit dort stehenden kleinen Loren zu schaffen und stellten ... eine, während ein Kind sie anschob. Einigen Mädchen ... Fahrt anscheinend zu schnell, sie sprangen kurz entschlossen ... kamen zu Fall. Das eine schlug mit dem Kopfe gewaltig ... Schienen auf und der Wagen ging über beide Beine. ... war auf der Stelle tot. Einem anderen Mädchen wurde ... große Zehe abgefahren. Die Kinder erzählten von ... nichts; das Mädchen mit der abgefahrenen Zehe erz... mehr ihren Eltern, es sei ihr ein Stück Eisen aufs ... Durch Zufall kam ein Betriebsleiter an der Unfallstelle ... sah die entgleiste Lore und ein paar Beine. Als er näher ... bemerkte er das tote Kind, das eigentlich die Mutter ... Arbeitsstätte abholen wollte.

Rundfunk-Program...

Freitag, den 4. Mai

10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe ... programms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetter-vorausage (Deutsch und Esperanto) und Wasserstandsmeldungen. ... Mittagsmusik auf einer Sprech- und Schallplattenmaschine der ... 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht ... 15 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Kinderstunde: Kinderlieder. 16.30 ... Im Dreiviertel Takt. (Von 17 bis 17.55 Uhr: Uebertragung auf den ... sender.) 18.05 bis 18.30 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen ... Büchermarkt. 18.30 bis 18.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Englisch ... geschrittene. 19 bis 19.30 Uhr: „Die Entwicklung der deutschen ... 19.30 bis 19.55 Uhr: „Rundfunk und Kritik." 19.55 Uhr: Wetter... Zeitangabe. 20 Uhr: Uebertragung aus dem Saale des Landes... Leipzig: Festkonzert für die Künstler-Hilfswoche. 22 Uhr: Pressebericht ... funk. 22.15 bis 24 Uhr: Tanzmusik.

Sonnabend, den 5. Mai

10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe ... programms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11 bis 12 Uhr: ... der Platzmusik vom Augustusplatz in Leipzig. 12 Uhr: Wetterdienst ... sage (Deutsch und Esperanto) und Wasserstandsmeldungen. Anschließend ... musik auf der Hupfeld-Triphonola. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen ... Presse- und Börsenbericht. 16.30 bis 18 Uhr: Konzert. 18 bis 18.30 ... Welle, Berlin. „Die rationalisierte Schule." 18.30 bis 18.45 Uhr ... stunde. 18.45 bis 19 Uhr: „Aus der Praxis des Arbeitsrechts." 19 bis ... „Richtige und falsche Arbeitsbewegungen." 19.30 bis 20 Uhr: „Das ... Berge." 20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 20.15 Uhr: ... licher Abend. 22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 22.15 Uhr: ... konzert.

Sonntag, den 6. Mai

8.30 bis 9 Uhr: Orgelkonzert aus der Leipziger Universitätskirche. ... Schule. 11 bis 11.30 Uhr: „Rekordsucht und Massensport." 11.30 bis ... „Ueber die Bilanz internationaler Wirtschaftsbeziehungen." 12 bis ... Musikalische Stunde. 14.45 bis 15 Uhr: Sprachecke des Deutschen ... 15 Uhr: Wichtiges aus den Wochenereignissen. 16 bis 17 Uhr: ... 17 bis 18 Uhr: Unterhaltungskonzert. 18 bis 18.15 Uhr: Lustige ... Bredow-Schule 18.15 bis 18.45 Uhr: „Aendert sich unser Klima ... bis 19.15 Uhr: „Die veränderlichen Sterne": „Die Forschungs... Uhr: Sondersportfunk. 19.30 Uhr: Rheinischer Frohsinn. Ein ... 22 Uhr: Sportfunk. 22.30 bis 00.30 Uhr: Tanzmusik. Uebertragung ...

Wie wird das Wetter?

Für das mittlere Norddeutschland: Meist trocken und ... östlichen Winden. Nachts sehr kühl.

Für das übrige Deutschland: Im allgemeinen trocken ... mit nicht sehr kühlen Nächten.

Verantwortlich: Max Lademann, M. d. L., Halle a. d. S., für den ... Teil; fü. den Verlag und Anzeigenteil: Fritz Kroh, Halle ...

Aus dem Geschäftsverkehr

S. Weiß, jetzt in Bitterfeld Markt 14. Das Geschäftshaus für ... Knabenkleidung hat Markt 14 seine neuen Verkaufsräume eröffnet. ... platz in Bitterfeld hat durch die Neueröffnung der Firma S. Weiß ... gewonnen. Die Firma hat es in den sechs Jahren ihres Bestehens ... standen, sich viele Freunde zu erwerben. Wie uns die Geschäftsleitung ... ladet die Firma zur zwanglosen Besichtigung der neuen Verkaufsräume ...

K·P·D

Bezirksleitung für Halle-Merseburg
Bureau und Kasse: Lerchenfeldstr. 14. Fernruf 21473. — Postscheckkonto Leipzig 107 001.
Artur Sämisch, Bezirks-Sekretär. Geschäftszeit: Täglich 9 bis 6 Uhr. Sonnabends nachmittags geschlossen.

Achtung! Stadtteile sofort Material abholen Zimmer 5.

Halle (Osten). Alle Genossen treffen sich am 3. Mai, 20 Uhr, im Konsum zum Listenschreiben.

Halle. Donnerstag, den 3. Mai, 19.30 Uhr, im Bureau der Bezirksleitung Sitzung der engeren BL. Alles hat zu erscheinen.

Halle. Stadtteil Süden. Donnerstag, 3. Mai, 20 Uhr, im „Thüringer Schlößchen" Stadtleitungssitzung. Die Mitglieder des Wahlkomitees müssen mit erscheinen.

Halle. Stadtteil Zentrum. Freitag, 4. Mai, 19.30 Uhr, in der „Goldenen Kette" wichtige Wahlkomiteesitzung.

Unterbezirk Halle-Saalkreis

Sennewitz. Donnerstag, den 3. Mai, 20 Uhr, im „Adler" Filmveranstaltung. Referentin: Genossin Hebner, Berlin.

Wettin. Freitag, 4. Mai, 20 Uhr, im Kleinen Schweizerling Filmabend. Referent anwesend.

Unterbezirk Merseburg

Merseburg. Freitag, 4. Mai, 19 Uhr, in der „Stadt Leipzig" Mitgliederversammlung. Erscheinen aller ist Pflicht.

Kreischberg-Porbitz. Freitag, 4. Mai, 20 Uhr, im Lokal „Kronprinz" öffentliche Wählerversammlung. Referent Genosse Schulz, Schkeuditz.

Rattmannsdorf. Freitag, 4. Mai, 20 Uhr, wichtige Mitgliederversammlung. Alles hat zu erscheinen.

Unterbezirk Weißenfels-Naumburg-Zeitz

Roßbach. Donnerstag, 3. Mai, 20 Uhr, im Lokal Weinthal öffentliche Wählerversammlung. Referent Genosse Fr. Reubert, Naumburg.

Rellichütz. Donnerstag, 3. Mai, 20 Uhr, auf dem Dorfplatz öffentliche Wählerversammlung. Referent Genosse M. Strich, Weißenfels.

Zeitz. Freitag, 4. Mai, 20 Uhr, in der „Händler-Börse" RFB.-Fraktionssitzung.

Zeitz. Freitag, 4. Mai, vorm. 10 Uhr, im „Schützenhaus" Erwerbslosenversammlung. Referent Genosse Hans Schröter.

Falkenhain. Freitag, 4. Mai, 20 Uhr, im Lokal Gentzsch öffentliche Wählerversammlung. Referent Genosse Retterath, Zeitz.

Techwitz. Freitag, 4. Mai, 20 Uhr, im Gasthof öffentliche Wahlversammlung. Referent Genosse Schippa, Weißenfels.

Unterbezirk Mansfeld

Eisleben. Donnerstag, 3. Mai, 20 Uhr, im „Volkshaus" Mitgliederversammlung.

Salda. Freitag, 4. Mai, 20 Uhr, in der „Sonne" öffentliche Versammlung. Referent Genosse Hermann Beyling.

Arnstedt. Freitag, 4. Mai, 20 Uhr, im Lokal Müller öffentliche Versammlung. Referent Genosse Selling.

Unterbezirk Sangerhausen-Nordhausen

Nordhausen. Das Wahlbureau der Kommunistischen Partei befindet sich Frauenbergstiege 13. Bureauzeit von 13 bis 19 Uhr. Alle Wünsche und Aufträge von den Genossen sind nach dort zu richten. **Die Arbeitsgebietsleitung.**

Nordhausen. Freitag, 4. Mai, 20 Uhr, bei Mieth kombinierte Mitgliederversammlung KPD. und RFB. Referent Genosse Lähne.

Unterbezirk Bitterfeld-Wittenberg

Theißen. Freitag, 4. Mai, 20 Uhr, im Gasthof Wählerversammlung. Referent UB.

Wittenberg. Freitag, 4. Mai, 20 Uhr, im Gewerkschaftshaus öffentliche Versammlung. Referent Genosse Lademann.

Unterbezirk Torgau-Liebenwerda

Kraupa. Donnerstag, den 3. Mai, 20 Uhr, bei Hamann öffentliche Versammlung. Referent: Genosse Schöne.

Elsnig. Donnerstag, den 3. Mai, 20 Uhr, im Gasthof öffentliche Versammlung. Referent: Genosse Voigt.

Gräfendorf. Donnerstag, den 3. Mai, 20 Uhr, im Gasthof öffentliche Versammlung. Referent: Genosse Holzweißig.

Mehderitzsch. Donnerstag, den 3. Mai, 20 Uhr, bei Beretz öffentliche Versammlung. Referent: Genosse Haberland.

Falkenberg. Freitag, 4. Mai, 20 Uhr, im Gesellschaftshaus öffentliche Versammlung. Referent Genosse Gräf, Berlin.

Wahlitzsch. Freitag, 4. Mai, 20 Uhr, im Lokal Sturm öffentliche Versammlung. Referent Genosse Voigt.

Mokrehna. Freitag, 4. Mai, 20 Uhr, im Gasthof öffentliche Versammlung. Referent Genosse Lessig.

Bockwitz. Freitag, 4. Mai, 20 Uhr, bei Hille öffentliche Versammlung. Referent Genosse Holzweißig.

Unterbezirk Delitzsch

Delitzsch. Freitag, 4. Mai, 20 Uhr, im „Lindenhof" öffentliche Versammlung. Referent Genosse Menzel und Baumgärtel.

„Roter Frontkämpfer-Bund"

Adresse der Gauführung: Hugo Müller, Halle a. d. S., Pfännerhöhe 2, Hof 2 Tr. Telephonnummer 299 95. Postscheckkonto: Fritz Brückner, Leipzig Nr. 14 271. Warenvertriebsstelle des RFB. Wilhelm Stötzel, Halle, Trödel 1.

Untergau Halle-Saalkreis

Halle. Ortsvorstand und Abteilungsführungen. Freitag, 4. Mai, 20 Uhr, im „Volkspark" wichtige Sitzung.

Werbebezirk Dölau. Heute 20 Uhr Funktionärsitzung bei Richter, Dölau.

Reideburg. Freitag, 4. April, 20 Uhr, bei Schrader, Mitgliederversammlung. Alles muß erscheinen.

Beuchlitz-Passendorf. Freitag, 4. Mai, in Passendorf, „Drei Lilien", Mitgliederversammlung 20 Uhr. Mitgliedsbücher sind mitzubringen. Wer nicht erscheint, wird zur Rechenschaft gezogen.

Wettin. Sonnabend, 5. Mai, 20 Uhr, im Kleinen Schweizerling Mitgliederversammlung. Gruppenführer haben einzuladen.

Jungfront

Halle. Achtung, Donnerstag, 3. Mai, finden in folgenden Abteilungen Pflichtveranstaltungen statt. Jeder Kamerad muß dazu erscheinen.
Abt. 3 (Westen) im Lokal Polzin.
Abt. 2 (Süden) im Lokal Härter.
Abt. 4 (Norden) im „Volkspark".
Abt. 5 (Zentrum) in der „Goldenen Kette".
Funktionäre eine Stunde früher. Das Erscheinen aller Kameraden ist Pflicht. Gruppenführer haben alles einzuladen.

Halle. Freitag, 4. Mai, 19 Uhr, Paradeplatz Antreten zur Jungwählerversammlung. Alle Kameraden müssen erscheinen. Funktionäre haben persönlich einzuladen.

Roter Frauen- und Mädchen-Bund

Das Bureau der Gauleitung ist täglich von 18 bis 19 Uhr für Mitglieder aus den Ortsgruppen des Gaues geöffnet.

Das Bureau der Ortsleitung ist jeden Mittwoch von 18 bis 19 Uhr in der „Goldenen Kette" geöffnet.

Halle. Achtung! Zeitungen sind angekommen und zwischen 18 und 19 Uhr bei der Gaukassiererin abzuholen.

Halle. Zusammenkunft der Theaterspielerinnen am Freitag, 4. Mai, 20 Uhr, im „Volkspark". Wegen der Kürze der Zeit muß die Probe gleich an Ort und Stelle gemacht werden. Jede Genossin muß pünktlich erscheinen. Genosse Wittwer studiert ein.

Eilenburg. Mitgliederversammlung Donnerstag, 3. Mai, 20 Uhr, in der „Rose". Alle Genossinnen haben zu erscheinen.

Eisleben. Donnerstag, 3. Mai, 20 Uhr, kombinierte Sitzung im „Volkshaus". Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Freitag fällt aus.

Querfurt. Mitgliederversammlung Sonnabend, 5. Mai, 20 Uhr, im „Schützenhaus". Alle Genossinnen haben restlos zu erscheinen.

Kommunist. Jugendverband Deutschlands

Bezirk Halle—Merseburg
Jugendsekretariat: Halle a. d. S., Lerchenfeldstr. 14
Fernruf 21473

Unterbezirk Halle-Saalkreis

Halle. Donnerstag 20 Uhr Metallarbeiterjugendsektionsversammlung im „Gesellschaftsheim (Klosterstraße).

Halle. Bibliotheksstunde Donnerstag von 19 bis 20 Uhr in der „...

Halle. Gesamte Stadtorganisation trifft sich Freitag 19 Uhr Paradeplatz ... nach dem „Volkspark". 20 Uhr Jungwählerversammlung. Sorgt für ...

Halle. Achtung, Berufsschüler, liefert sofort Berichte für die Berufsschul... Annahme im Jugendbureau.

Halle. Sonnabend. Alle Genossen, die in Groß- und Mittelbetrieben ... erscheinen zu einer wichtigen Sitzung um 20 Uhr in der Produktiv...

Halle. Mitglieder, beim Umzug oder Arbeitswechsel Gruppenleitung ...

Halle. Gruppe Norden. Alle Radfahrer treffen sich Sonntag ½8 Uhr ... zur Landagitation. Auch alle Genossen finden sich dort ein, die nicht im ... Rades sind.

Halle. Sonntag Treffpunkt vorm. ½7 Uhr Hallmarkt zur Landagitation ... schaftsführer, ladet dazu ein. Brotbeutel und Fahrgeld, 80 Pf. ... Ankunft gegen 21 Uhr in Halle.

Halle. Sonntag-Abendveranstaltung fällt aus.

Ammendorf. Freitag, 4. Mai, ½20 Uhr, im Jugendheim Gruppenabend ... Die Bedeutung der Reichstagswahlen.

Könnern. Freitag findet im „Bürgergarten" 20 Uhr eine öffentliche ... versammlung statt. Macht alle die regste Propaganda dafür.

Unterbezirk Weißenfels

Zeitz. Freitag, 4. Mai, Mitgliederversammlung.

Unterbezirk Wittenberg

Wittenberg. Donnerstag, 3. Mai, 20 Uhr, im Gewerkschaftshaus öffentliche ... abend. Alle Genossen sollen ihre Freunde und Bekannte, ... entlassenen, mitbringen.

Unterbezirk Bitterfeld

Gräfenhainichen. Donnerstag, 3. Mai, Hauptversammlung im Jugend... hat zu erscheinen.

Unterbezirk Torgau-Liebenwerda

Mückenberg. Donnerstag 3. Mai, Mitgliederversammlung.

Jung-Spartakus-Bund

Bezirksleitung f. Halle-Mers... Halle a. d. S., Lerchenfeldstr. ...

Halle. Freitag, 18 Uhr, auf dem Sandanger Spielen.

Halle. Sonnabend, 17 Uhr, in der Produktiv-Genossenschaft Funktionär...

Halle. Sonntag Fahrt nach Closchwitz. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Bund der Freunde der ...

L.-B. Halle/Merseburg
Bureau: Halle, Gr. Steinstr. 16. Telephon ...
Postscheckkonto: Leipzig 163.. Joh. ...

Das Bureau ist geöffnet vormittags 11 bis 12 Uhr und nachmittags ...

Ortsgruppenangelegenheiten werden nur bei der Genossin Emma ... straße 11, Montags, Mittwochs und Freitags von 17 bis 19 Uhr ...

Wücheln. Die Nähstube arbeitet jeden Donnerstag von 20 bis 22 Uhr.

Weißenfels. Freitag, den 4. Mai, 20 Uhr, im Gewerkschaftshaus ... versammlung. Funktionäre 16¾ Uhr Zusammenkunft.

Wohin ruft mich die Pflicht ...

(Die Zeile kostet 20 Pf. und ist im voraus ...)

Halle. Freitag, 4. Mai, abends 8 Uhr, im Naturfreunde-H... Versammlung.

Spendet für die „Rote H...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280503-11/fragment/page=0012

Nr. 4 / / 9. Jahrgang

Der Kommunistische Genossenschafter

Monatliche Beilage zur Tagespresse der KPD.

Parlamentswahlen und Konsumvereine

Bei den bevorstehenden Parlamentswahlen wäre es Pflicht der Konsumvereine, die die Lebenshaltung der werktätigen Bevölkerung berührenden Fragen der Zoll- und Steuerpolitik, das Steuerunrecht gegenüber den Konsumvereinen, die rechtliche Ausnahmestellung der Konsumvereine und die Stellungnahme der einzelnen Parteien zu den Genossenschaften und ihren Forderungen vor den Mitgliedern aufzuzeigen. Die reformistischen Genossenschaftsführer lehnen dies natürlich ab, weil die Konsumvereine „politisch neutral" sein müssen. Aber selbst wenn die Konsumvereine nicht von sich aus in den Wahlkampf eingreifen würden, sondern besonders gebildete Ausschüsse aus Mitgliedern der Konsumvereine die Genossenschaftsforderungen propagieren würden, wie dies von einigen „linken" Genossenschaftsführern gefordert wird, dann müßte dies zu einer Bloßstellung der reformistischen Genossenschaftsführer und der Sozialdemokratischen Partei führen.

Es ist noch in frischer Erinnerung, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion bei dem die Lebenshaltung der Arbeiterschaft ungeheuer belastenden Steuerkompromiß im Jahre 1921, um dieses nicht zu gefährden, auf die Befreiung der Konsumvereine von der Umsatzsteuer verzichtet hat. Damals hat der Redakteur der „Konsumgenossenschaftlichen Rundschau", Herr Kasch, der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion Verrat an den Genossenschaften vorgeworfen. Aber nicht nur in der Frage der Heranziehung der Konsumvereine zu der Umsatzsteuer hat die SPD. die genossenschaftlichen Interessen der Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie untergeordnet. Die SPD. hat die Zoll- und Steuerpolitik in den letzten zehn Jahren mitgemacht und ihre Opposition in der Aera der Bürgerblockregierung war nur ein Doppelspiel.

Wenn die reformistischen Genossenschaftsführer einen Kampf gegen das durch die Heranziehung der Konsumvereine zur Gewerbe- und Umsatzsteuer bestehende Steuerunrecht vortäuschen, so war auch dieser weiter nichts als Schein. Das wird dadurch am besten bewiesen, daß dieser „Kampf" nur mit Zu-[illegible] geführt wurde.

Gegen die sonstige Besteuerung der Konsumvereine haben die reformistischen Führer nichts einzuwenden, und der Kampf gegen die Zölle und Massensteuern ist nach ihrer Meinung überhaupt keine Angelegenheit der Genossenschaften. Dabei spielen sie sich aber bei jeder Gelegenheit als die „wahren Interessenvertreter der Verbraucher" auf. Wenn die von ihnen im Munde geführten Verbraucherinteressen keine Phrasen sein sollen, dann müßten sie natürlich in vorderster Front im Kampf gegen den Zollwucher und die Massensteuern stehen.

Vor 25 Jahren haben die heutigen Führer der Genossenschaftsbewegung sich schon bitter über das Ausnahmerecht gegen die Konsumvereine beklagt. Heute sind nicht nur diese Klagen verstummt, sondern bei jeder Gelegenheit ziehen die Hamburger Instanzen diese Ausnahmebestimmungen heran, wenn ein proletarischer Konsumverein hinsichtlich der Unterstützung der Arbeiterkämpfe seine Pflicht erfüllt.

Selbst das bestehende Verkaufsverbot wird heute von den reformistischen Führern verteidigt, trotzdem gestützt auf dieses Ausnahmerecht die Händler in der schmutzigsten Weise den Kampf gegen die Genossenschaften führen. Noch vor wenigen Wochen schrieb August Kasch in der „Konsumgenossenschaftlichen Rundschau", daß derjenige ein Feind der Konsumvereine ist, der die Aufhebung des Verkaufsverbots für Konsumvereine an Nichtmitglieder im Reichstage beantragt.

Die proletarischen Genossenschaftsmitglieder werden im Wahlkampf aber auch gegen die reformistischen Führer die Genossenschaftsmitglieder für die Partei mobilisieren müssen, die vorbehaltlos die speziellen Genossenschaftsforderungen auch im Parlament unterstützen, und deren ganzer Kampf auf die Vertretung der proletarischen Lebensinteressen eingestellt ist. Zu diesem Zweck gilt es, Ausschüsse aus Genossenschaftern zu bilden, deren Aufgabe es ist, den Parteien die Genossenschaftsforderungen zu unterbreiten, den Kampf gegen alle Parteien zu führen, die diese Forderungen ablehnen oder ungenügend beantworten, und die Genossenschaftsmitglieder zur Wahl der Partei auffordern, die sich mit allen parlamentarischen und außerparlamentarischen Mitteln für die Durchsetzung der Forderungen verpflichtet.

Die Beseitigung des Steuerunrechts an den Genossenschaften erfordert die Befreiung der Konsumvereine von der Umsatz- und Gewerbesteuer und der Beschränkung des Geschäftsbetriebs auf den Kreis der Mitglieder als Voraussetzung für die Steuerbefreiung. Die Beseitigung der die Lebenshaltung der werktätigen Bevölkerung belastenden Zölle und Massensteuern muß weiter zu einer elementaren Forderung der Konsumvereine werden. Solange die Zölle nicht beseitigt sind, müssen die Konsumvereine für die Großeinkaufsgesellschaft die zollfreie Einfuhr aller für die Bedarfsdeckung der Konsumvereine erforderlichen Agrar- und Kolonialprodukte fordern. Ebenso muß der Bedarf der Konsumvereine an Gefrierfleisch aus dem zollfreien Kontingent restlos gedeckt werden.

Der § 81 des Genossenschaftsgesetzes bedroht die Genossenschaften mit Auflösung, wenn sie sich mit anderen als wirtschaftlichen Angelegenheiten beschäftigen, und der § 149 droht den Vorstandsmitgliedern Strafe an, wenn ihre Handlungen auf andere als geschäftliche Zwecke gerichtet sind. Die Beseitigung dieses Ausnahmerechts, wie auch des Verkaufsverbots an Nichtmitglieder muß mit den übrigen Forderungen benutzt werden, um die Genossenschaftsmitglieder bei der Wahl zu veranlassen, die Kommunistische Partei zu wählen, die allein rücksichtslos den Kampf für diese Forderungen führt.

General- und Vertreterversammlungen

finden in diesen Wochen in vielen Konsumvereinen statt. In denselben muß Stellung genommen werden:

zur Unterstützung der Arbeiterkämpfe und dem Kampf gegen die Werkskonsumanstalten;

zum Kampf gegen die Zoll- und Steuerpolitik der Bürgerblockregierung;

gegen die Spaltungsgefahr im Internationalen Genossenschaftsbund.

25 Jahre Zentralverband deutscher Konsumvereine

Wir haben bereits in der Nummer vom März kurz die Vorgänge im Allgemeinen Verband, die 1902 in Kreuznach zum Ausschluß der 98 Konsumvereine führten, behandelt. Wir werden in den nächsten Nummern dazu weiteres Material veröffentlichen.

Der Kampf um den Revers.

Der wichtigste äußere Anlaß der Auseinandersetzungen zwischen dem Verbandsanwalt Dr. Crüger und der Opposition im Allgemeinen Verband war ein Revers. Nach dem „Wochen-Bericht" der GEG. vom Jahre 1901 (8. Juni, Nummer 23, Seite 343) wurde den sächsischen Konsumvereinen, die in den Allgemeinen Verband aufgenommen werden wollten, an Stelle der erwarteten Aufnahmebestätigung folgender Revers zur Unterschrift vorgelegt:

„Wir erklären hiermit, daß wir im Falle unserer Aufnahme in den Allgemeinen Verband deutscher Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften die wirtschaftlichen Grundsätze betätigen werden, die bisher für die Beschlüsse des Allgemeinen Genossenschaftstages maßgebend gewesen sind und daß wir die genossenschaftliche Organisation weder mittelbar noch unmittelbar zur Verfolgung politischer Zwecke gebrauchen werden."

Die Redaktion des „Wochen-Berichts" der GEG., die damals unter der Leitung von Heinrich Kaufmann stand, nahm zunächst nicht zu dem Revers Stellung, sondern beschränkte sich auf die Veröffentlichung einer Notiz von A. L.

Auf dem am 15. und 16. Juni in Aue stattgefundenen Verbandstag der Sächsischen Konsumvereine wurde einstimmig eine Resolution zur Frage des Reverses angenommen, in der es u. a. heißt:

„... Der Engere Ausschuß des Allgemeinen Verbandes hat aber nun die Aufnahme dieser beiden Vereine davon abhängig gemacht, daß diese erklären sollen, die genossenschaftliche Organisation nicht zur Verfolgung politischer Ziele gebrauchen zu wollen. Der sächsische Unterverbandstag in Aue protestiert hiermit gegen dieses Ansinnen, weil jeder Grund, jede Voraussetzung dazu fehlt und dieses Verlangen die betreffenden Vereine nur kompromittierte, und auch eine Einigung, ein ersprießliches Zusammengehen aller Vereine zu hindern geeignet ist ..."

Auch die „Neue Zeit", die von der Sozialdemokratischen Partei herausgegeben wurde, beschäftigte sich mit dem geforderten Revers und wandte sich in einem geharnischten Protest gegen das Vorgehen Dr. Crügers. Gleichzeitig wurde jedoch die merkwürdige Stellung Heinrich Kaufmanns behandelt, der in dem „Wochen-Bericht" der GEG. zu dem Revers nicht Stellung genommen habe.

Heinrich Kaufmann schrieb dann im „Wochen-Bericht" der GEG. vom 20. Juni (Nummer 29) einen Artikel „Der Konsumgenossenschaftsrevers des Engeren Ausschusses und die Beiträge für Konsumvereine". In diesem Artikel erklärte Kaufmann zu dem Revers:

„Uns erfüllt dieses Vorgehen der Verbandsanwaltschaft weniger mit Entrüstung, als mit Trauer und Beschämung, weil dadurch in allerschwerster Weise das Ansehen des Allgemeinen Verbandes leidet ... Die innere Entwicklung des Allgemeinen Verbandes wird also voraussichtlich durch das Vorgehen der leitenden Körperschaften keinen Schaden erleiden."

Kaufmann empfand also zunächst nur „Trauer" und „Beschämung" und war der Meinung, daß es seinem Wunsche gemäß zu keinen größeren Erschütterungen im Allgemeinen Verbande kommen sollte. Diese Auffassung war jedoch vollständig falsch. Schon auf dem Genossenschaftstag 1901 in Baden-Baden kam es wegen des Reverses und der Vorstöße Dr. Crügers zu großen Auseinandersetzungen. Wir werden auf die Verhandlungen des Genossenschaftstags in Baden-Baden noch zurückkommen.

Im Jahre 1902 schrieb Heinrich Kaufmann im „Wochen-Bericht" der GEG. einen Artikel „Herr Dr. Crüger und die deutsche Konsumvereinsbewegung" mit 4 Fortsetzungen. In der 4. Fortsetzung des Artikels beschäftigte sich Kaufmann wiederum mit dem von den Sächsischen Konsumvereinen zu unterschreibenden Revers. Er schreibt dann:

„Der Sache nach konnten ja die „Vorwärts"-Genossenschaften diesen Revers ruhig unterschreiben. Sie waren sich bewußt, keine anderen wirtschaftlichen Grundsätze (Prinzip der Barzahlung, Rückvergütung nach Maßgabe des Umsatzes usw.) zu vertreten als die übrigen Konsumvereine des Allgemeinen Verbandes, und sie haben auch niemals die Absicht gehabt, die genossenschaftliche Organisation mittelbar oder unmittelbar zur Verfolgung politischer Zwecke zu mißbrauchen.

Wenn der Herr Anwalt schon bei dieser Gelegenheit mit dem eigentlichen Motiv herausgekommen wäre, dann hätte er den Revers anders fassen und ihm folgenden Wortlaut geben müssen:

„Wir erklären hiermit, daß wir im Falle unserer Aufnahme in den Allgemeinen Verband deutscher Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften diejenigen Anschauungen haben werden, die der Herr Anwalt hat, und daß wir uns niemals gestatten werden, anderer Meinung zu sein wie er."

Kaufmann, der also noch kurz vorher der Meinung war, daß der Revers gar nicht so schlimm sei, mußte sich unter dem Protest der sächsischen Arbeiter zu einer solchen Charakterisierung des Vorgehens Dr. Crügers hergeben. Diese Worte, daß man niemals eine andere Meinung haben dürfe, wie der Verbandsanwalt, hören sich heute gut an, zumal ausgerechnet von dem selbstherrlichen Diktator des Zentralverbandes. Seit Jahren ist das Existieren von Reversen etwas Alltägliches geworden. Jene Leute fordern heute nicht nur die Unterschrift unter die Reverse, sondern sind, wie das im Falle des Schwarzenberger Konsumvereins erwiesen ist, nicht einmal davor zurückgeschreckt, wirtschaftliche Repressalien zu ergreifen (Verweigerung von Hypothekengeldern usw.), um die Unterschreibung der Reverse zu erzwingen, oder sonst die Konsumvereine zu ruinieren.

Herabsetzung des Gefrierfleisch-Kontingents

Das Gefrierfleisch ist in vielen Gegenden des Reiches ein Nahrungsmittel gerade der ärmsten Schichten der werktätigen Bevölkerung. Die Preise für das Frischfleisch sind zu hoch und damit für diese Schichten unerschwinglich. Um so bedeutungsvoller ist der neuere Vorstoß, den der Reichsernährungsminister Schiele im Rahmen des „Notprogramms" der Bürgerblockregierung für die etappenweise Beseitigung des zollfreien Gefrierfleischkontingents gemacht hat. Anstelle des bisherigen zollfreien Gefrierfleischkontingents von 102 000 Tonnen im Jahre soll ab 1. Mai das Kontingent auf jährlich 50 000 Tonnen herabgesetzt werden. Es gibt keinen Zweifel, daß mit diesem Beschluß des Reichstags für die Großagrarier und Bürgerblockregierung die Gefrierfleischfrage noch nicht erledigt ist, sondern daß bald neue Vorstöße für die vollständige Beseitigung des zollfreien Gefrierfleischkontingents folgen werden. Bereits stellen die Großagrarier entsprechende Forderungen, und schon hat der großagrarische Ernährungsminister klar und deutlich dieses Ziel ausgesprochen. Dieser Beschluß des Reichstags bedeutet eine neue Verteuerung des Fleisches für die arbeitende Bevölkerung.

Selbst einzelnen bürgerlichen Parteien machte die Zustimmung zu diesem Vorstoß der Bürgerblockregierung Schwierigkeiten, weil die Arbeitermitglieder sich gegen die Herabsetzung des Gefrierfleischkontingents wandten. Das Zentrum hat deshalb noch in der letzten Sitzung des Reichstags, in der die Frage der Herabsetzung des Gefrierfleischkontingents entschieden wurde, einen Antrag eingebracht, daß das Kontingent nicht auf 50 000, sondern auf 70 000 Tonnen jährlich herabgesetzt werden soll.

Die Stellung der KPD. zu diesem Vorstoß eines Teils des Notprogramms der Bürgerblockregierung war von Anbeginn klar und eindeutig. Zunächst wurde der Kampf darum geführt, daß für die Einführung des gesamten Gefrierfleisches Zollfreiheit gewährt wird. **Im Falle der Ablehnung dieser Forderung verlangte der Antrag der KPD., daß das Gefrierfleisch in voller Höhe der bisherigen Gesamteinfuhr, d. h. der 102 000 Tonnen, zur Abgabe an Selbstverbraucher durch Konsumvereine und Gemeinden verteilt werden soll.** Die KPD. forderte also die Ausschaltung der kapitalistischen Großhändler bei der Verteilung des zollfreien Gefrierfleischkontingents. Zu einer solchen Forderung lag um so mehr Veranlassung vor, als nach der Denkschrift des Enqueteausschusses festgestellt wurde, daß die kapitalistischen Großhändler in einem Jahre von den 120 000 Tonnen des zollfrei eingeführten Gefrierfleisches 100 000 Tonnen weiter vermittelten und sich eine Monopolstellung schufen, die zu einer Auswucherung der Gefrierfleischkäufer um 14 Millionen Mark in einem Jahre benutzt wurde. Dieser Wucher der kapitalistischen Großhändler durfte bei der Verteilung des zollfreien Gefrierfleisches nicht weiter geduldet werden.

Die SPD. dachte aber nicht einen Augenblick daran, sich für den kommunistischen Antrag einzusetzen. Sie verlangte nur Ausschaltung der kapitalistischen Großhändler bei der Verteilung der Kontingentscheine, die einen nachweisbaren Wucher mit dem zollfreien Gefrierfleisch getrieben haben. Bei Ausschaltung einiger Großhändler sollten die Kontingentscheine also nur an andere kapitalistische Großhändler ausgegeben werden. Die SPD. benutzte also die Gelegenheit nicht, um die vollständige Ausschaltung der kapitalistischen Großhändler bei der Verteilung des Gefrierfleischkontingents gemeinsam mit der KPD. zu verlangen und die Auslieferung des Gefrierfleischs durch die Konsumvereine und Gemeinden zu fordern.

Bei der Behandlung der Frage des Gefrierfleischkontingents hat sich erneut gezeigt, daß die KPD. die einzige Partei ist, die auch im Parlament die Interessen der proletarischen Genossenschaftsmitglieder ohne Rücksicht auf Koalitionsschacher und Zusammenarbeit mit den Bürgerblockparteien vertritt. Gerade in Anbetracht der im Mai stattfindenden Parlamentswahlen muß das dem letzten Genossenschaftsmitglied gezeigt und bewiesen werden.

Wie die Reichstagsfraktion der SPD. in der Frage des Gefrierfleischkontingents die Interessen der proletarischen Genossenschaftsmitglieder preisgegeben hat, so hat auch die Stellung der sozialdemokratischen Genossenschaftsführer des Zentralverbandes in Hamburg hier neuerdings den Beweis erbracht, daß man auf eine Interessenvertretung der proletarischen Mitgliedschaft verzichtet. Die reformistischen Instanzen waren in jeder Beziehung passiv und haben sich mit dem Vorstoß der Bürgerblockregierung ohne weiteres abgefunden. Es liegt sogar die Vermutung nahe, daß Vertreter des Zentralverbandes im Reichswirtschaftsrat oder Teilnehmer an den Enqueteausschußsitzungen von dem ungeheuren Gefrierfleischwucher gewußt haben, bevor diese Wucherpraktiken enthüllt worden sind. Nichts hat die Leitung des Zentralverbandes getan, um diese Gefrierfleischwucherer bloßzustellen, den Kampf gegen die Beseitigung des Kontingents und für die zollfreie Einfuhr des Gefrierfleisches aufzunehmen. Ueber die für die Genossenschaftsmitglieder wichtigen Verhandlungen des Haushaltsausschusses und Reichstags ist in dem Zentralorgan, der „Konsumgenossenschaftlichen Rundschau" in einigen Zeilen berichtet. **In keiner Weise wurden die Mitglieder durch eine Aufklärungskampagne in der Presse und durch Versammlungen aufgerufen und mobilisiert.** Und diese Passivität wurde in einer Zeit geübt, wo die Drahtzieher des reaktionären Landbundes in einzelnen Teilen des Reiches durch die Ausnutzung der Bauern zu ihren hinterhältigen Zwecken gezeigt haben, wie man aufgestellte Forderungen unterstützen muß, um ihnen Geltung zu verschaffen. Die Genossenschaftsführer haben sich aber auch in keiner Weise gegen die Preisgabe der Interessen der proletarischen Genossenschaftsmitglieder durch die SPD gewandt und die KPD. mit ihrem Antrage unterstützt.

In einigen Konsumvereinen, z. B. in Berlin, Leipzig usw., hat man feierliche Proteste gegen die Herabsetzung des Gefrierfleischkontingents angenommen. Aber auch da wurde nichts zur Interessierung und Mobilisierung der Mitglieder getan, und, wie z. B. in Berlin, die diesbezüglichen Forderungen der Kommunisten wurden abgelehnt.

Durch dieses Verhalten haben sich die sozialdemokratischen Genossenschaftsführer mit der Haltung der SPD. solidarisiert und die Preisgabe der proletarischen Klasseninteressen der Mitglieder unterstützt. Der Kampf muß deshalb nicht nur gegen den Bürgerblock und sein Hungerprogramm, sondern gleichzeitig gegen die Sozialdemokratie und die reformistischen Genossenschaftsführer geführt werden. Auch bei den Reichstags-, Landtags- und Gemeindewahlen am 20. Mai muß den reformistischen Führern die Antwort erteilt werden.

Verantwortlicher Redakteur: Edwin Hoernle, M. d. R., Berlin —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280503-11/fragment/page=0013

Warum wurde die Prager Spartakiade verboten?

Dem Reichenberger „Vorwärts" vom 17. April entnehmen wir nachstehenden Artikel, weil er die Gründe des Verbots klarlegt und die Rolle der Reformisten, die seit Jahresfrist die ideologische Vorbereitung dieses Verbots betrieben und landauf, landab gegen die Beschickung der Moskauer, Prager und Osloer Spartakiade durch Arbeitersportler Sturm lief.

Zehntausende Arbeiter bereiten sich vor . . .

„Die Nachricht, daß die von der FPT veranstaltete Spartakiade in Prag verboten worden ist, hat überall unter der Arbeiterschaft eine große Erregung geschaffen. Wo Arbeiter beisammen waren, fanden erregte Diskussionen über dieses Verbot statt, durch das ein neuer Schlag gegen die revolutionäre Arbeiterbewegung geführt werden soll. Die Art und Weise, wie die Arbeiter die Nachricht aufgenommen haben, zeigte bereits am ersten Tage, daß sie über diese Polizeimaßnahme nicht so gleichgültig hinweggehen werden, wie dies vielleicht diejenigen erwarten die dieses Verbot inspiriert haben. Seit Wochen und Monaten bereiten sich bereits tausende und zehntausende Arbeiter darauf vor, an der Prager Spartakiade teilzunehmen; in einzelnen Orten haben die Arbeiterorganisationen bereits Beschlüsse zur korporativen Beteiligung gefaßt — und da entdeckt plötzlich die Prager Polizeidirektion, daß die so oft gefährdete „Ruhe und Ordnung" dieses Staates wieder einmal durch den Aufmarsch der revolutionären Arbeiterturner in Frage gestellt sei. Die bestehende Odnung muß auf sehr schwachen Füßen stehen, wenn sie durch eine sportliche Veranstaltung in Gefahr geraten könnte. Aus diesen Gründen zeigt es sich, daß das Verbot nichts weiter sein soll, als eine der ungezählten Unterdrückungsmaßnahmen, mit denen die revolutionäre Arbeiterbewegung bedacht wird.

Jubiläums-Burgfriedenstimmung gestört

Die Republik feiert heuer das 10. Jahr ihres Bestandes. Und wir können es uns sehr gut vorstellen, daß der Bourgeoisie bei dieser Feier nichts unangenehmer ist, als die Tatsache, daß die revolutionäre Arbeiterbewegung trotz der erreichten „Konsolidierung" eine gewaltige Massenkraft darstellt. Sie will wenigstens in den schönen Flitterwochen ihres zehnjährigen Jubiläums nicht daran ereinnert sein, daß es auch in der „konsolidierten" Republik so etwas gibt wie Klassenkampf, daß es Hunderttausende und Millionen von Arbeitern, Kleinbauern, Angestellten, Beamten usw. gibt, die keine besondere Ursache haben, sich über die zehnjährige Existenz des Staates zu freuen. Die verräterische Teilnahme der Sozialpatrioten an dieser 10-Jahresfeier, die gerade in einer Zeit empörend wirken muß, wo auch die letzten Errungenschaften der Nachkriegsperiode von der herrschenden Bourgeoisie vernichtet werden, soll der Bourgeoisie die Möglichkeit geben, die wahre Sachlage bezüglich der „Konsolidierung" zu verschleiern. Wenn die revolutionären Arbeitersportler aufmarschieren würden, könnte diese schöne Jubiläums-Burgfriedenstimmung in Gefahr geraten, und das ist es, was man vermeiden will.

Empörung und Proteste gegen das Verbot

Das Verbot wirkt aber nicht nur in dieser Richtung aufklärend auf die Arbeiterschaft. Das Verbot zeigt auch auf der einen Seite den gewaltigen Unterschied zwischen der reformistischen und der revolutionären Arbeiterbewegung, auf der anderen Seite die enge Zusammenarbeit zwischen der Bourgeoisie und den Sozialpatrioten, die auch in einer Zeit gewahrt blieb, in der diese nicht offiziell an der Regierung teilnehmen können. — Im vorigen Jahre haben die tschechischen Reformisten ihre Olympiade in Prag abgehalten. Da saßen auf den Tribünen die Vertreter der bürgerlichen Regierung, da saß auch der höchste Repräsentant dieses Staates, Präsident Masaryk, und die vorübermarschierenden reformistischen Turner brachten ihnen ihre Huldigung dar. Es war so, als wenn die Häupter die bürgerlichen Staates eine Armeeparade abhielten. Die Veranstaltung der reformistischen Turnerschaft wurde von der Regierung nicht nur geduldet, sondern als Demonstration für die enge Zusammenarbeit zwischen der Bourgeoisie und den reformistischen Führern tatkräftig unterstützt. Die Kundgebung der revolutionären Arbeiterturner aber wird verboten. Ist das [...] sache für die Arbeiterschaft, etwas nachzudenken?

Der Gegensatz, der sich bei der verschiedenen Behandlung [...] reformistischen und revolutionären Sportorganisationen [...] kein zufälliger. Dieser Gegensatz ist hervorgerufen durch [...] dienerei der Reformisten gegenüber der Bourgeoisie, die [...] eine anderen Gelegenheit so kraß zum Vorschein kommen [...]

Die Arbeiterschaft wird an diesem Verbot nicht ruhig [...] gehen. Dieses Verbot ist unhaltbar! Davon müssen [...] hörden dieses Staates an Hand der Proteste überzeugen [...] allen Betrieben, aus allen Arbeiterorganisationen gegen [...] bot der Prager Spartakiade erfolgen müssen. Die [...] Arbeiterschaft darf das Recht auf Abhaltung seiner [...] lichen Veranstaltung nicht kampflos preisgeben. [...] müssen die Arbeiter dazu Stellung nehmen und in [...] schiedensten Form die Aufhebung des Verbots verlangen!"

Jugendliche Arbeitersportler von Halle!

Ihr habt in dieser Woche Gelegenheit, Euch Aufklärung über die Bedeutung der Wahlen zu holen. Ein Reichstagskandidat der Jungarbeiterschaft spricht am Freitagabend 8 Uhr im kleinen Saale des „Volkspark" über die Bedeutung der Wahlen für die Jungarbeiterschaft. Außerdem läuft ein guter Film. Die jugendlichen Arbeiter treffen sich vorher, um 7 Uhr, am Paradeplatz und demonstrieren zum „Volkspark". Dabei darf kein Jugendlicher aus den Arbeitersportorganisationen fehlen. Für jeden muß es darum heißen:

Auf zur Jungwählerversammlung am Freitag!

5. Kreis, 4. Bezirk

Bekanntmachung. Für die in der Jugendklasse Gr. B. ausgeschiedene [...] wird die wieder neu erstandene 1. Jugend von Taucha einspringen, [...] im Spiel 268 in Naumburg gegen VfL. 88.

Sonnabend, 5. Mai, abends 8 Uhr, findet auf dem Sportplatz [...] Sitzung aller zum Bezirks-Turn- und Sportfest gewählten Kommissionen [...] erscheinen haben alle Obleute zur Berichterstattung über die bisher[...] Vorarbeiten.

Der [...]

VfL. 88 1a, Mitteldeutscher Meister, — Fr. Turner Zeitz 1. [...]

Serienspiel

Nachdem der mitteldeutsche Meister im Vorrundenspiel um den Bundes[...] Adler 08 Berlin eine in dieser Höhe unverdiente Niederlage einstecken [...] konnte er doch seinen stärksten Bezirksrivalen mit 3 : 1 die ersten Punkte [...]

VfL. 88 1b — Sportverein Taucha 1. 2 : 0 (1 : 0) (Serienspiel)

Nachdem die ersten zwei Serienspiele gegen Zeitz-Aue 1. und [...] bzw. 8 : 0 gewonnen wurden, brachten es die eifrigen Ländler nicht [...] Siegeszug der 1b-Mannschaft zu unterbrechen.

VfL. 88 2. — Fr. Turnerschaft Gosed 1. 1 : 7 (Serienspiel).
VfL. 88 1. Jugend gegen Teuchern 1. Jugend 8 : 2 (Serienspiel).

Theißen 1. — Bergisdorf 1. 6 : 2

Am Sonntag weilte B. in Theißen zum fälligen Serienspiel. B. [...] Mannschaft, jedoch legten sie ein Tempo vor, was ihnen zum Verhängnis [...] mußte.

Theißen 2. — Zangenberg 2. 2 : 8.
Theißen 3. — Taucha 2. 1 : 2.
Theißen Jugend — Trebnitz Jugend 1 : 8.
Zangenberg 1. — Profen 1. 4 : 1.
Zangenberg 2. — Theißen 2. 0 : 2.
Zangenberg Jugend — Droyßig Jugend 1 : 1.

Spiele für Sonntag

Zangenberg 1. — Rehmsdorf 1. in Rehmsdorf, Anstoß 3 Uhr.
Zangenberg 2. — Turnerbund Zangenberg 1. in Zangenberg, Anstoß 1 [...]
Zangenberg Jugend — Zeitz Jugend in Zeitz, Anstoß 9 Uhr.

Seht die Wählerlisten ein!

1531

Der

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe dauert **nur noch kurze Zeit und haben wir unsere Preise nochmals herabgesetzt, denn restlos muß mein Lager geräumt sein!**

Herren-Anzüge
Sport-Anzüge
Burschen-Anzüge
Knaben-Anzüge
Frühjahrs-Mäntel
Gummi-Mäntel
Windjacken, Jacken
Hosen in jeder Größe

zu staunend billigen Preisen!

System Konkurrenzlos

Inh. J. Kiwit

11 Große Ulrichstraße 11

NEU FÜR HALLE

Wir eröffnen
Freitag, 4. Mai, vorm. 10 Uhr,
ein Schuhhaus größten Stils

Schuh-Behr
Leipziger Straße 101

1524

Emaille
Eimer . . . . 90 ₰
Wannen . . 95 ₰
Schmortöpfe 95 ₰
Kaffeekannen 95 ₰
Essenträger 95 ₰
Kaffeeflasche 95 ₰
Waschbecken 95 ₰
Schönbach
Schmeerstr. 1

Stolz
fährt es aus im eleganten Wagen, der in meinem Spezialgeschäft preiswert gekauft wurde

Kinderwagen / Kinder[...]
Klappwagen / und Ti[...]
Stubenwagen / Selbstf[...]
Kinderbetten / Bubi-Rä[...]
Schutzgitter / Roller

Verdecke werd. in eig. Werkstätten [...] ausgeschlagen, garniert und neu [...]
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen

Bettenhaus
Bruno Pari[...]
Domplatz 9, 3 Minuten vom [...] u. Kl. Ulrichstraße 2, Eingang [...]
Erstes u. größtes Kinderwagen- u. [...] spezialgeschäft der ganzen Provinz [...] Anfuhre nach auswärts durch eigene [...] ohne Transportbeschädigung

Leder
zu bekannt billigen Preisen 256
Sommer & Kurzhals
Albrechtstr. 46
Ecke Geiststraße

Zentralhalle Zeitz
Donnerstag bis Sonntag
Erinnerungen einer Nonne
Ein Film vom Paragraphen 218
Das erschütternde Lebensbild eines hübschen Warenhausmädchens
Ein Leben voll Dulden und Leiden
Dazu der reichhaltige bunte Teil
Beginn täglich 4 Uhr
Freikarten und Arbeitslosen-Vergütung zu diesem Programm aufgehoben *1392
Sonntag 3 Uhr: Gr. Jugendvorstellung

MÖBEL
Küchen von 98 ℳ an

1 komplettes Bett von 42 ℳ an
kaufen Sie nach wie vor äußerst preiswert und gut
und zu günstigen Zahlungsbedingungen bei
Bernhard Schormann
nur Gr. Märkerstr. 7
im Hause des „Volksblatt"

Waschwannen von 9,50 M. an
Badewannen von 6,00 M. an
Brühfässer von 8,00 M. an
Wäscheleinen das Meter 8 Pf.
nur gute dauerhafte Ausführung
Spezial-Geschäft
Schülershof 22
Eckhaus am Marktpl.

Fehlt's am Gelde, kauf bei Klingler auf
Teilzahlung
Herren-Anzüge
Herren-Mäntel
Gummi-Mäntel
1/4 Anzahlung. Leichte Wochen- oder Monatsraten
Carl Klingler
Halle, Leipziger Straße 11
I. Etage. Eingang Sandberg

Auf Kredit
Herren-, Damen- und 257
Kinder-Garderobe
Schuhwaren
Gardinen
Wäsche
Möbel jeder Art
Kleine Anzahlung und Ratenzahlung
Carl Rasemann
Halle a. S.
Gr. Ulrichstraße 48, I.

Fahrräder
erstklassige Marken
Anzahlung [...]
254
Woche nur 2,[...]
Frank[...]
Landwehrstraße 4, am [...]
Tel. 294 78

Geschäfts-Eröffnung

Einer werten Nachbarschaft zur Kenntnis, daß ich mit dem heut. Tage das von Herrn Leistenschneider geführ te
Lebensmittel-, Kolonialwaren-, Obst- und Gemüse-Geschäft Stadtgutweg Nr. 1
käuflich erworben habe. Es wird mein Bestreben sein, die mich Beehrenden mit guter und preiswerter Ware zu bedienen und bitte ich um Unterstützung
1521
Hochachtungsvoll **Emil Ackermann**
NB. Eine elektrische Drehrolle steht jederzeit zu Ihrer Verfügung D. O.

Fahrradhaus Gennewitz 16
Verkauf von
Damen- und Herren-Rädern
mit Klingel, Pumpe und Lampe
Sprechapparate, Platten und Nähmaschinen
Sämtliche Ersatzteile zu billigen Preisen
Reparaturen! Teilzahlung.
252 **Fr. Pfeiffer**

Ia. Kernsohlleder
Ausschnitt
Gummiabsätze
gut und billig bei
Wilh. Kranig
Neue Promenade 14

Lumpen
sowie alle
Rohprodukte
kauft 1264
Ph. Schwabach
Raffineriestr. 44

Zeitungsträger
für Lützen gesucht!
Meldungen sind an den Gen. Alfred Baumann, Mühlenstraße 10, zu richten

Werbt f. d. Klassenkampf

Junge Mädchen, die
Damenschneiderei
lernen wollen f. eigenen Bedarf, sofort gesucht
Leipziger Str. 39 I.

Eine Waschkommode billig zu verkaufen.
1391 Off. u. E. M. 52.

Monatsgarderoben
Neue und wenig getragene Maß-
Anzüge
Frack-, Smoking- und Gehrockanzüge
sehr preiswert und gut nur bei 1261
Riesel, Halle (Saale), Etagen-Geschäft
Große Märkerstraße 22, I.

Wollmusseline
Voile
Waschseide
Bastseide *1386
in aparten Mustern
Crêpe de chine
Eolienne
Veloutine
in herrlichen Farben
Rich. Kläbe
Nachf.
Richard Meinhardt
Weißenfels,
Leipziger Straße 11

Motorschif[...]
Weißenfel[...]
Personenfahrten auf der Saale u. Unstrut
Auskunft d. das Lloydreisebüro [...]
Max Groß, Jüdenstr. [...]

Biochemischer Verein Weißenfels und Umgegend e. V.
Donnerstag, den 3. Mai 20 [...] im großen Saal von [...] in Weißenfels:
Großer öffentlich. Filmvor[...]
Der große Lehrfilm:
„Die Biochemie im Lichte der [...] 5 Akte Wissenschaft"
Der erste Schüßlerfilm
Unkostenbeitrag 20 Pf.
Rauchen verboten Der [...]

Sommersachen jetzt kaufen! Goldstein, Eisleben

Riesige Auswahl in Neuheiten, anerkannt billig. *1307

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019280503-11/fragment/page=0014